

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr. 3912

1 Js 1/65 CRSHA

LEITZ

Leitz

Zeugenordner

Auschwitz

Sch - Ss

(gelb)

2. Ordner

50

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 135-6

50

Dr. Sofie Schefranov, geb. Kaufmann  
Roma, Viale Regina Margherita 239  
int. 18

ROM

22.5.1963

HIERMIT TEILE ich IHNEN  
HÖFLICHST mit, dass ich in  
DIE:

Viale Regina Margherita  
N° 239, int. 18

ROM

ITALIEN

UMGEZOGEN BIN.

Dr. Sofie Schaffrauer  
geb. Haefliger

Botschaft  
der  
Bundesrepublik Deutschland  
Rom

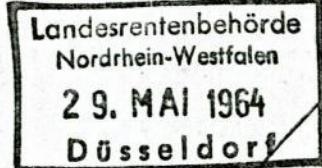
V 2 - SE - 3861

Rom, den 15. Mai 1964  
Via Po 25 c

An die Landesrentenbehörde  
Nordrhein-Westfalen

4. DÜSSELDORF

Tannenstrasse 26.



*erh. 18. JUNI 1964*

Betr: Wiedergutmachungsangelegenheit der  
Frau Dr. Sofia SCHAFRANOV geb. Kaufmann, wohnh. in  
Rom

Bezug: Dort. Aktz: 3 Sch 1011 B -

Die vorgenannte Wiedergutmachungsberechtigte hat  
der Botschaft mitgeteilt, daß sie jetzt  
in Rom, Viale Regina Margherita Nr. 239  
wohne.

Die Botschaft bittet, diese neue Wohnungsan-  
schrift in Ihren Akten zu vermerken.

Die Anschrift wurde bereits  
am 25.6.63 durch Vordr. 47 (Bl. 91) *U. Mauer*  
bekanntgegeben, ab 18/6/64 (Mauer)

Im Auftrag

*J. den 18. 6. 64.*  
*zur Vorausang.*  
*F. A.*  
*Hug*

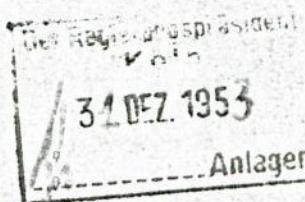
Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen

(Eingangsstempel)

Vor Ausfüllung Merkblatt lesen!

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nicht Zutreffendes streichen!



mit ..... Anlagen

Nr. 423 470

Empfangsbestätigung erteilt am 20. MÄRZ 1954

## Antrag

Grund des Bundesergänzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG) vom 18. 9. 1953 (BGBl. I S. 1387)

Anspruchsberechtigte(r)

Name: Kauffmann Milde SchafrauVorname: Sofia

Geburtstag und -ort (Kreis, Land):

27. VIII. - 1891Yalta (Crimea)

Jetziger Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

ItalienVia Monte Oppio 5

(Straße und Haus-Nr.)

Familienstand: Led. / verh. / verw. / gesch.

Anzahl der Kinder: ..... Alter der Kinder: ..... staatenlosStaatsangehörigkeit: frühere: persien jetzige: staatenlosBeruf: Arztin, Faberculosis specialistErlernter Beruf: Arztin in einem SanatoriumJetzige berufliche Tätigkeit: verfolgt wegen Rasse und Glaube  
Sind Sie selbst verfolgt worden? ja nein  
Wenn ja:

Wegen Ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab? ja nein

Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten:

## II. Verfolgte(r)

(Nur auszufüllen, wenn Anspruchsberechtigte(r) [s. Abschnitt I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [s. Abschnitt I, 4] ableitet)

1. Name: .....

Vorname: .....  
Geburtstag und -ort (Kreis, Land): .....  
Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land): .....

(Straße und Haus-Nr.)

gestorben am: .....  
in (Kreis, Land): .....

Bei juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung: .....

Staatsangehörigkeit: frühere: ..... letzte: .....

2. Beruf:  
Erlernter Beruf: .....

Letzte berufliche Tätigkeit: .....

3. Verfolgt wegen seiner / ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

### III. Weitere Angaben über die Person des(r) Anspruchsberechtigten und des(r) Verfolgten:

	Anspruchs- berechtigte(r)	Verfolgte(r) (Nur auszufüllen, wenn auch Abschnitt II ausgefüllt ist)
1. Im Falle einer Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen:		
a) Mitgliedschaft bei der NSDAP:	<input checked="" type="checkbox"/> / nein von ..... bis .....	ja / nein von ..... bis .....
b) Mitgliedschaft bei Gliederungen der NSDAP: Bei welchen?	<input checked="" type="checkbox"/> / nein ..... von ..... bis .....	ja / nein ..... von ..... bis .....
2. Im Falle einer strafgerichtlichen Verurteilung:		
a) Rechtskräftige Verurteilung nach dem 8. 5. 1945 zu Zuchthausstrafe von mehr als 3 Jahren:	<input checked="" type="checkbox"/> / nein	ja / nein
b) Rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach dem 8. 5. 1945:	<input checked="" type="checkbox"/> / nein	ja / nein
3. a) Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) am 1. 1. 1947:		
b) Letzter inländischer Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land), wenn vor dem 1. 1. 1947 gestorben, ausgewandert, deportiert oder auswiesen:	<i>In Rome als Arztin im Hospital cesare Battisti "via Portuense N 446</i>	
c) bei Heimkehrern: Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Heimkehr:		
d) Bei Vertriebenen: Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Vertreibung:		
e) Bei Sowjetzonenflüchtlingen: Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Flucht:		
f) Bei Aufenthalt in einem DP-Lager am 1. 1. 1947: In welchem Lager (Kreis, Land)?		
Wohin nach dem 31. 12. 1946 ausgewandert?	<i>Unterschriften bei UNRRA in 1947 in Rom (Italien)</i>	
Als heimatloser Ausländer in die Zuständigkeit der deutschen Behörden übergegangen?	<input checked="" type="checkbox"/> / nein	ja / nein
Deutsche Staatsangehörigkeit erworben am:		
4. Nur auszufüllen von Angehörigen der besonderen Verfolgtengruppen und deren Hinterbliebenen.		
a) Bei Verfolgten aus den Vertreibungsgebieten: Zeitpunkt der Auswanderung aus dem Vertreibungsgebiet: Von wo? Wohin?		
b) Bei Staatenlosen oder politischen Flüchtlingen: Betreuung durch welchen Staat oder / und welche zwischenstaatlichen Organisationen?	<i>Hilfe Amerika - nische AAI, in Rome</i>	
c) Verfolgt aus Gründen der Nationalität?		ja / nein

IV. Entschädigungsansprüche werden angemeldet für:

1. Schaden an Leben (§§ 14, 15 Abs. 6)  
Rente und Kapitalentschädigung als Hinterbliebene(r) eines(r) durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen getöteten oder an den Folgen solcher Maßnahmen verstorbenen Verfolgten:

ja / nein  
ja / nein  
ja / nein  
ja / nein

2. Schaden an Körper und Gesundheit (§ 15)

- a) Heilverfahren:  
b) Rente und Kapitalentschädigung:

3. Schaden an Freiheit (§ 16)

durch Freiheitsentziehung:

in *Gefängnis S. V. Hore Miland* vom *2. die 1943* bis  
in *Wilkau Lager* vom *6. februar 1944* bis  
in *Auschwitz Lager* vom *10. August 1944* bis  
in *Ravensbrück Lager* vom *28. Januar 1945* bis  
in *Venusberg bei Chemnitz* vom *7. April 1945* bis

*28. Januar 1944*  
*10. August 1944*  
*18. Januar 1945*  
*7. April 1945*  
*7. Mai 1945*

*in Ellingen vom 7. Mai 1945 bis 9-5-1945 18- insgesamt = volle Monate*

4. Schaden an Eigentum und Vermögen (§§ 18 — 24)

- a) durch Zerstörung, Verunstaltung, Plünderung, Flucht oder Auswanderung:  
b) durch Sonderabgaben und Reichsfluchtsteuer:  
c) durch Geldstrafen, Bußen und Kosten:  
d) durch sonstige schwere Schädigung:

ja / nein  
ja / nein  
ja / nein  
ja / nein

5. Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (§§ 25 — 55)

- a) durch Verdrängung aus oder Beschränkung in einer selbständigen Erwerbstätigkeit einschl. land- oder forstwirtschaftlicher oder gewerblicher Tätigkeit:  
b) in einem privaten Dienst- oder Arbeitsverhältnis durch Entlassung, vorzeitiges Ausscheiden oder Versetzung in eine erheblich geringer entlohnte Stelle:  
c) durch Ausfall an Bezügen im öffentlichen Dienst für die Zeit vor dem 1. 4. 1950:  
d) durch Ausschluß von der erstrebten Ausbildung oder durch deren erzwungene Unterbrechung:

ja / nein  
ja / nein  
ja / nein  
ja / nein

6. Versicherungsschaden außerhalb der Sozialversicherung (§§ 56 — 63)

durch Schädigung in einer Lebensversicherung:

ja / nein

V. Erklärung über anderweitig gestellte Wiedergutmachungsanträge und über die im Hinblick auf die Verfolgung durch den Nationalsozialismus erhaltenen Leistungen. (Reicht der Platz nicht aus, sind entsprechende Ausführungen auf besonderer Anlage zu machen)

1. Wurden für die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen wegen der angegebenen Verfolgungsgründe bereits Entschädigungs- oder Schadenersatzansprüche geltend gemacht?

ja / nein

Bei welchen Stellen im In- und Ausland (Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen)?

Wann?

Aktenzeichen

*Bayrisches Landesentschädigungsamt München*

*990 85/611*

*33822*

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?

ja / nein

Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

Haben die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen im In- und Ausland Geld- oder Sachleistungen von Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen erhalten?

ja / nein *nein*

Art der Leistungen	Von welchen Stellen?	Wann?	RM	DM

2. Wurden für die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen Rückerstattungsansprüche geltend gemacht?

ja / nein

Wegen welcher Vermögensgegenstände?	Bei welchen Stellen?	Aktenzeichen:

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?

Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

ja  nein

Welche Wiedergutmachungsleistungen (Rechte, Sachwerte, Geld) haben die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen im Rückerstattungsverfahren erhalten?

Art der Leistungen:	Von welchen Stellen?

Sind Ansprüche nach Art. 44 Abs. 3 US-REG bzw. Art. 36 Abs. 3 Br-REG bzw. Art. 37 Abs. 3 Berl.-REAO oder in einem Rückerstattungsverfahren nach der VO Nr. 120 der französischen Mil.-Reg. an Rückerstattungspflichtige abgetreten worden?

ja  nein

VI. Dem Antrag sollen beigefügt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges
2. Eine Erläuterung der Schadensfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die Art der t anspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Photokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Entscheidungen der Entnazifizierungsbehörden, Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunden sowie Erbnachweise (wenn der Anspruchsberechtigte nicht der Verfolgte ist), Nachweis der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder politischer Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Aenderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie sonstige dem Beweis der Ansprüche dienende Unterlagen.

Folgende Beweismittel

*Bayrisches Landesentschädigungsamt  
München*

wurden bereits an

oder

(Behörde)

*99085/vi/33822*

(Aktenzeichen)

zu

-Verfahren eingereicht

VII. Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigefügten Anlagen enthaltenen Angaben richtig sind. Mir ist bekannt, daß nach § 2 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise zu versagen ist, wenn der Anspruchsberechtigte sich, um Entschädigungsleistungen zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes unlauterer Mittel bedient oder wissentlich oder grobfärlässig unrichtige oder irreführende Angaben über Grund oder Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde bzw. dem Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

*Italien, Rom via Monte Oppio N=5*

(Ort)

(Datum)

*28 dic. 1953*

*Kaufmann Gofig*

(Unterschrift)

Dem Antrag sind 4 Anlagen beigefügt, und zwar:

1. Photokopie von Auschwitz - Ich habe dem
2. Eine Schilderung des Verfolgung Original -
3. Photokopie von Mathausen Document
4. Antwort von Bayerisches
5. Zeudes ausschäffung aus
- 6.
7. 99085/vi/33822 - Aktenzeichen
- 8.
- 9.
- 10.

K. L. Auschwitz I  
Abteilung III

Aus~~c~~ witz, den 3. November 1944

# Ausweis.

Der Häftling Nr. 75181 ; Kaufmann, Sofia  
(Vor- und Zuname)

vom K.U. Krzysztof NKB ist berechtigt

die Taschenuhr Armband aus den Lagerbeständen, Marke: Omega  
Nr. zu tragen.

Der 1. Schutzhaftlagerführer:

Oberstürmführer

Telecopie  
in Übereinstimmung mit beobachtetem  
durch der Botschaft vor-  
liegenden Original

bestätigt

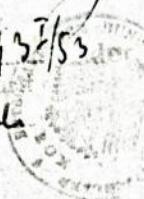
Rom, den

28 Dezember 1953

Hansell  
Gesandtschaftsrat

Botschaft  
der  
Bundesrepublik  
1953/53

Gut. Frau



Dr. Kaufmann Sofia, verw, Schafrau.  
Villa Spinelli.  
Belvedere Marittimo (Prov. Cosenza) Italien. 11. Juni 1955.

An Herrn

Regierungspräsident

in

K o l n / a/Rh.

Herrn  
Ginsburg

Zeughausstrasse 4.

Entschädigungsantrag

I W -A -

Hiermit reiche ich an Sie - sehr geehrter Herr Regierungspräsident - folgende  
Bitte um Entschädigung ein und begründe diese wie folgt;

Am 2 -ten Dezember 1943 wurde ich von meinem Arbeitsplatz im Sanatorium "Alpina"  
in Sondrio - Italien zusammen mit meiner Mutter - Frau Etta Blinder - von den deutschen  
S.S. Soldaten verhaftet und nach dem Gefängnis S. Vittore in Milano gebracht. Von dort  
sind wir dann nach Birkensau - Auschwitz deportiert worden. Sofort nach unserer Ankunft  
ist meine Mutter dort in der Gaskammern umgebracht worden.

Ich blieb als Arztin dort ein Jahr lang beschäftigt, und zwar in dem Revier HKB  
und diese Tatsache belege ich mit einem Dokument, ausgestellt am 3 November 1944  
vom Schutzhaftlagerführer in Auschwitz.

Dann war ich in folgenden Lagern gefangen gehalten und als Arztin beschäftigt;  
Birkensau, Auschwitz, Ravensbrück, Venusberg bei Chemnitz und Mathausen von wo ich dann  
befreit worden.

Durch das plötzliche Herausgerissen werden von meiner Position und unserer  
Deportierung haben wir alles Gut und Wertsachen verloren. Alle Pelze, Brillanten und  
Wertgegenstände sind uns abhanden gekommen, nichts ist mir dann geblieben. Ein angearbeitetes  
Vermögen und der ganze Besitz meiner Mutter ist verloren gegangen.

Wenn ich auch keinen Schadenersatz für das Leben meiner Mama verlangen kann, weil es  
unmöglich ist Menschenleben zu kompensieren, so muss ich jedoch Schadenersatz für die  
materielle Verluste verlangen die mir zugefügt würden, ebenso für den Verlust meiner  
Position und Freiheit, wie auch für meine jahrelange Arbeit als Arztin in all den Lagern.

Jahrelang nach der Befreiung war ich von den Folgen der Gefangenschaft noch  
krank und arbeitsunfähig. Anfangs bin ich von der UNRRA unterstützt worden und erst sehr  
langsam konnte ich zu arbeiten anfangen. Es ist mir sehr schwer geworden mich wieder  
einzurichten, all diese Schläge waren zu hart. Jetzt bin ich eine alte Frau geworden und bin  
ich immer sehr darauf angewiesen diese Entschädigung die das Gesetz mir zubilligt zu  
erhalten.

Ich bitte Sie daher sehr geehrter Herr Regierungspräsident, zu veranlassen dass  
meine Bitte nun bald erledigt werde.

Ich bemerke noch dass ich schon seit 5 Jahren diese Gesuche mache, auch an  
Ihre Amtsstelle in Köln habe ich ein Gesuch gemacht, das verloren ging, ebenso machte ich  
ein Gesuch an das Bayrische Landesentschädigungsamt in München, mit dem Aktenzeichen  
99085/V11/33822. Überall habe ich Belege die ich hatte beifügt. Auch an dieses Gesuch  
lege ich diese Belege bei.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Beilage: Ausweis v. K.L. Auschwitz  
" Mathausen  
" Ravensbrück.  
und 3. Stück Anträge - Formulare.

D. Kaufmann Sofia  
mit ihrer Schaffrau

ALLIED HIGH COMMISSION FOR GERMANY

HAUTE COMMISSION ALLIÉE EN ALLEMAGNE

INTERNATIONAL TRACING  
SERVICE

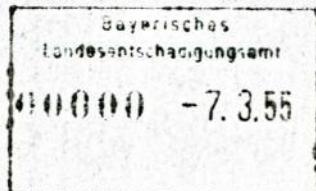
APO 171 U.S. ARMY  
or: (16) AROLSEN (Waldeck), Germany

24  
25  
SERVICE INTERNATIONAL  
DE RECHERCHES

APO 171 U.S. ARMY  
ou: (16) AROLSEN (Waldeck), Allemagne

Telephone: Arolsen 434. Ext. No. 4  
Cables, telegrams: ITS Arolsen

Bayerisches  
Landesentschädigungsamt  
München  
Arcisstrasse 11



MAR 4 1955

Unser Zeichen  
T/D 404 390 .

Ihr Zeichen  
99085/VII/33822  
II/7 Dr.Bra./Hu./U.

Ihr Schreiben vom  
41 Januar 1955

Betrifft: SCHAFRANOV, geborene KAUFMANN, Sofia, geboren am 27.7.1891  
in Jalta /Russland.

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

KAUFMANN, Sofia, geboren am 27.7.1892  
in Jalta/Russland, Name des Vaters:  
Abramo, wurde in Sondrio verhaftet,  
am 30.Januar 1944 nach Auschwitz de-  
portiert, am 18.Januar 1945 überstellt  
nach Ravensbrück und später nach Venus-  
berg und Mauthausen. Am 10.Juni 1945  
wurde sie repatriiert.

Abweichung: Geburtsdatum: "27.7.1892."

Geprüfte Unterlagen: Liste der Jüdischen  
Gemeinde Milano..

Sollten Sie uns die Mauthausen-Haftlingsnummer angeben können,  
werden wir unsere Dokumente erneut überprüfen.

*to come*  
Géza PECHAR

11.2.55  
D./Kl.

50

Marvin Schapiro  
(Moses Schapiro)

235 - 141, 147 Drive Rosedale, New York

ERHARDT SCHUSTER

Rechtsanwalt

zugelassen beim Landgericht München I und II

und dem Amtsgericht München

Konten: Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank,

Konto-Nr. 370 845

Postcheck-Konto: München 569 20

RA-Anderkonto Nr. 378 738 bei der Bayer.

Hypotheken- und Wechsel-Bank München,

Theatinerstraße

8 MÜNCHEN 2, den

Tat 33/II

Telefon: 29 97 97

27.10.65 e

69

An das

Bezirksamt f. Wiedergutmachung

5500 Trier

Brotstr. 8 - 9



JK

In der Entschädigungssache

Lurie Sol, geb. 11.4.1930

vertr. dch. Rechtsanwalt Erhardt Schuster

AZ: 36 036

überreiche ich anliegend:

eidesstattl. Erklärung des Zeugen Marvin  
Schepard, vom 24.6.65, eigene Ansprüche an-  
gemeldet bei dem BLEA München AZ: 24 265.

Ich bitte um baldige Bearbeitung.

(Erhardt Schuster  
Rechtsanwalt)

Bl. 21 - gleicher Zeuge

24.VI.65. 68

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Nachdem ich auf die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung und die Strafbarkeit falscher Angaben hingewiesen wurde, erkläre ich hiermit folgendes an Eides Statt zur Vorlage bei der Wiedergutmachungsbehörde und Gerichten in der Entschädigungsache des nachfolgenden Antragstellers:

SOL LURIE

MARVIN

Ich heisse Morris Schepard geb. in Kowno (Littau) am 3 Mai 1930, gegenwärtige Anschrift: 235-14, 147 Drive Rosdale New York, Amtzuständigkeit: Ich bin zuständig in Trier. und erkläre hiermit, dass ich in letzten Kriegsjahren während der Nationalsozialistischen Verfolgungen mit obgenannten Antragsteller Herr Sol Lurie in den folgenden KZ-Lagern zusammen misshandelt und brutal geschlagen wurden u. zw. in Landsberg, Dachau, Birkenau, Buchenwald und Ghetto Kowno, Antragsteller wurde insbesondere in das KZ-Lager Birkenau mörderlich geschlagen und ist kaum mit sein Leben davon gekommen, er wurde ganz mit seinen Blut verspritzt und während diesen Massakern wurden ihm seine Zähne wesentlich beschädigt zum Teil auch ausgeschlagen, sein Aussehn war ganz entstellt und einige Minuten war er ganz bewusstlos. - Auch in den andern KZ-Lagern war es nicht viel weniger Grausam und ist es nur Wunder Gottes, dass wir Heute noch am Leben sind.

Bezüglich meiner Zuständigkeit bin ich nicht sicher dass die in Trier, wie oben angegeben, ist für alle Fälle bin ich durch Herr Rechtsanwalt Erhard Schuster in 8 München 2, Tal. 33/II, verteretet, der über meiner Zuständigkeit Bescheid geben würde. -

*Morris Schepard*  
Morris Schepard  
MARVIN

Sworn to before me  
this 30 day of June 1965

LEWIS FISHMAN  
Notary Public State of New York  
No. 41-1233950, Queens County  
Certificate filed in New York County  
Term Expires March 30, 1967

*Lewis Fishman*

22  
Fehix 7-25

9. Juli 1956

Zg.-Arte Az 24365 - BLEA München) überprüft.

B-EW/Fe/kla.

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG.

Aufgaben stimmen  
überin. 1.9.70

9.7.

X

Vor dem unterzeichneten Notary Public erscheint

Herr Moses Schepino  
wohnhaft: 1037 Dumont Ave.  
Brooklyn N.Y.

und erklaert als Zeuge in der Angelegenheit von

Herrn Sol Lurie (frueher Shajer Larie)  
wohnhaft: 365 Williams Ave.  
Brooklyn 7, N.Y.

an Eidesstatt wie folgt:

Ich wurde am 3. May 1930 in Kovno geboren.

Den Sol Lurie, welcher sich damals Shajer Larie nannte, kannte ich schon lange vor dem Kriege, denn er wohnte mit seinen Eltern in unserer Stadt.

Kurz nach dem Einmarsch der Deutschen, ungefaehr seit dem 2.7. 1941, mussten alle Juden in Kovno das Judenzeichen anlegen, und am 17.8.1941 wurde ich ins Ghetto eingewiesen. Im Ghetto blieb ich bis Juni 1944. Die ganze Zeit von der Besetzung durch die Deutschen an, habe ich Sol Lurie taeglich gesehen, taeglich mit ihm gesprochen, und kann deshalb bestaetigen, dass er gleichzeitig mit allen andern das Judenzeichen angelegt hat, und dass er im Ghetto inhaftiert war. Das Ghetto war mit Stacheldraht umzaeunt, es wurde von Uniformierten streng bewacht, und das Verlassen desselben war bei Todesstrafe verboten.

Im Juni 1944 kam ich zusammen mit Sol Lurie in einem Transport nach Landsberg, wo wir nur wenige Tage verblieben, dann kamen wir weiter nach Dachau, aber einen Monat spaeter wurden wir wieder gemeinsam nach Auschwitz geschafft. Dort blieben wir bis Dezember 1944, oder Januar 1945. Wir arbeiteten gemeinsam in Auschwitz-Birkenau in der Landwirtschaft, und ich erhielt dort die Nummer B 2885 eintaetwiert.

Im Januar 1945 kamen wir dann nach Buchenwald und wurden dort befreit.

Ich kann bestaetigen, dass ich die verschiedensten Arten von Zwangsarbeiten, in der Landwirtschaft, bei der Eisenbahn, Erdarbeiten, Grueben ausheben, usw. zusammen mit Sol Lurie geleistet habe. Ich kann auch bestaetigen, dass ein deutscher Soldat den Sol Lurie ueber die Hand geschlagen hat, weil er ihm nicht schnell genug arbeitete.

Ich bin mit Sol Lurie weder verwandt noch verschwaegert. Mein Vater, welcher in Deutschland lebt, hat meine Ansprueche fuer mich in Muenchen eingereicht, aber die Nummer meiner Sache ist mir nicht bekannt.

Ich lebte am 1.1.1947 in Muenchen. Am 10.10.1948 kam ich an Bord der "General S.D.Sturgis" nach Nordamerika.

Ich gebe meine Erklaerung mit bestem Wissen und Gewissen ab und versichere ihre Richtigkeit an Eidesstatt.

Mir ist bekannt, dass diese eidesstattliche Versicherung zur Vorlage bei der Entschaedigungsbehoeerde bestimmt und die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung strafbar ist und Verlust des Entschaedigungsanspruches nach sich ziehen kann.

Subscribed and duly sworn to before me

this 13<sup>th</sup>

day of July 1956

Murray Rosenblatt

(signature of deponent)

MURRAY ROSENBLATT  
Notary Public, State of New York  
No. 03-8652600  
Qualified in Bronx County  
Cert. filed with New York County Clerk  
Term Expires March 30, 1958



Gesehen im Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in New York

zur Legalisation der vorstehenden Unterschrift des öffentl. Notars

Murray Rosenblatt, New York

New York, den 26 JUL 1956

in Leder

(Unterschrift)

VON SAUCKEN, KONSUL

(Amtsbezeichnung)

gemäß § 37 a Konsulargesetz ermächtigt.

Bescheinig.

Reg. Nr. 14923



534-02 E. Gebührenfrei. Ausschließlich für Zwecke der Wiedergutmachung von in der Zeit von 1933-1945 aus nationalsozialistischen Maßnahmen erwachsenen Benachteiligungen.

Ich, Moses Schapiro, geb. 3.5.1930 in Kowno/Litauen, wohnhaft: 235 - 14 147th Drive, Rosedale 22, Queen N.Y. USA, erkläre hiermit folgendes:

Im Juli 1941 kam ich mit meinen Eltern ins Ghetto Kowno als rassisch Verfolgter, und mußte schon als Jugendlicher dort schwerste Zwangsarbeit verrichten. Ich habe dort bis zur Liquidation des Ghettos im Sommer 1944 jeden Tag, ohne Unterbrechung am Flughafen schwere Zwangsarbeit leisten müssen. 1942 war ich, aufgrund der schweren Zwangsarbeit, des ständigen Hungers und der menschenunwürdigen Bedingungen, mit meinen Kräften schon am Ende. Im Januar 1943 wurde ich von einem SS-Posten, da ich meine Arbeit nicht mehr schaffen konnte, so brutal geschlagen, daß ich am Boden liegen blieb und mit einem Transport in das Krankenhaus im Ghetto Kowno eingeliefert werden mußte. Die meisten Schläge habe ich damals auf den Kopf und auf den Bauch bekommen. Seit diesen Schlägen leide ich ständig an Kopfschmerzen, Depressionen, Vergesslichkeit und Schlaflosigkeit. Von den Schlägen auf den Bauch und auf den Körper hat sich bei mir ein Typhus entwickelt und ich wurde im Ghetto von jüdischen Ärzten geheim behandelt. Seither leide ich an einem schweren Leber- und Magenleiden. Ich war bis zur Liquidation des Ghettos als arbeitsunfähig erklärt worden und mußte mich immer verstecken um der Vernichtung zu entgehen.

Bei Liquidation des Ghettos wurde ich mit einem Transport in das KZ Dachau, Außenkommando Lager I, Landsberg am Lech gebracht. Ich war dort kurze Zeit und wurde dann mit einem Transport Jugendlicher nach KZ Auschwitz zum Vergasen gebracht. Mir ist es dort gelungen mich zu verstecken und mein Leben zu retten. Anschließend sind wir dann ins KZ Buchenwald gekommen. Dort erkrankte ich noch an Gelbsucht.

Wir wurden dann von den Amerikanern befreit und ich wurde dann sofort von UNRRA - Ärzten wegen meiner schweren Leiden behandelt.

Bis zu meiner Auswanderung nach den USA war ich dort ständig in ärztlicher Behandlung gestanden. Meine Leiden, die die Folge der grausamen Verfolgungsmaßnahmen sind, haben sich bis heute nicht gebessert und ich muß ständig in ärztlicher Behandlung stehen.

Poppler an 55/74/44, 64

MUENCHEN

Reg.-Nr. 24 265

New York

DEC 3 1967

19

## Ärztliches Gutachten

Bayerisches  
Landesentschädigungsamt

30.11.1968 0570217

zum Antrag auf Entschädigung wegen Schadens an Körper oder Gesundheit  
nach dem Bundesgesetz zur Entschädigung für die Opfer  
der nationalsozialistischen Verfolgung

des/derx Schepard, Marwin, geb. am 3.5.1930

wohnhaft in 35-14 - 147 Drive, Rosedale 11422, N.Y.

Beruf: früher Schulkind jetzt Kuerschner

(Legitimierung durch Personalpapiere erforderlich)  
ausgewiesen durch U.S. REISENXXXX "First Papers"

### A. Vorgeschichte

(Nach Angaben des Antragstellers bei der Untersuchung)

#### I. Beruflicher Werdegang

Möglichst lückenlose Erfassung der Tätigkeiten vor, während und nach der Verfolgung

bis zur Gegenwart, in Stichworten:

Ast. ist in Kowno (Litauen) geboren und war dort ein Schulkind, 11 Jahre alt, als die Deutschen im Sommer 1941 seine Heimat besetzten. Er wurde mit allen anderen Juden zuerst in das Ghetto eingewiesen, später in ein Sammellager und vom dort nach Dachau verschickt. Er kann sich nicht genau erinnern, wann er von dort allein nach Auschwitz verschickt wurde, er weiß, dass er in dem Lager Auschwitz-Birkenau und später in Auschwitz selbst war. Anfang des Jahres 1945 wurde er von dort abtransportiert, er wurde auf dem Transport krank und erinnert sich nur, dass er im Revier in Buchenwald aufwachte. Er war in Buchenwald bis zur Befreiung. Er fand dann, dass sein Vater die Verfolgungszeit überlebt hatte und im Sanatorium Gauting wegen seines Lungenleidens sich aufhielt. Seine Mutter war in der Verfolgungszeit umgekommen. Er lebte in Gauting und in der Gegend von München unterstützt von der UNRRA bis 1949 und wanderte dann mit Hilfe amerikanischer Verwandter nach USA aus, wo er seitdem ansässig ist. Er erlernte hier das Kuerschnerhandwerk, heiratete 1954 und hat aus dieser Ehe 3 Kinder.

#### II. Krankheitsvorgeschichte:

##### 1. Familienvorgeschichte:

Ast. ist nichts von Erbkrankheiten in seiner Familie bekannt. Er ist das einzige Kind seiner Eltern, von denen, wie oben gesagt, die Mutter während der Verfolgung umgekommen ist.

2. Eigene Vorgesichte:

- a) Angeborene oder von Jugend an bestehende Leiden und frühere Krankheiten, Operationen, Verletzungen, Ansteckungen usw.:

**Frueher - soweit er weiss - immer gesund.**

- b) Angaben des Antragstellers über die nach seiner Meinung durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen erstmals entstandene Krankheiten, Beschwerden und deren Ursachen:

Ast. war gerade 11 Jahre alt, als die Schrecken der Verfolgungszeit fuer ihn begannen und er zuerst im Ghetto, später in verschiedenen KZs sech befand. Er wurde von seinen Eltern getrennt und in diesem zarten Alter den koerperlichen und seelischen Belastungen der KZs ausgesetzt. Er erinnert sich an Hunger, staendige Todesangst, Schlaege und an eine hochfieberhafte Erkrankung, die in Auschwitz begann und mit der er im KZ Buchenwald ankam. Infolge aller dieser Schaedigungen leidet er heute noch an Kopfschmerzen, Schwindelanfaellen, Muendigkeit, Schlafstoerungen, Angsttraeumen und schreckhaften Erwachen. Er hat staendig Last mit den Nasennebenhohlen und ist sehr leicht erklaert. Er hat Magenbeschwerden mit Kraempfen, sauren Aufstossen und Erbrechen, sowie Schmerzen und Muskelkraempfe ueber den ganzen Koerper.

- c) Angaben des Antragstellers über die nach seiner Meinung durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen verschlimmerten früheren Krankheiten und Beschwerden und die Ursachen der Verschlimmerung:

**entfaellt.**

- d) **Zusätzlich bei Frauen:** Periodenverhältnisse, Schwangerschaften, Geburten und Fehlgeburten:

**entfaellt.**

B. Stbk. Mch. D  
9 SEP 68 - 9

90  
235-14 147 Dr.  
Rosedale Ny 11422  
Sept 4, 1968

Bayrische Staatsbank Munchen  
8000 Munchen 1, Post Fach  
Bavaria, Germany

Ref 53-7244

Dear Sir,

Please be inform that you have  
my address wrong. my address is  
235-14 147 Drive not 145 Dr.  
Please correct this mistake.  
Or, all the forms I corrected it  
and it did not seem to do any  
good. Thank you.

Yours truly,  
Mr. Marvin Shepard

92

235-14 147 Dr

Rosedale Ny 11422  
Nov. 25, 1968

Bayerisches Landesentschädigungsamt

8 München 2

Prinz-Ludwig-Straße 1-3  
# 0305300427

Bayerisches  
Landesentschädigungsamt  
6 28.NOV.1968

Dear Sir:

Enclosed you will find a  
form that I have filled out. Also  
our address is 147 Driv not  
145 Dr. Please have this corrected  
Thank you. K.K.

Yours truly,  
Warren Schlesinger

Sachgebiet 38  
29. NOV. 1968



# COMITE INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

## SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

Arolsen (Waldeck) Allemagne

## INTERNATIONALER SUCHDIENST

Arolsen (Waldeck) Deutschland

### INTERNATIONAL TRACING SERVICE

Arolsen (Waldeck) Germany

### Certificate of Incarceration and Residence Certificat d'Incarcération et de Résidence Inhaftierungs- und Aufenthaltsbescheinigung

BLEA, Mue.

Your Ref.: B.E.B.24 265  
Votre Réf.:  
Ihr Akt.-Z.: (Antr.RA.Dr.Levenson,Mue.)

Our Ref.:  
Notre Réf.:  
Unser Akt.-Z.:

T/D 439611

Name: SCHAPIRO  
Nom: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_

First names: Meische (Mojzesz)  
Prénoms: \_\_\_\_\_  
Vornamen: \_\_\_\_\_

Nationality: nicht angegeben  
Nationalité: \_\_\_\_\_  
Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

Date of birth:  
Date de naissance: 3.5.1930  
Geburtsdatum:

Place of birth:  
Lieu de naissance: Rowno, Litauen  
Geburtsort: \_\_\_\_\_

Prisoner's No.  
No. de prisonnier: 121221 im KL.  
Häftlingsnummer: Buchenwald

It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Name: SCHAPIRO  
Nom: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_

First names: Mojsche  
Prénoms: \_\_\_\_\_  
Vornamen: \_\_\_\_\_

Nationality: litauisch  
Nationalité: \_\_\_\_\_  
Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

Date of birth:  
Date de naissance: 3.5.1930  
Geburtsdatum:

Place of birth:  
Lieu de naissance: Kauen, Litauen  
Geburtsort: \_\_\_\_\_

Religion: juedisch  
Religion: \_\_\_\_\_  
Religion: \_\_\_\_\_

Parents' names:  
Noms des parents:  
Namnen der Eltern:

Boruch und Cyla PONIMURSKI

Profession: Schüler, Tischlerlehr-  
Profession: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_

Last permanent residence or residence January 1, 1938  
Dernière adresse au 1. Janvier 1938  
Letzter ständiger Wohnsitz, oder Wohnsitz am 1. Januar 1938

Kowno, Litauen

has entered concentration camp  
est entré au camp de concentration  
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager

Dachau

Prisoner's No.  
No. de prisonnier: 81616  
Häftlingsnummer: \_\_\_\_\_

on 15. Juli 1944  
le \_\_\_\_\_  
am \_\_\_\_\_

coming from  
venant de  
von \_\_\_\_\_

nicht angeführt

Category, or reason given for incarceration:  
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération:  
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung:

"Sch (Sécurité), -polit (politisch) Jude"

INFORMATION  
INFORMATION  
INFORMATION

Transferred:  
Transféré:  
Überstellt:

Am 26.Juli 1944 zum KL.Auschwitz, Haeftl.Nr.B-2885; am 26.Januar 1945 zum  
KL.Buchenwald, Haeftl.Nr.121221. Dort war er noch am 7.Maerz 1945 inhaftiert.

Liberated / Released on  
Libéré / Relâché le  
Befreit / Entlassen am

nicht angefuehrt

in  
à  
in

nicht angefuehrt

p. l. o.  
f. s. v. p.  
b. w.

FOR INFORMATION ONLY  
À TITRE D'INFORMATION  
NUR ZUR INFORMATION

Dates of residence after 8. May 1945:  
Dates de résidence après le 8. Mai 1945:  
Aufenthaltsdaten nach dem 8. Mai 1945:

Am 29.Mai 1945 in Buchenwald; am 8.Juni 1945 von Deutschland  
in Ecous/Eure Frankreich angekommen; am 13.September 1949  
vom Auswanderungslager Muenchen nach Wildflecken ueberstellt  
am 21.September 1949 von Bremerhaven an Bord des Schiffes  
"Gen.Sturgis" nach den USA ausgewandert. —

General remarks:  
Remarques générales:  
Allgemeine Bemerkungen:

Abweichungen: Name: "SCHAPIRA, SZAPIRA, SAPIRO, SAPIRO". Geburts-  
datum: "3.5.1929, 3.5.1932". —

Documents consulted:  
Documents consultés:  
Geprüfte Unterlagen:

Schreibstabenkarte, Zugangsbuch, Transportliste des KL.Bachau; Effektkarte, Postkontrollkarte, Arbeitskarte, Nummernkarte, Blockbuch, Zugangsliste, Versenderungsmeldungen, Blockverlegungen des KL.Buchenwald. Eine DP-2 Karte vom 29.5.45; Enfants venus d'Allemagne; IRO Muenchen; IRO Bremen-Crohn. —

Arolsen, den 19. Oktober 1955

Der ITS übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts der Dokumente, die zur Ausstellung dieser Bescheinigung verwendet wurden, keine Gewähr.

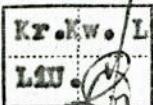
Herrn Rechtsanwalt  
Dr. J. A. Levenson  
Muenchen 22

Kopie an

Reitmorstr. 12/0

Az.: Schr.v. 22.6.1955

Das Original wurde mit gleicher Post an das Bayerische Landesentschädigungsamt  
Muenchen, Arcisstr. 11, gesandt.



50

Sarah Schoenthal

Kibbutz Chieferz Chaim

Israel

50  
(Q-V)

1

Sarah Schoenthal

Kibuz Chefez Chaim  
0393319 055/91024

Artur Hirschber  
Kibuz Chefez Chaim

Juedin verwitwet Kinderpflegerin Frankfurt/Main 30.6.1921  
M.Radiwker 31921 Polizei Rechowot 11.00 31.8.70

Es wurde heute zur Aufklaerung des Schicksals der Lilly Zatzkis Frau Sarah Schoenthal vernommen. Frau Schoenthal sagt aus: Ich bin aus Frankfurt/Main im Januar 1941 ins Umschlaglager Neuendorf gekommen und war dort bis zu meiner Deportierung im April 1943 nach Auschwitz, wohin unser Transport am 20.4.1943 angekommen ist. Ich war in der Orthodoxer Gruppe Agudath Israel in Neuendorf. Es war dort noch eine allgemeine und eine Zionistische Gruppe. Auf Frage erklare ich - Meines Wissens war ein Maedchen namens Lilly Zatzkis in

( Ende Seite 1 d. Originals )

unserer Gruppe nicht. Mir ist der Name Lilly Zatzkis unbekannt. Ein junges Maedchen Lilly aus Mannheim war vielleicht in einer anderen Gruppe, aber mir war so ein Maedchen unbekannt. Auf Frage: den Herrn Landsberg kenne ich, aber ich habe ihn erst hier im Lande im Kibuz kennengelernt. Er hat Neuendorf vor meiner Ankunft verlassen. Ich - wie gesagt - kam nach Auschwitz am 20.4.1943 mit den Transport aus Neuendorf an den noch viele Menschen aus Berlin, aus der Grossen Hamburger Strasse angeschlossen wurden. Ich ueberlebte die Selektion

( Ende Seite 2 d. Originals )

und kam ins Lager Birkenau. Die Selektion wurde in einer heimtueckischer Weise durchgefuehrt. Man sagte: "wer will fahren kann fahren". Natuerlich dass Frauen mit Kindern, aeltere Menschen und auch manche junge zu den Lastautos gingen. Ich dachte, dass ich jung bin und laufen kann. Das hat mich gerettet. Ich kam ins Lager mit einen kleinen Teil des Transportes. Ungefahr ein drittel des weiblichen Teiles des Transportes kam ins Lager Birkenau. Von Haeftlingen, die wir schon angetroffen haben, haben wir erfahren, dass alle die mit ( Ende Seite 3 d. Originals ) Autos weggefuehrt wurden - den Tod in den Gaskammern gefunden haben. Als wir abtransportiert wurden - sagte man uns, dass wir zur Arbeit fahren. Was Auschwitz - Birkenau bedeutet habe ich nicht gewusst. Erst in Birkenau wurde mir klar, dass es ein Vernichtungslager ist. Der Rauch und das Feuer, wo Menschen verbrannt wurden habe ich genug lange gesehen. Meine Haeftlingsnummer ist 41924. Ich war dann im Stammlager Auschwitz in der Waescherei beschaeftigt. Ich ueberlebte die Evakuierung im Januar 1945. Befreit wurde ich in Grimma a/d-Mulde von Amerikaner. Beendet gelesen, unterschrieben. -

(-) M.Radiwker

(-) Sarah Schoenthal

an



Gerda Schrage geb. Rother

210 Cabrini Boulevard  
New York NY 10033

New York, den 13. Januar 1971  
460 Park Avenue

VERNEHMUNGSNIEDERSCHRIFT

Gegenwärtig:

1. Dr. Elmar Rauch  
als vernehmender Konsul
2. Helga Doyle  
als Protokollführerin

In dem Ermittlungsverfahren  
des Generalstaatsanwalts bei dem Kammer-  
gericht in Berlin

gegen

Angehörige des ehemaligen Reichssicherheits-  
hauptamtes (RSHA) in Berlin wegen Teilnahme  
am Mord im Rahmen der "Endlösung der Juden-  
frage"

erscheint vor dem unterzeichneten, zur Abhörung von Zeugen  
und zur Abnahme von Eiden ermächtigten Konsul ~~des~~ nachbe-  
nannte Zeugin.

Die Zeugin wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut  
gemacht, zur Wahrheit ermahnt, auf die Freiwilligkeit ihrer  
Aussage hingewiesen sowie auf die Möglichkeit einer Vereidi-  
gung und über die Bedeutung des Eides und die Folgen einer  
unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt. Sodann er-  
klärte die Zeugin:

Zur Person:

Ich heisse Gerda Schrage, geborene Rother, geboren am 5. März 1920 in Berlin, verheiratet, Kürschnerin, Staatsbürgerin der Vereinigten Staaten, wohnhaft: 240 Cabrini Boulevard, New York, N.Y. 10033, Tel.: 923-7107, mit den Angeklagten nicht verwandt und nicht verschwägert.

Zur Sache:

Ich war als Jüdin in Berlin arbeitsverpflichtet, und zwar bei der Firma Hübner, Berlin, Kommandantenstrasse, die Pelze für die deutsche Wehrmacht herstellte. Das Personal bestand aus Juden und Halbjuden, soweit es sich um die einfachen Arbeitskräfte handelte. Die Vorarbeiter waren Nichtjuden. Eines Tages, es war Anfang 1943, noch in der kalten Jahreszeit, fuhren Lkws vor der Firma vor und die gesamte jüdische Belegschaft wurde auf diese Lkws verladen. Man brachte uns zu einer Sammelstelle, ein grosses Gebäude am Tiergarten. Wie die Strasse hieß oder um welches Gebäude es sich bei diesem Sammellager handelte, kann ich heute beim besten Willen nicht mehr sagen. Auch wenn mir die Levetzowstrasse genannt wird, kann ich mich an die Strasse nicht mehr erinnern. Wir wussten, daß wir nach Osten transportiert werden sollten. Das genaue Ziel kannten wir nicht. Nach der ersten Nacht flüchtete ich, denn ich sah in dem Transport nach dem Osten den sicheren Tod. Dies deshalb, weil meine Eltern bereits 1939 in die Nähe von Lemberg deportiert worden waren und seit 1941 kein Lebenszeichen mehr von sich gaben. Bis 1941 hatte ich noch gelegentlich von ihnen einen Brief oder eine Karte erhalten. Ich glaubte damals, daß der Transport nach Osten den sicheren Tod bedeutet. Es gelang mir, mich etwa 1 Jahr illegal im Berliner Untergrund zu halten. Im Frühjahr 1944 wurde ich ergriffen und in das Sammellager Schulstrasse gebracht, wo ich drei bis vier Wochen blieb. Sodann wurden wir - nach meiner Erinnerung etwa 35 Personen - in einen Viehwaggon verladen. Wie wir vom Lager zu den Waggons gelangten, zu Fuss,

mit Lkws, Möbelwagen oder dergleichen, weiss ich nicht mehr. Ich kann auch nicht sagen, wo dieser Waggon bereitstand. Jedenfalls kamen wir Häftlinge alle in einen Waggon. Es waren Männer, Frauen und Kinder. Es waren vornehmlich deutsche Juden, es gab aber auch einige Juden früherer polnischer Staatsangehörigkeit, bzw. die von polnischen Eltern stammten, die aber möglicherweise staatenlos waren. Wie sich das damals mit den Staatsangehörigkeitsfragen im einzelnen verhielt, wusste ich nicht. Soweit ich weiss, wurde auch ich damals als staatenlos geführt, obwohl ich in Berlin geboren worden war. Meine Eltern waren beide polnische Staatsangehörige gewesen und von Polen nach Berlin eingewandert.

Der Transport führte über Frankfurt an der Oder nach Auschwitz. Ich weiss noch, daß man unseren Viehwaggon an einen regulären Personenzug angehängt hatte. In Auschwitz angekommen, wurde eine Selektion durchgeführt. Es wurden vier Gruppen gebildet: Arbeitsfähige Männer, nichtarbeitsfähige Männer, arbeitsfähige Frauen und nicht arbeitsfähige Frauen, wobei die Kinder den nicht arbeitsfähigen Frauen zugewiesen wurden. Es war nicht so, daß das deutsche Aufsichtspersonal uns aufteilte, vielmehr konnten wir Häftlinge nach eigenem Gutdünken die Gruppe wechseln, wobei ich jedoch die Einschränkung machen muss, daß diese Wahlmöglichkeit nur für die Arbeitsfähigen bestand. Wer arbeitsfähig war, konnte sich auch der Gruppe der nicht arbeitsfähigen zugesellen. So begab sich etwa eine arbeitsfähige junge Frau, deren Kind zu den nicht arbeitsfähigen Frauen geschickt worden war, freiwillig zu dieser Gruppe, da sie mit ihrem Kind zusammen sein wollte. Auch viele andere gingen freiwillig zu der Gruppe der Nichtarbeitsfähigen. Nach meiner Erinnerung umfaßten die beiden Gruppen der nicht arbeitsfähigen Menschen etwa zwei Drittel unseres Transportes.

Die beiden Gruppen der arbeitsfähigen und der nicht arbeitsfähigen Häftlinge wurden sodann auf Lkws verladen. Mich brachte man mit den anderen arbeitsfähigen Juden in das eigentliche Lager Auschwitz, wo mir die Haare geschnitten

wurden und eine Nummer auf den linken Arm tätowiert wurde. Ich habe mir später diese Nummer herausschneiden lassen und dem vernehmenden Konsul die Narbe am Arm gezeigt. Meine Nummer begann mit 728, die weiteren Zahlen weiss ich nicht mehr. Ich habe die Nummer zuhause und werde sie fernmündlich dem Konsulat durchgeben.

Wer uns vom Lager zum Viehwaggon in Berlin brachte, weiss ich nicht. Unser Zug wurde von Berliner Schupos begleitet, es kann aber auch Wehrmacht gewesen sein. Je mehr ich nachdenke, umso unsicherer werde ich, ich kann es heute nicht mehr sagen. Ich meine aber noch genau zu wissen, daß ein ziviler Gestapobeamter als Transportbegleiter in dem regulären Personenzug gesessen hat, an den unser Wagen angehängt war. Unser Begleitpersonal habe ich in Auschwitz nach der Ankunft nicht mehr gesehen. Wie der Gestapomann hieß, weiss ich nicht.

An diesen Gestapomann kann ich mich deshalb heute noch genau entsinnen, weil meine damalige Freundin Leja Steinbauer aus dem Zug entfloß. Als das festgestellt wurde, bewachte man uns schärfer und auch dieser Gestapobeamte sah nach dem Rechten. Er trug Zivilkleidung, wie ich bereits erwähnte.

Als ich im Frühjahr 1944 verhaftet wurde bin ich mehrfach vernommen worden, und zwar von Dobberke und anderen Gestapobeamten. Bei diesen Vernehmungen hat keiner der Beamten eine Andeutung gemacht, aus der man hätte folgern können, daß sie wussten, was mit den Juden im Osten geschah. In jüdischen Kreisen Berlins war im Frühjahr 1944 kein Zweifel mehr vorhanden, daß die Osttransporte in den Tod führten. Diese Erkenntnis hatten wir Berliner Juden auch schon viel früher, etwa seit der deutsch-sowjetische Krieg begonnen hatte.

Die Zeugin Leja Steinhauer, die aus dem Zug entsprungen ist, war meine Freundin. Mir wird das Protokoll über ihre Vernehmung vom 19. Oktober 1970 vorgelesen. Vorweg schicken möchte ich, daß wir die Flasche Cognac, die Frau Steinhauer dem Be- oder andere Gegenstände zur Vorbereitung der Flucht (Tabletten) wachungsposten gegeben hat, gemeinsam von unserem Geld gekauft hatten, da wir gemeinsam flüchten wollten. Ich konnte nie vergessen, daß sie mich dann hat sitzen lassen und allein geflüchtet ist. Wir stehen daher auch nicht mehr in persönlichem Kontakt.

Aufgrund des Protokolls über die Vernehmung der Leja Steinhauer wird mir jetzt wieder erinnerlich, daß es wohl der Bahnhof Grunewald gewesen ist, zu dem man uns brachte. Wenn jene Zeugin von 100 Häftlingen spricht, so kann ich nur nochmal sagen, daß ich lediglich die Zahl 35 in Erinnerung habe. Es ist aber sehr gut möglich, daß wir 100 Häftlinge waren und lediglich die Gruppe der sogenannten Arbeitsfähigen, die nach der Ankunft in Auschwitz ausselektiert wurden, 35 betrug. Generell möchte ich sagen, daß Frau Steinhauer ja nicht Auschwitz mitgemacht hat und daher nervlich in einem wesentlich besseren Zustand sein dürfte als ich, so daß sie ösich wahrscheinlich noch besser an jene Zeit zurückerinnern kann. Es fällt mir auch wieder ein, daß sich in unserem Waggon einige junge Männer befanden, die an Händen und Füßen gefesselt waren. Ob unsere ~~XXXXXX~~ Bewachungsposten Berliner Schupos waren, weiß ich auch nach Vorhalt des Protokolls über die Vernehmung der Frau Steinhauer nicht mehr genau.

Abschliessend möchte ich sagen, daß ich die junge Frau bin, die im zweiten Absatz auf Seite 4 des Protokolls über die Vernehmung der Frau Steinhauer erwähnt ist. Weitere Einzelheiten möchte ich nicht angeben, zumal sie für dieses Verfahren nicht von Bedeutung sein dürften.

Die Namen der vier Angeklagten besagen mir nichts.

Die Vernehmung ist in deutscher Sprache durchgeführt worden. Ich beherrsche die deutsche Sprache noch in vollem Umfange

und habe alles verstanden. Die Niederschrift ist mir noch einmal im Zusammenhang vorgelesen worden. Sie ist richtig, ich genehmige sie und unterzeichne wie folgt.

Gerda Schrage  
(Gerda Schrage)

Die Zeugin wurde ordnungsgemäß vereidigt.

Helga Doyle

(Helga Doyle)  
Protokollführerin

Dr. Elmar Rauch  
Konsul

50

Berta Schwarz

52 East Shore Avenue

Long Point Groton, Connecticut (USA)

General-Konsulat  
der Bundesrepublik Deutschland  
Consulate General  
of the Federal Republic of Germany

Az.: RK V 4 SB /91. 36-31  
(Bitte bei Antwort angeben)

When replying please quote:

BOSTON,  
MASS., 02116  
535 Boylston Street  
Fernsprecher: KEmmore 6-4414  
Telegrammaddress: Consugerma Boston  
Geschäftsstunden:  
Montag - Freitag, 9<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr  
Office Hours:  
Monday - Friday, 9 AM - 1 PM

Beurkundungsreg. No.: 107

Vernehmungsniederschrift

Gemäß dem Rechtshilfeersuchen des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht in Berlin vom 4. Mai 1970

AZ: Int AR 303.70

in Ermittlungen gegen mehrere Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) in Berlin wegen Teilnahme am Mord im Rahmen der "Endlösung der Judenfrage" ist

Heir - Frau

Frau Berta Schwarz

wohnhaft: 52 East Shore Avenue

Long Point, Groton, Connecticut (USA)

vorgeladen worden, um als Zeugin eidlich ~~ex~~neidlich vernommen zu werden und ist vor dem unterzeichneten Konsul I. Kl. erschienen.

Anwesend ist auch Frau Ruth Schwab als Schriftführerin.

Die Zeugin wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht. Er - Sie wurde zur Wahrheit ermahnt, über die Bedeutung einer eidlichen ~~ex~~neidlichen Aussage sowie die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt. Er~~xx~~ Sie wurde ferner darüber belehrt, daß ~~ex~~ sie berechtigt sei, das Zeugnis zu verweigern, wenn er - sie zu den im § 52 Abs. 1 StPO bezeichneten Angehörigen ~~des~~ - der Beschuldigten - ~~Angeschuldigten~~ gehört, und die Auskunft auf solche Fragen zu verweigern, deren Beantwortung ihm ~~ex~~ ihr selbst oder einem der im § 52 Abs. 1 StPO bezeichneten Angehörigen die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zuziehen würde.

~~Die Zeugin wurde schließlich darauf hingewiesen, daß exx sein exx sie ihre Aussage möglicherweise in einem späteren Abschnitt des Verfahrens zu beider exx haben.~~

Die Zeugin wurde wie folgt vernommen:

Zur Person: "Ich heisse Berta Schwarz, bin in Breslau geboren, ohne Beruf. Ich war von Geburt an Deutsche, bis ich 1955 die US-amerikanische Staatsangehörigkeit annahm."

... / 2 -

B. S.

Zur Sache:

Am 2. August 1942 kam ich in das Forsteinsatzlager Briesen bei Frankfurt/Oder, das unter der Leitung der Gestapo stand. Dort blieb ich bis zum April 1943. Dann wurden die ganzen Lager - auch von Neuendorf - gesammelt und nach Berlin überführt. Wir kamen dort in die Grosse Hamburger Strasse, wo wir bis zum 19. April verblieben. Ich war mit meinen zwei Söhnen zusammen. Mein Mann ist im Juni 1942 inhaftiert worden und kam nach Treblinka, von wo er nicht zurückgekehrt ist.

In der Grossen Hamburger Strasse befanden wir uns unter Bewachung in einem grossen Haus. Am 19. April wurden wir zum Bahnhof gebracht und in geschlossene Güterwagen verladen. Wir konnten uns in den Waggons setzen. Zum Liegen war kein Platz, wenn ich mich recht erinnere. Wir hatten noch persönliche Sachen bei uns. Am 20. April traf der Transport in Auschwitz ein. Wir stiegen aus, SS stand herum, das Gepäck mussten wir ablegen. Wir wurden nach Geschlechtern getrennt und es erging folgender Befehl: Frauen mit Kindern, Leute, die nicht laufen können, die krank oder alt sind, könnten gleich auf die bereitstehenden LKWs steigen.

Die Frauen wurden jetzt von den Männern getrennt. Wir Frauen marschierten nach Birkenau. Es wurden die Haare geschnitten, aller persönlicher Besitz abgenommen, die Nummer eintätowiert. Wir bekamen Russenanzüge, die dann mit Kreuzen bemalt wurden. Wir kamen dann in eine Baracke, wo wir auf verfaultem Stroh mit einer Decke in sogenannten Schlaffächern zu je 12 Personen untergebracht wurden.

Wir kamen, da wir für gute Arbeit bekannt waren, ins Stabsgebäude Auschwitz, wo wir täglich 12 Stunden waschen mussten. Davon bekam ich einen dicken Arm. Daraufhin sollte ich zur Untersuchung. Am Vormittag dieses Tages kam die Blockälteste und sortierte mich mit anderen Mischlingen aus. Wir kamen im September 1943 nach Ravensbrück. Zu der Untersuchung ist es nicht mehr gekommen. In Ravensbrück verblieb ich bis Januar 1944 oder 1945, ich kann mich heute daran nicht mehr erinnern. Im Januar 1945 kam ich nach Bergen-Belsen. Dort befreiten uns die Engländer im Mai 1945."

Zu A.:

"Der Name Hartmann sagt mir in diesem Zusammenhang nichts. Auch erinnere ich die Namen Blumenthal, Berger, Joelson, Engel, Zimsche und Herz nicht."

Zu B.:

"Der Name Hunsche könnte mir aus der Zeitung bekannt sein. Von der Existenz von Ausländern im 37. Transport weiss ich nichts."

"Eine Frau Alexander und eine Frau Finck hatten bei der Ausladung in Auschwitz Kinder bei sich. Sie sind auf die bereitstehenden LKWs gestiegen. Ich habe sie nicht wiedergesehen. Ich kannte beide aus dem Forsteinsatzlager. Auch ein Mädchen Gisela, das von seinem Verlobten Jakobowitz ein Baby bei sich trug, musste auf einen der LKWs steigen.

Vor meiner Deportation wusste ich, dass Juden deportiert werden würden. Was mit ihnen geschenken würde, wusste ich nicht. Ich denke da an den Transport ausländischer Juden aus Oberschlesien in den Jahren 1941/42. Mein Mann war damals in der jüdischen Gemeinde tätig. Zunächst sorgte man für ausländische Juden. Man brachte sie unter und verpflegte sie. Zunächst schickten die Deutschen sie nach Polen, wo sie aber nicht hereingelassen wurden. Wir dachten, die kämen nach Polen zur Arbeit. Zum Beispiel kamen die aus Kattowitz nach Bendzin/Polen. Unter ihnen war auch meine Tante Ida Juliusberger, die Schwester meiner Mutter. Wir schickten ihr Pakete.

Über das weitere Schicksal zuvor deportierter Juden weiss ich nichts auszusagen.

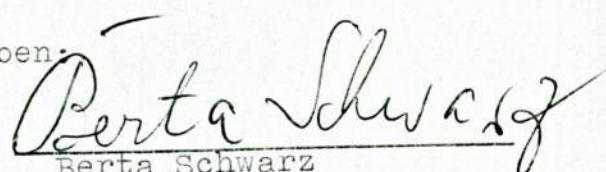
Im Lager Birkenau standen wir zum Appell neben dem Krematorium. Beim Essen waren wir mit Mädchen zusammen, die in der politischen Abteilung die Büroarbeit machten. Ich erinnere mich, dass das eine oder andere dieser Mädchen mal sagte, es könne heute nicht essen, vor der politischen Abteilung stünde ein LKW mit einer Plane und unten aus dem Wagen sickerte das Blut heraus. Ich erinnere einen anderen Vorfall: zwei Schwestern versuchten auszureißen und versteckten sich unter irgendwelchen Dielen. Sie wurden von Hunden gefunden und in fürchterlichem Zustand zurückgebracht. Das erzählten uns die Mädchen von der politischen Abteilung. Niemand wollte der Mutter dieser Mädchen, was mit ihren Töchtern geschehen war.

Ich möchte noch einige Personen bekanntgeben, von denen ich glaube, daß sie über den 37. Osttransport Aussagen machen können:

- |   |  |
|---|--|
| 1.) Frau Ruth Friedmann,<br>Scautic Rd., Box 344a,<br>Warehouse Point, Conn.06088 | 2.) Frau Edith Leschek Bulder<br>Box 345, Scautic Rd.,<br>Warehouse Point, Conn.06088  |
| 3.) Herr Lutz Mayer,<br>671 W. 193 Street, No. 2 K<br>New York, New York 10040    | Der Schwager des Herrn Lutz Mayer, Herr Rothstein, führt in Berlin/West ein Café. Er könnte über eine eventuelle Adressenänderung des Herrn Lutz Mayer Auskunft geben. |
| 4.) Herr Horst Beigel,<br>1609 Dorchester Rd.,<br>New York, New York,             | 5.) Herr Gerhard Beigel,<br>342 Linden Boulevard,<br>Brooklyn, New York 11203<br>Tel.Nr.: UL6-4514 - BU4-6800.   |

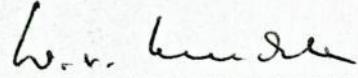
Die Zeugin wurde vereidigt.

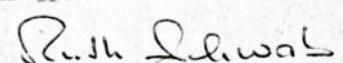
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

  
Berta Schwarz

Geschlossen:  
Boston, den 27. August 1970

Wilhelm von Keudell



  
Ruth Schwarz

much with

50

Kurt Schwarz

(1970) Bad Sachsa

Schulstr. 13

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- 1 Js 3/69 (RSHA) -

z.Zt. Herzberg, den 17.3.1970

Gegenwärtig:

Stief, Staatsanwalt  
als Vernehmender

Steinweh, Justizangestellte  
als Protokollführerin

Vorgeladen in die Diensträume des Amtsgerichts Herzberg  
am Harz erscheint

Herr Kurt Schwartz,  
Prokurist,  
geb. am 16. Nov. 1924, in Beuthen/OS,  
wohnhaft in Bad Sachsa, Schützenstr. 13,

und erklärt nach Eröffnung, daß er in dem gegen Richard Hartmann anhängigen Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Teilnahme am Mord im Rahmen der "Endlösung der Judenfrage" zeugeschäftlich vernommen werden solle, belehrt folgendes:

Ich habe einen jüdischen Vater, meine Mutter war katholischen Bekenntnisses, aber bei der Eheschließung zum Judentum übergetreten.

Bis zum Jahre 1941 hielt ich mich in einem Gartenbauschule bei Hannover auf. Als dieses ~~Lager~~ aufgelöst wurde, kehrte ich in meine Heimatstadt Beuthen zurück, von wo aus ich kurze Zeit später zusammen mit meinem Bruder in ein Arbeitslager in der Nähe von Frankfurt/Oder kam; zunächst waren wir im Lager Boosen, sodann im Lager Jakobsdorf. In eines dieser Arbeitslager um Frankfurt, die unter Gestapoleitung standen, kam einige Zeit später auch meine Mutter und arbeitete dort als Köchin.

Wie ich meine, Anfang April, wurden die Läger dort aufgelöst. Wir wurden in Fuhrwerken nach Frankfurt/Oder und von dort mit einem Personensornerzug unter der Oberaufsicht von Gestapo-Beamten nach Berlin, und zwar in die Große-Hamburger-Straße<sup>gebräut</sup>. Hier war die Behandlung leidlich. Ich war mit meinem Bruder zusammen und wir hatten Gelegenheit, meine im selben Gebäude untergebrachte Mutter zu besuchen.

Am frühen Morgen des 19. April 1943 wurden wir in geschlossenen Lastwagen auf ein Bahngelände gefahren und dort in Güterwagen verladen. Wie viele Wagons der Zug hatte, kann ich nicht mehr sagen; ich schätze, daß der Transport aus etwa 700 bis 800 Häftlingen bestand. Ich glaube, mich zu erinnern, daß wir am 20. April in Auschwitz eintrafen, weil dort - offenbar aus Anlaß von Hitlers Geburtstag - geflaggt war.

Bei der Ankunft fand eine Selektion in der Form statt, daß wir alle über gespannte Seile springen mußten. Die wenigen, die hierbei Schwierigkeiten hatten, wurden gesondert abtransportiert. Nach meiner Erinnerung war die Zahl der Nichtarbeitsfähigen nicht sehr hoch, weil - wie ich meine - der Transport nicht sehr viele ältere Leute enthielt. Von denjenigen, die als nichtarbeitsfähig abgesondert worden waren, erfuhren wir nach einiger Zeit ~~immer~~ Lager, daß sie sogleich in die Gaskammern geführt worden seien. Bis zur Ankunft in Auschwitz hatten wir keinesfalls die Vorstellung gehabt, daß zumindest vielen von uns der Tod bevorstand. Von Vergasungen hatten wir bis dahin nichts gehört.

Nach der Selektion kam ich mit den übrigen Arbeitsfähigen direkt in das Lager Momowitz, wo ich einem Kabelkommando zugeteilt wurde. Gegenüber dem, was ich von der Behandlung in Auschwitz im übrigen später hörte, muß ich

sagen, daß unsere Behandlung etwas erträglicher war. Das lag insbesondere daran, daß wir einem holländischen Kapo namens Johann Snellen van Vollenhofen, unterstanden, der ein anständiger Kerl war. Hinzu kam, daß wir als offenbar dringend benötigte Arbeitskräfte etwas geschont werden mußten. Gleichwohl wurden auch bei uns ständig neue Selektionen durchgeführt, denen jeweils Dutzende von Häftlingen zum Opfer fielen. Zu dieser Zeit war absolut klar, daß vergast werden würde, wer der Selektion zum Opfer fiel. Ich selbst war einmal für etwa 3 Wochen wegen einer Phlegmone, die operativ behandelt wurde, in der Krankenbaracke. Die behandelnden Ärzte waren jüdische Mithäftlinge, die unter einem polnischen Oberarzt arbeiteten. In der Zeit meines Krankenlagers fand keine Z Selektion statt, so daß ich genas und danach wieder arbeitsfähig war.

An ~~Na~~men von Schicksalsgenossen erinnere ich mich nicht, insbesondere sagt mir der Name Werner Israel Blumenthal nichts. Ich glaube jedoch, daß meine Mutter, Frau Berta Schwarz und mein Bruder, Herr Udo Schwarz, beide jetzt wohnhaft in Connecticut/USA, mehr Erinnerungen an Namen von Schicksalsgefährten haben.

Im Winter 1943/44 mußten wir in etwa 15 km-Entfernung von Monowitz ein "Potemkinsches Dorf" errichten, d.h. wir mußten Häuser, Fabrikanlagen, Straßen mit Telegraphenmasten bauen, die jedoch sämtlich als Attrappen dienten. Wir nahmen damals an, daß diese Anlage zur Irreführung von Bombenfliegern errichtet wurden.

Anfang Januar 1945 wurde das Lager evakuiert. Wir mußten zu Fuß nach Gleiwitz marschieren. Bereits auf diesem Marsch bei winterlicher Kälte gab es viele Opfer, deren Zahl sich noch wesentlich erhöhte, als

wir von Gleiwitz nach Buchenwald auf offenen Güterwagen transportiert wurden. Natürlich hatte ich keinen genauen Überblick, ich glaube aber, daß nur etwa die Hälfte der in Monowitz in Marsch Gesetzten Buchenwald lebend erreichten. Allerdings war es unterwegs auch einigen polnisch sprechenden Häftlingen gelungen, zu flüchten.

In Buchenwald blieb ich nur 2 bis 3 Tage und kam dann nach Berga an der Elster, wo ich zusammen mit den verbliebenen etwa 200 Buchenwald-Häftlingen in einem ehemaligen Spinnereigebäude untergebracht wurde, das bereits etwa 800 Häftlinge und russische Kriegsgefangene enthielt. In dieses Lager kamen wir nur, weil wir in Buchenwald die Unterstützung des mir schon aus Monowitz bekannten politischen Häftlings Gustl Herzog hatten, der erheblichen Einfluß hatte. In Berga arbeiteten wir im Straßenbau.

Mitte April wurden wir erneut mit unbekanntem Ziel evakuiert und landeten schließlich in der Nähe von Komotau. Auch auf dem Wege dorthin starben von den etwa 800 Häftlingen etwa die Hälfte an den Folgen von Hunger und Kälte. Hier erhielt ich am 7. Mai 1945 einen von dem aufsichtführenden Oberschauführer, dessen Name mir nicht mehr erinnerlich ist und der zu diesem Zeitpunkt eine Wehrmachtsuniform trug, einen Entlassungsschein, den er mit "Oberfeldwebel" unterzeichnete.

Nach Vorerörterung in meiner Gegenwart laut diktiert, auf Vorlesen und Durchlesen verzichtet und als genehmigt unterschrieben.

geschlossen:

*Kurt Schwarz*  
*Steinwedel*  
*Staf*



Bad Sachsa 21.6.70

Betr. Gesch. Nr. 175 1/65 R S H A  
175 3/68 R S H A.

	1	Anlagen
F		Abschriften
		DM Kost M.

Soweit ich mich erinnern kann,  
befanden sich am 19. April 1943  
auf dem Transport von Berlin  
nach Auschwitz keine aus-  
ländischen Juden.

Die Adresse meiner Mutter  
und meines Bruders:

Mrs. Berta Schwarz  
52 Shore Ave. Long Point  
Groton, Connecticut 06340

Mr. Ernest Schwarz U.S.A.  
52 Shore Ave. Long Point  
Groton, Connecticut 06340

Ich glaube bestimmt das meine  
Mutter und mein Bruder Ihnen in  
dieser Angelegenheit besser  
dienen können.

Hochachtungsvoll

K. Schwarz

Kurt Schwarz  
3423 Bad Sachsa  
Schützenstr. 13

50

Udo-Ernst Schwarz

52 East Shore Avenue

Long Point, Groton, Connecticut, USA

50  
(Q-L)

General-Konsulat  
der Bundesrepublik Deutschland  
Consulate General  
of the Federal Republic of Germany

Doppel

Az.: **V 4 SB RSHA (NS)** /91. 36-31  
(Bitte bei Antwort angeben)

When replying please quote:

BOSTON,  
MASS., 02116  
535 Boylston Street  
Fernsprecher: Kenmore 6-4414  
Telegrammanskript: Consulgerma Boston  
Geschäftsstunden:  
Montag - Freitag, 900 - 1300 Uhr  
Office Hours:  
Monday - Friday, 9 AM - 1 PM

den 18. September 1970

Beurkundungsreg. No.: **129/70**

Vernehmungsniederschrift

Gemäß dem Rechtshilfeersuchen des **Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin** vom **4. Mai 1970** AZ: **Int AR 303.70** in dem Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes

ist

Herr - ~~Frau~~ **Udo-Ernst Schwarz**,  
wohhaft: **52 East Shore Avenue,  
Long Point, Connecticut, USA**,

vorgeladen worden, um als Zeuge eidlich - ~~uneidlich~~ vernommen zu werden und ist vor dem unterzeichneten ~~Vizekonsul~~ Konsul I. Kl. erschienen.

~~Anwesend ist auch~~

Der Zeug wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht. Er - ~~Sie~~ wurde zur Wahrheit ermahnt, über die Bedeutung einer eidlichen - ~~uneidlichen~~ Aussage sowie die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt. Er - ~~Sie~~ wurde ferner darüber belehrt, daß er - ~~sie~~ berechtigt sei, das Zeugnis zu verweigern, wenn er - ~~sie~~ zu den im § 52 Abs. 1 StPO bezeichneten Angehörigen ~~des~~ - der Beschuldigten - ~~Angeschuldigten~~ gehört, und die Auskunft auf solche Fragen zu verweigern, deren Beantwortung ihm - ~~ihm~~ selbst oder einem der im § 52 Abs. 1 StPO bezeichneten Angehörigen die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zuziehen würde.

Der Zeug wurde schließlich darauf hingewiesen, daß er seine - ~~sie~~ ihre Aussage möglicherweise in einem späteren Abschnitt des Verfahrens zu beenden habe.

Der Zeug wurde wie folgt vernommen:

Zur Person:

"Ich heiße Udo-Ernst Schwarz, bin am 28. Dezember 1925 in Beuthen geboren. Von Beruf bin ich "Electro-Mechanical Designer". Ich wohne: 52 East Shore Avenue, Long Point, Connecticut, USA. Von Geburt war ich deutscher Staatsangehöriger; jetzt besitze ich die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Mit den Beschuldigten bin ich weder verwandt noch verschwägert. Ich bin bereit, in dem obigen Ermittlungsverfahren eine eidliche Aussage zu machen."

Zur Sache:

"Bis 1932 wohnten mein Bruder und ich in Beuthen. 1939 durften wir nicht auf die Oberschule. Infolgedessen schickte uns unser Vater nach Ahlem bei Hannover auf eine jüdische Gartenbauschule, die 1940 von der Gestapo aufgelöst wurde. Wir kamen in ein Zwangsarbeitslager in Jakobsdorf-Oder, wo wir mit Straßen- und Gleisbau unter Gestapo-Aufsicht beschäftigt wurden. Wir kamen danach in das nahegelegene Pilgrim, ein anderes Zwangs- lager, wo wir bis 1943 blieben. Wir arbeiteten im Forsteinsatz. Etwa im April 1943 wurden alle in der Nähe befindlichen Lager zusammengefaßt und nach Berlin transportiert. Wir kamen dort in eine ehemalige Schule in der Großen Hamburger Strasse. Dort blieben wir etwa eine Woche. Dann wurden wir mit Lkws zu einem Bahnhof gefahren und in geschlossene Güterwagen verladen, die in Kopfhöhe Luken hatten. Wir hatten gerade genug Platz, uns auf dem Boden aneinanderzukauern. In Auschwitz kamen wir am 20. April an. Ich war hier noch mit meiner Mutter und meinem Bruder zusammen. Bei der Ankunft mußten wir unsere geringes Gepäck in den Güterwagen lassen. Auf dem Bahnsteig wurden wir zunächst nach Geschlechtern getrennt. Dann trennten sie die alten von den jungen Männern. Diese Trennung ging in der Form vonstatten, daß ein SS-Mann einen Stock hinhielt, über den jeder springen mußte. Jeder wurde, je nachdem, ob ihm das gelang oder nicht, daraufhin in eine der beiden Gruppen der "jungen" und "alten" Männer eingeteilt. Wir kamen auf Lastwagen und wurden nach Monowitz gebracht. Dort blieben mein Bruder und ich zusammen bis etwa Mitte Januar 1945. Dann marschierten wir eine Nacht hindurch nach Gleiwitz, wo die Häftlinge gesammelt wurden. Von dort wurden wir dann per Eisenbahn in verschiedenen Richtungen abtransportiert. Wir kamen nach Buchenwald über Prag. In Buchenwald blieben wir etwa vier Tage und kamen dann nach Schwalbe bei Berge a.d. Elster. Als die Alliierten sich Buchenwald näherten, mußten wir über das Erzgebirge in Richtung Leitmeritz marschieren. Der Weg führte über Schmiedeberg nach Schlackenwerth. Wir übernachteten meistens im Freien. Als wir einmal in einer Scheune übernachteten, waren am nächsten Morgen unsere Wachmannschaften verschwunden. Zunächst traute sich niemand aus der Scheune. Mein Bruder und ich trennten uns dann von den anderen und versteckten uns im Wald und schlüegten uns dann nach Chodau durch. Dort sind wir befreit worden."

Der Zeuge wird im einzelnen zu den Punkten A), B), a) und b) befragt.

Zu A):

"Ich kann mich an einen SS-Offizier erinnern, der zusammen mit uns im Transport nach Auschwitz fuhr. Der Name Hartmann sagt ~~mir~~ mir allerdings im Zusammenhang mit unserem Transport bzw. mit Auschwitz nichts."

Zu B):

"In unserem Transport waren die meisten Juden deutscher Staatsangehörigkeit, und zwar handelte es sich um diejenigen, die aus den Lagern an der Oder nach Berlin hin zusammengefaßt worden waren. Es waren wenige Berliner Juden in der Großen Hamburger Straße, die aus Polen nach Berlin übergesiedelt waren. Diese könnten von dem 37. Transport gewesen sein. Genau erinnere ich das nicht. Von rumänischen, holländischen oder Juden anderer als deutscher Staatsangehörigkeit weiß ich nichts.

In Monowitz allerdings waren Juden ausländischer Nationalitäten: Polen, Griechen, Italiener, Niederländer, die vor uns angekommen waren, sowie Ungarn, die nach uns eintrafen. Ich erinnere mich an einen holländischen Marineoffizier namens Jupp van Snell, der Ober-Kapo und sehr menschlich war. Des weiteren erinnere ich einen Österreicher namens Gustav Herzog, der Lagerschreiber war.

Der Name Hunsche sagt mir nichts.

Der 37. Transport bestand zumindest aus 500 Häftlingen, denn so viele ungefähr waren aus den Lagern an der Oder nach Berlin hin zusammengefaßt worden. Viele von den männlichen Häftlingen kamen mit mir nach Monowitz. Ich weiß, daß folgende Personen überlebt haben: Lutz Meier, Rudi Robertson, Rudi Wachsmann, Lilly Lang, Ruth und Edith Karliner und mein Bruder. Nach meiner Kenntnis haben nicht überlebt: Klaus Jakobowitz und eine Anneliese Hermanson. Wenn ich länger nachdenken würde, würden mir weitere fünfzehn bis zwanzig Namen von Häftlingen einfallen, die überlebt haben.

Weitere Angaben über das Schicksal des 37. Transportes kann ich nicht machen."

Zu a):

"Es gingen bei uns Gerüchte um, daß wir nach Polen zur Arbeit überstellt werden sollten. Wie sehr wir über unser eigenes Schicksal im Ungewissen waren, beweist folgendes: Nachdem wir die Lkws, die uns nach Monowitz bringen sollten, bestiegen hatten, fuhren wir eine Weile an einem sehr hohen Zaun entlang, hinter dem wir Leute in Sträflingskleidung sahen. Wir sagten daraufhin zueinander: "Guck mal, das müssen Verbrecher sein"! Plötzlich bog allerdings unser Lkw durch ein großes Tor in das Lager ein. Kurze Zeit später wurden wir entlaust, bekamen die Haare geschnitten und jeder von uns erhielt die gleiche Sträflingskleidung, wie die Leute, an denen wir gerade vorbeigefahren waren. Dieser Vorfall ist bezeichnend dafür, wie wenig im grozen und ganzen die jüdischen Leute sich über ihre Zukunft im Klaren waren. Insofern waren wir uns über das Schicksal der vor uns deportierten Juden völlig im Unklaren.

Zu b):

"Meine Antwort lautet: Nein".

Der Zeuge wurde vereidigt.

Vorstehende Vernehmungsniederschrift wurde dem Zeugen vorgelesen,  
von ihm genehmigt und wie folgt eigenhändig unterschrieben:

gez. Udo ~~o~~ Ernst Schwarz

Ernest Schwarz

Geschlossen:

gez. Wilhelm von Keudell

Wilhelm von Keudell, Konsul I. Klasse  
beim deutschen Generalkonsulat Boston

L.S.

Gebühren:

gem. Tar. 18a	DM 40.-
Pausch.	<u>4.-</u>
	DM 44.-

50

S c h w a r z e r , Harri

Wohnort (1968): Berlin 28, Wahrfriedstr. 40

Verhandelt

Vorgeladen erscheint der Buchdrucker und Rentner

Harri Schwarzer,  
6.6.1923 in Berlin geb.,  
Berlin 28, Wahnfriedstr. 40 whft.,  
Tel.: 401 30 95

und erklärt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht folgendes :

Ich gehöre dem jüdischen Glauben an. Ich bin hier in Berlin aufgewachsen, habe hier die Schule besucht und den Beruf eines Buchdruckers im elterlichen Betrieb erlernt. Mein Vater Arthur Schwarzer und meine Mutter ( Stiefmutter ) Gertrud geb. Simonsohn gehörten ebenfalls so wie meine Schwester Edith dem jüdischen Glauben an und wurden während des NS - Regimes, im Jahre 1942, aus Berlin deportiert und sind seit dieser Zeit verschollen. Aus der Tatsache, daß sich nach dem Kriege nicht mehr gemeldet haben, bin ich der festen Überzeugung, daß meine Familienangehörigen in Auschwitz vergast worden sind.

Meine Eltern besaßen in der Kleinen Andreasstr. einen eigenen Druckerei-Betrieb, und zwar seit 1911. In der sog. Kristallnacht wurde dieser Betrieb zerschlagen.

Etwa Ende 1941 bin ich in die Illegalität gegangen, weil ich mich durch die gegen Juden gerichteten Maßnahmen der damaligen Machthaber sehr unsicher gefühlt habe. Ich habe auch zwischenzeitlich bereits erfahren, daß viele jüdische Bürger wegen geringer Anlässe in das KL Sachsenhausen eingeliefert worden sind. Meine Eltern und ich waren verpflichtet, den sog. Judenstern zu tragen.

Während meiner Illegalität bin ich allein nach Friedrichshafen gefahren, um eine Fluchtmöglichkeit in die Schweiz ausfindig zu machen. Beim Verlassen des Bahnhofes bin ich bereits von einem Angehörigen der Geheimen Staatspolizei in Zivilkleidung verhaftet worden. Ich kann mich jetzt erinnern, daß es etwa Januar 1942 gewesen sein muß, denn es war sehr kalt und die Straße war mit Glatteis belegt.

Bei meinem Versuch zu flüchten, bin ich ausgerutscht und hingefallen. Von Friedrichshafen wurde ich in das Polizeipräsidium Berlin - Alexanderplatz - gebracht. Am nächsten Tage wurde ich in einem zivilen Rechtsstreit der Firma BEHRENDT & KRAPPITZ als Zeuge zum Amtsgericht Berlin - Mitte gebracht. Diese Gelegenheit habe ich ausgenutzt und bin geflüchtet.

Nach kurzer Illegalität bin ich beim Einlösen eines Schecks in einem Bankgeschäft am Hausvogteiplatz erneut verhaftet worden. Meine Verhaftung erfolgte durch zwei Schutzpolizisten, die mich erst zu einem Pol.-Revier am Spittelmarkt brachten. Noch am gleichen Tage wurde ich wieder in das Polizeipräsidium - Alexanderplatz überstellt. Bereits am nächsten Morgen wurde ich mit mehreren Häftlingen mit einem Lkw zum Bahnhof Grunewald gebracht. Das Bahnhofsgelände war durch Polizisten und Zivil-Beamte umstellt. Wir mußten den bereits wartenden Personenzug besteigen. Die Verladung erfolgte nach meiner heutigen Erinnerung ruhig und sachlich. Von Angehörigen der Jüdischen Gemeinde erhielten wir pro Person eine Schüssel mit Nudelleintopf. Wenn mich nicht alles täuscht haben wir auch Kaltverpflegung mitbekommen. Von uns wußte keiner, wohin wir gebracht werden sollten. Es hieß allgemein, daß wir in ein Arbeitslager gebracht werden würden. Es trifft keinesfalls zu, daß ich vor meinem Abtransport hier in Berlin auf Arbeitsfähigkeit ärztlich untersucht worden bin. Ich habe auch nicht gehört, daß eine derartige Untersuchung bei meinen Leidesgefährten stattgefunden hat. Eine derartige Selektion habe ich erstmalig in Auschwitz erlebt. Unser Transportzug wurde von Schutzpolizisten in graugrünen Uniformen bewacht. Angehörige der Gestapo habe ich nur auf dem Bahnhofsgelände gesehen. In diesem Zusammenhang ist mir der Name D o b b e r k e bekannt geworden. Ich kann mich noch erinnern, daß alles vor ihm gezittert hat und der Name öfters gefallen ist.

Wenn ich hier gefragt werde, welche Personengruppen diesem Transport angehört haben, so kann ich sagen, daß ich persönlich mehrere Kinder, auch Kleinkinder, dazu Frauen jeden Alters und auch Greise gesehen habe. Ferner habe ich beobachten können, daß etwa drei Personen auf Tragen in den Zug gebracht wurden.

Ich möchte hier ausdrücklich betonen, daß der von mir hier geschilderte Transport vom 2. April 1942 nicht wie vermutlich irrtümlich bezeichnet nach Trawnici bei Lublin, sondern nach Warschau gegangen ist. Ich habe bereits im Jahre 1946, als meine Erinnerungen noch frischer waren, bei der Jüdischen Gemeinde versucht, diese Angelegenheit klar zu stellen, daß der Transport vom 2.4.1942 nach Warschau ging. Ich bin vermutlich von diesem Transport der einzige Überlebende.

Die Fahrt nach Warschau begann in den frühen Morgenstunden und endete am darauffolgenden Morgen. Irgendwelche Vorkommnisse sind mir nicht bekannt. Der Zug endete auf dem Güterbahnhof Warschau. Erst dort habe ich bemerkt, daß meine Eltern mit dem gleichen Transport aus Berlin mitgefahren sind. Ich kann mit Sicherheit bestätigen, daß unterwegs keine neuen Opfer hinzugekommen sind. Nach meinen heutigen Erinnerungen schätze ich die Anzahl der Personen etwa auf 1000. Ich möchte mich hierbei aber keinesfalls festlegen. Wir durften Handgepäck mitnehmen, das jedoch eine bestimmte Kilozahl nicht überschreiten durfte. Das Ausladen auf dem Güterbahnhof Warschau ging meiner Erinnerung nach korrekt zu, abgesehen von einigen Drängeleien. Tote habe ich nicht gesehen. Anschließend wurden wir auf Lkw verladen und zu einer Quarantäne-Station, eine ehemalige Schule, in der Löschnerstr., gebracht. Erst dort wurde das Gepäck von SS - Leuten nach Geld und Wertsachen durchsucht. Diese Gegenstände wurden unweigerlich abgenommen. Ringe wurden von den SS - Leuten persönlich von den Fingern der Opfer abgezogen, wenngleich derjenige geweigert hatte. So mußten meine Eltern auch ihre Trauringe abgeben.

Nach einigen Tagen mußten sich alle Männer bis zum Alter von ca. 50 Jahren für Aufräumungsarbeiten bzw. Arbeitskommandos zur Verfügung stellen. Diesem Personenkreis wurde eine bessere Verpflegung versprochen. Überraschenderweise wurden wir nicht innerhalb Warschaus arbeitsmäßig eingesetzt, sondern in Viehwagen verladen und nach Treblinka gebracht. Mir wurde soeben die Beschreibung des Arbeitslagers in Treblinka vorgelesen. Anhand dieser Beschreibung glaube ich mich entsinnen zu können, daß es dieses Lager war, in welches wir gebracht wurden. Insbesondere die beiden Gruben am Wildesrand, in denen Erschießungen stattgefunden haben, sind mir bekannt.

Mir ist darüberhinaus bekannt, daß täglich am Waldesrand, in der Nähe des Lagers, neue Gruben ausgehoben wurden, an denen dann immer am späten Nachmittag ca. 5 bis 6 Mithäftlinge erschossen wurden. Es handelte sich in jedem Fall um Glaubensgenossen, die nach ihrer Rückkehr von einem Arbeitskommando ausgesucht wurden. Ich bin nochmals eingehend über das Lager Treblinka befragt worden. Ich kann nur sagen, daß dieses Lager sich in der Nähe eines Waldes befunden hat und sonst weit und breit keine Baulichkeiten vorhanden waren. An eine Bahnlinie kann ich mich nicht erinnern. Ich glaube vielmehr, daß ein Gleis ( Abstellgleis ) in unmittelbarer Nähe vorhanden war, denn wir brauchten bei unserer Ankunft in Treblinka nicht weit zu laufen. Ich möchte noch hinzufügen, daß ich ja nur ~~zwei bis drei~~ <sup>fünf bis sechs</sup> Tage in Treblinka aufhältlich war und deshalb an die Örtlichkeit keine ausgeprägte Kenntnisse habe. Aus den gleichen Gründen sind mir die Namen des Bewachungspersonals und des Lagerführers nicht mehr erinnerlich. Zum Bewachungspersonal gehörten auch lettische Hilfswillige, die z.T. auch die von mir geschilderten Exekutionen durchgeführt haben. Ich möchte hinzufügen, daß nicht nur Kranke, sondern auch Schwache bzw. Arbeitsunfähige erschossen wurden; manchmal wurden auch Opfer aus reinem Sadismus erschossen. Ich selbst war niemals Zeuge einer Exekution, sondern habe nur Schüsse aus Maschinenwaffen, vermutlich Maschinenpistolen, gehört, denn diese Waffe wurde u. a. vom ~~Verwaltungspaxx~~ den SS - Leuten getragen. Ich gehörte einmal einem Arbeitskommando an, das eine Grube ( etwa 3 mal 3 Meter ) ausheben ( mit etwa 10 bis 12 Mithäftlingen ) und am nächsten Tage wieder zuschaufeln mußten. Bei dieser Gelegenheit habe ich feststellen können, daß etwa 4 bis 5 Tote in der Grube lagen. Ich mußte dann innerhalb eines Arbeitskommandos in Malkinia bei Planierungsarbeiten helfen. Diese Gelegenheit konnte ich eines Tages ausnutzen und mit einem Mithäftling gelang es mir nach Wachau zu flüchten.

Zwischenvermerk :

Die Protokollierung der Angaben wurde für die Zeit von 12.00 Uhr bis 12.45 Uhr zwecks Einnahme eines Mittagessens unterbrochen.

Auf Befragen:

Hinsichtlich des Quarantäne-Lagers in Warschau kann ich noch folgende Angaben machen :

Es handelte sich um ein Gebäude, welches aussah wie eine Schule. Dies geht auch daraus hervor, daß der Leiter dieses Lagers, ein Mann Namens H a l b e r, Direktor dieser Schule gewesen sein soll. Bei unserer Ankunft im Quarantäne-Lager am 3.4.1942 befanden sich bereits ca. 1000 Personen dort, ich möchte mich verbessern, es werden mehrere Hundert Personen gewesen sein. Ich habe gehört, daß es sich um Personen handelt, die vorher mit einem Transport aus Hannover dort eingetroffen sind. Wir waren in dem Gebäude in Klassenräumen untergebracht und haben eine kaum ausreichende Verpflegung erhalten. Wir mußten auf dem Fußboden schlafen und sind öfters geschlagen worden.

Ich kann mich auch entsinnen, daß ca. 14 Tage nach unserem Eintreffen ein weiterer Transport mit Glaubensgenossen aus Berlin im Quarantäne-Lager eingetroffen ist. Im meine, daß es auch etwa 600 bis 700 Personen gewesen sind. Ich kann mich weiter erinnern, daß an dem Tage der Ankunft der Berliner, die Hannoveraner in das Ghetto in Warschau überstellt wurden. Dies weiß ich aber nur vom Hörensagen.

Zu der Aktion, die ich bereits geschildert habe, kann ich noch folgendes sagen:

Bei den Arbeitsfähigen, die nach Treblinka überstellt wurden, handelte es sich um ca. 200 Personen und es waren ausschließlich Männer. Die Anzahl kann ich deshalb einigermaßen genau benennen, weil wir in vier geschlossene Güterwagen verladen wurden.

Ich weiß, daß meine Eltern aus dem Quarantäne-Lager in das Warschauer Ghet-to gekommen sind. Dies wird wohl auch mit den anderen Personen geschehen sein. Ich habe nach meiner Flucht aus Treblinka meine Mutter und meinen Vater im Warschauer Ghetto aufgesucht. Das war etwa eine gute Woche nach meinem Abtransport aus, ich verbessere, nach meiner Flucht aus Treblinka. Ich mußte im Ghetto miterleben, daß zuerst meine Stiefmutter und dann mein Vater, der sich diesem Transport unbedingt anschließen wollte, nach Auschwitz weitergeschickt wurden. Ich werde niemals die Worte meines Vaters vergessen, als ich ihn bat, mit mir illegal zu leben und dann etwa sinngemäß zu mir sagte; daß er es bei Gott nicht verantworten könne, die Frau, die mit ihm durch Dick und Dünn gegangen ist, im Stich zu lassen.

Dies war das letzte Mal, daß ich meinen Vater gesehen habe.

Durch glückliche Umstände gelang mir die Flucht aus dem Ghetto, und nach einer abenteuerlichen Fahrt Berlin zu erreichen. Hier in Berlin lebte ich illegal und wurde durch meine spätere Ehefrau viel unterstützt. Gelegentlich wohnte ich auch bei ihr auf einem Grundstück in Petershagen. Ich möchte mich zeitlich nicht festlegen, aber ich glaube, daß ich eines Abends im Juni oder Juli 1942 den Zug nach Petershagen nicht mehr erreichen konnte und deshalb im Hotel SCHMIDT, Alexander- Ecke Magazinstr., übernachtet habe. In den Morgenstunden wurde ich in meinem Hotelzimmer von zwei in Zivil gekleideten Männern, die vermutlich von der Kriminalpolizei waren, geweckt und nach meinen Personalpapieren befragt. Da ich dies nicht konnte, wurde ich zum Pol.-Revier 11 mitgenommen. Kurz vor dem Pol.-Revier flüchtete ich, wobei der eine Beamte von seiner Schußwaffe Gebrauch machte. Ich erhielt einen Oberschenkel- und Blasendurchschuß. Ich wurde zur Rettungsstelle Keibelstr. gebracht, dort gab ich mich als Gefreiter SCHMIDT der Luftwaffe aus. Daraufhin erfolgte meine Überführung in das Wenckebach-Krankenhaus. Ich blieb weiterhin dabei, der Gefreite SCHMIDT zu sein, bis eines Tages der Gestapo-Angehörige Prüfer zu mir kam und mir auf dem Kopf zusagte, daß ich der gesuchte Jude Schwarz er sei. Daraus habe ich entnommen, daß ich seit meiner Flucht aus Treblinka von den Behörden gesucht wurde. Nach Feststellung meiner Identität wurde ich zur Polizeiabteilung des jüdischen Krankenhauses, Iranische Str., verlegt. Als Oberin fungierte seine-rzeit eine Oberschwester Lorri. Sie soll noch hier in Berlin leben. Als Krankenschwester war außerdem eine Margot Tönn, wiederverheiratete Friedländer, tätig, die heute in Zürich lebt. Ich habe sie später in Auschwitz wiedergesehen. Nach ca. drei Wochen Aufenthalt in der Polizeiabteilung, wurde ich für gesund erklärt und für einen Transport nach Lublin bestimmt. Ich möchte mich hierbei nicht festlegen, ich möchte meinen, daß der Transport nicht nach Lublin, sondern nach Riga gehen sollte. Am Tage des Abtransportes wurden wir von einem Lastwagen der Transportfirma SCHEFFLER aus der Kaiserstr. 13, der auf dem Hofgelände des Krankenhauses stand, abgefahren.

Dazu möchte ich noch erwähnen, daß auf diesem Lastwagen jüngere und ältere Menschen teilweise auf Tragen, also Gehunfähige, verladen wurden. Es mögen 35 bis 40 Opfer gewesen sein. Dieser Lkw wurde von den Gestapo-Angehörigen Prüfer und Schneider begleitet. Als der Lkw in der Toreinfahrt hielt und Prüfer sowie Schneider zum Dr. Lustig gingen, nutzte ich die Gelegenheit und flüchtete über die Schulstr. bis zur Uferstr. Ich versteckte mich dort bei einer Bekannten, zu der ich immer Tante sagte, ~~weil~~ weil ich dort groß-gezogen wurde. Nach ca. drei bis vier Wochen wurde ich von der Gestapo wiederum verhaftet und zur Burgstr. gebracht. Ich saß dort nur ein paar Stunden und wurde von den Gestapo-Angehörigen mißhandelt. Der Grund dieser Mißhandlung war einzig und allein meine häufige Flucht und der Umstand, daß ich Jude war. Ich wurde mit den Worten "Drecksjude" usw. beschimpft und mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Dabei fiel ich zu Boden und wurde noch am Boden liegend mit Füßen getreten.

Auf Befragen :

Obwohl mir hier eine Reihe von Namen ehemaliger Angehöriger der Stapoleit. Bln. vorgelesen wurden, vermisse ich mich nicht mehr an die Personen zu erinnern, die mich seinerzeit in der Burgstr. mißhandelten.

Ich wurde einige Stunden später von dem jüdischen Ordner Joseph Hirsch abgeholt und zum Lager Gr. Hamburger Str. gebracht, ~~wieder~~. Zu dieser Zeit fungierte als Aufsichtshabender der Wiener SS-H' Stuf Brunnener. Ich wurde sofort in den Kellerbunker gesperrt und blieb dort bis zu meinem Abtransport nach Auschwitz. Ab und zu bin ich herausgeholt und zu Brunnener gebracht worden, der mich jedesmal furchtbar geschlagen hatte. Über die eigentlichen Zustände im Lager Gr. Hamburger Str. habe ich nicht viel mitbekommen, weil ich stets im Kellerbunker isoliert gehalten wurde. Ich kann deshalb auch so gut wie gar keine Angaben über die Angehörigen der ehemaligen Stapoleit. Bln. machen. Ich habe lediglich noch in Erinnerung, daß der Gestapo-Angehörige Schneider öfter ins Lager kam. Was er dort wollte, weiß ich nicht.

Der von mir erwähnte Kellerbunker wurde m. W. nach von den jüdischen Ordner Leo F i e d l e r ( verstorben etwa 1966 in Berlin ) und dem ehemaligen Direktor des jüdischen Waisenhauses in Pankow, K r o h n ( phon. ), bewacht. Sein Schicksal ist mir unbekannt. Der Name K o p l o w i t z ist mir auch in diesem Zusammenhang geläufig. Dieser Ordner hatte es fertig gebracht, seine Glaubensgenossen zu mißhandeln.

Etwa im November 1942 wurde ich über Bahnhof Putlitzstr. mit weit über 1000 Personen nach Auschwitz deportiert. Mir wird hier mitgeteilt, daß es sich hierbei um den 26. Osttransport vom 12.1.43 gehandelt hat. Sofort nach unserer Ankunft in Auschwitz ist mir die Nummer 86 666 in den linken Unterarm eintätowiert worden. Anhand des hier vorliegenden Auschwitz-Kalendariums kann festgestellt werden, daß diese Nummer für den vorerwähnten Transport ausgegeben wurde. Dieser Transport umfaßte 1210 Personen. Mir wurde eben der Name Willi K e s s l e r genannt. Wenn mich nicht alles täuscht, glaube ich mich zu erinnern, diesen Namen damals gehört zu haben. Ich möchte mich aber nicht mit Sicherheit festlegen, daß er ebenfalls mit dem 26. Osttransport deportiert wurde.

Weiterhin möchte ich bekunden, daß ich von B r u n n e r höchst persönlich in seinem Pkw und vier Mann Bewachung zum Bahnhof Putlitzstr. gebracht wurde. Auf dem Bahnhof mußte ein Ordner aus der Kleiderkammer Choriner Str. von Wagen zu Wagen gehen und laut rufen: " Seht ihn Euch an, wenn SCHWARZER flüchtet, fliegt der ganze Transport in die Luft."

Ich wurde als Letzter in den Zug verladen und kann deshalb nicht sagen, unter welchen Umständen die Verladung meiner Glaubensgenossen erfolgt ist. Der Transport war äußerst menschenunwürdig. Die Notdurft mußte in mitgebrachten Behältnissen ausgeführt werden, die bei weitem nicht ausreichten. Unter den Opfern befanden sich Frauen, Männer und Kinder. Es haben sich furchtbare Szenen abgespielt. Eine Frau versuchte sich durch Aufschneiden <sup>der</sup> Pulsader das Leben zu nehmen. Sie kam nachher auch tot in Auschwitz an. Es befanden sich unter den Opfern auch kranke und gebrechliche Menschen. In Breslau hielt der Zug noch einmal - wir konnten es durch Schlitze in den Wänden erkennen - und es wurde nach meiner Anwesenheit gefragt.

Es war uns nicht gestattet, unterwegs Frischwasser aufzunehmen. Wer unseren Transport bewachte, weiß ich nicht. Unser Zug hielt an der bekannten Rampe außerhalb des KL Auschwitz. Sofort nach unserer Ankunft wurde unser Waggon geköpftnet. Wir wurden mit Gewehrkolbenhieben aus dem Waggon getrieben. Auch ich habe mehrere Schläge in den Rücken und auf den Kopf erhalten. Wir mußten in Doppelreihe hintereinander antreten. Sofort anschließend fand die erste Selektion statt. Sie wurde durchgeführt von einem H' Stuf S c h w a r z, bei ihm befanden sich noch der Lagerführer A u - m e i e r und ein Rapportführer ( Name unbekannt ). Die Selektion erfolgte in der Weise, daß in einer großen Schnelligkeit und auf bloßen Augenschein hin Kinder, ältere Frauen und Männer abgetrennt wurden. Ich kann jedoch keine präzisen Altersangaben machen.

Nach erfolgter Selektion bin ich mit ca. 100 Personen, und zwar ausschließlich Männern, in das Lager gebracht worden. Was mit den anderen Personen geschah, wußte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Ich habe später im Lager erfahren, daß diese Personen vergast wurden. Ich habe am nächsten Tag meine Nummer bekommen und befand mich dann vier Wochen im Block 8, dem Quarantäne-Block. Ich bin anschließend zur Arbeit eingeteilt worden und mußte in einem Arbeitskommando Straßen- und Kanalisationsarbeiten verrichten. Ich war später auch noch in anderen Arbeitskommandos, habe aber nie irgendeinen Posten in Auschwitz bekleidet. Von den Vergasungen habe ich nur vom Hörensagen Kenntnis erlangt. Allerdings habe ich beobachtet, daß während verschiedener Appelle Häftlinge aussortiert wurden, weil sie sich geringe Vergehen, wie nicht grüßen oder nicht strammstehen, zu Schulden kommen ließen. Diese Leute sind dann von den Bewachungsmannschaften derart mit Fußtritten mißhandelt worden, daß sie daran starben. Auch habe ich häufig Selbsttötungen in den verschiedensten Arten erlebt. Ich kann mich an einen Fall erinnern, in dem der Rapportführer K a d u k ein mir bekannten Glaubensgenossen, deren Name ist mir nicht mehr bekannt, totgetreten hat. Außerdem ist mir bekannt, daß anlässlich der Flucht eines polnischen Häftlings das gesamte Arbeitskommando ( Fensterputzer ) vor den Augen der übrigen Häftlinge gehängt wurden.

Ich war in Auschwitz in verschiedenen Nebenlagern und bin dann etwa im Frühjahr 1944 in das Lager Plaszow gekommen. Dort habe ich innerhalb des Lagers zusammen mit meinem Glaubensbruder Erwin K o r n in der Druckerei gearbeitet. Späterhin habe ich dann außerhalb des Lagers Straßenbauarbeiten durchgeführt. In diesem Zusammenhang war mir für etwa sechs Tage ein Arbeitskommando von 10 Glaubensgenossen zugeteilt. Außerhalb dieser Zeit bin ich nie Vorarbeiter gewesen.

Ich habe im Frühjahr 1944 in Plaszow beobachtet, daß an einer offenen Grube ( Ausmaße etwa 6 mal 5 Meter ) ca. 50 bis 60 Polen erschossen wurden. Die Täter sind mir nicht bekannt. Sie waren Angehörige der SS - Leibstandarte Adolf HITLER. Ob es sich bei diesen Polen um Juden handelte, weiß ich nicht. Mir ist aus Plaszow bekannt, daß der Lagerkommandant der H'Stuf G e r t h war. Der Arbeitsdienstführer war der Rottenführer G r ü n e r . Ich weiß von G r ü n e r , daß er die jüdischen Lagerältesten F i n k e n s t e i n und C h i l o w i c z ( phon. ) sowie dessen Frau erschossen hat.

Etwa im Januar 1945 bin ich vom Kommando Wiliczka / Plaszow zum Kommando Flossenbürg, Außenstelle Schachwitz gekommen. Lagerführer in Schachwitz war der Scharf. S c h r a n n e r ( phon. ). Im April 1945 wurde ich von Schachwitz nach Theresienstadt überstellt und konnte am 5. Mai 1945, kurz vor dem Eintreffen der Russen, nach Berlin entfliehen.

Es war mir bereits schon ab 1941 bekannt, daß das NS-Regime mit den Juden etwas Schreckliches vorhatten. Meine nach dem Ausland ausgewanderten Onkels haben meinen Vater schon 1938 vor den kommenden Ereignissen gewarnt. Als ich nach Warschau deportiert wurde, war mir und meinen Glaubensgenossen lediglich bekannt, daß wir in ein Arbeitslager kämen und unter den schwersten Bedingungen leben müßten. Die älteren Leute dieses Transportes waren auch der Meinung, daß sie " bloß zum Arbeitseinsatz " kämen. Während meines Aufenthaltes in Warschau, also im Jahre 1942, wurden schon Gerüchte innerhalb des Ghettos laut, daß Juden in Läger vernichtet werden. Erst bei meiner Deportierung nach Auschwitz habe ich dort das Ausmaß der Vernichtung von Juden vom Hörensagen erfahren.

Mir wird hier eine Mappe mit Lichtbildern ehemaliger Angehöriger der Stapolet. Bln. zur Durchsicht vorgelegt. Ich habe niemanden erkannt.

Als weitere Überlebende könnte ich benennen Herrn Berthold SCHALL, wohst. Cincinnati/USA, kurz nach mir nach Auschwitz deportiert, ferner nenne ich einige Personen, die aber bereits hier bekannt sind.

Wuunaxik

Frage:

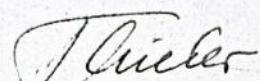
Kam es während Ihrer Vorarbeiterzeit in Plaszow zu besonderen Zwischenfällen?

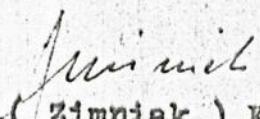
Antwort:

Zu dieser Frage nehme ich Bezug zu meinem Ehrengerichtsverfahren der Jüdischen Gemeinde zu Berlin aus dem Jahre 1946.

Auf Durchlesen verzichtet, da laut diktirt  
..... gelesen, genehmigt u. unterschrieben

Geschlossen:

  
( Thieler ) KOM

  
( Zimniak ) KM

  
.....

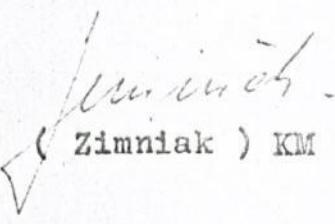
Chm

Vermerk:

Obwohl dem Zeugen **Schwarzer** in der Vorbesprechung und während der Protokollierung seiner Angaben mehrfach der Gegenstand seiner Vernehmung erläutert wurde, behauptete er am Ende der Vernehmung, daß dies nicht geschehen sei. Es erschien ihm außerdem unglaublich, nach so langer Zeit noch zeugenschaftlich zu den Komplexen 1 Js 1/65 (Endlösung der Judenfrage) und 1 Js 9/65 (Stapoleit. Bln.) vernommen zu werden. **Schwarzer** gab zu verstehen, daß durch die eindringliche Befragung durch die vernehmenden Beamten, bei ihm der Eindruck einer Beschuldigten - Vernehmung erweckt worden sei.

Anhand der beim Treuhänder für Rückerstattungsvermögen vorliegenden Transportlisten ist festgestellt worden, daß der Zeuge tatsächlich einmal am 2.4.1942, Welle b XII, nach dem Osten (gem. seinen Angaben nach Warschau) und ein zweites Mal am 12.1.1943 mit dem 26. Osttransport nach Auschwitz deportiert wurde.

Am heutigen Tage, gegen 11.45 Uhr, teilte **Schwarzer** dem KM **ZIMNIAK** fernmündlich mit, daß er wegen dieser Angelegenheit mit seinem Rechtsanwalt gesprochen habe und für weitere Befragungen zur Verfügung stehen würde. Er sei heute im Begriff, etwa für vier Wochen nach Westdeutschland auf Geschäftsreisen zu gehen.

  
( Thieler ) KOM  
( Zimniak ) KM



Alberto S e d

Piazzale della Radio 14

00 146 Roma

Fragebogen  
Questionario

1. Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

In Roma in uno scantinato

2. Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato?

Dai fascisti il 23-3 1944

3. Warum wurden Sie verhaftet?

Perchè è stato arrestato?

di religione ebraica

4. Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

Nel carcere di S. francesco  
(alla partenza dei archeologi)

5. Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi

(bei Modena)?

È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi  
(presso Modena)? Si

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange  
blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è  
stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

Dal carcere, dopo una settimana,  
e circa 1 mese

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?

Come ci siete stati trattati Lei ed i Suoi compagni di sventura? *Era modo di trattarci, di rei leue even ohi eerti, male facile e' era foco del mangiare, e non ti faceva nulla, ti lavorava, nelle piazze e nelle strade, e con rancore, ti voleva uccidere con l'auto nello revolverato un ebreo olo un tedesco -*

6. Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o ß h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich Boßhammer?

*NON saprei a meur che era il  
capo della guardia di Fossoli.*

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

*Tutti i giorni agli affitti*

7. Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben)?

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) ad Auschwitz  
(Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

*tra il 25-30 aprile 1944*

8. Wußten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

*NO*

9. War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva? *Saiwo che  
erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?*

*Verivano messi alle fiamme o congegnati, tipi fatti*

*Non credevo e non comprendevo che si accollavano*

*Morire almeno il 98/100 subito, o quasi*

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

X

10. Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransports, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

*Con Vagoni ferroviari, fatti per trasporti  
di bestiame.*

11. Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

*Ei vole 2 giorni*

12. Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Treno merci (carri bestiame) chiusi, niente aperture  
dove quanti ferrovie eravamo, però forse di 20-25  
persone ciascuna che eravamo seduti uno o due  
dell'altro, aveva un minimo di spazio, per  
l'intero vagone; cibo e bevande erano, niente  
dato, solo un po' d'acqua.  
Per tutto il viaggio 3 o 4 volte siamo scesi;  
il vagone era pieno di posti da farsi scaricati  
di frumenti e preoli.

13. Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz?)

Non erano meno di 10 vagoni  
e tutti riempiti come il mio

14. Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?

Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

A BIRKENAU

15. Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

È stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?  
Si BAMBINI, VECCHI, e tutti coloro che non erano  
in grado di lavorare da un'altra parte, gli altri  
dell'altro

16. Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum  
Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati  
impegnati al lavoro nel campo? 20/100 erano

Che cosa è successo con gli altri?

Andavano subito nelle camere e fos

17. Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

A 5491

18. Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden  
geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe  
successo agli ebrei ad Auschwitz? Ho sentito, vedendo  
il fuoco ed urti, dei camini dei forni. Ho sentito  
un litigio, sentendo che fra un accordo e un  
altro di 7 giorni, era già morto, un giorno. Separare  
da me nella selezione

19. Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das  
Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen  
bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes  
sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Mia sorella o nome Seelofatice,  
abitante in via Triomphale -  
Mio cognato Calo Adelio, abitante  
via Pescarella 45 - Moltissimi

Roma 11 febbraio 1941  
(Datum)  
(Data)

Seelofatice  
(Unterschrift)  
(firma)

Beglaubigte Übersetzung

F r a g e b o g e n

Q u e s t i o n a r i o

1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

In Rom in einem Versteck

2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato?

Von den Faschisten am 23.3.1944

3) Warum wurden Sie verhaftet?

Perché è stato arrestato?

wegen jüdischer Religionszugehörigkeit

4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

In das Gefängnis S. Gregore (in den archäologischen Gang)

5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi (bei Modena)? Ja

E stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi (presso Modena)?

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

Vom Gefängnis, nach einer Woche, und für ungefähr einen Monat

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?

Come ci siete stati trattati Lei ed i suoi compagni di sventura?

Da es nur vorübergehend war, würde ich sagen passabel, gewiß nicht schlecht, denn es gab wenig zwar zu essen, aber man machte nichts, es wurde in der Küche gearbeitet und man machte sauber, und verschiedenes anderes. Ich habe gesehen, wie ein Jude von einem Deutschen mit einem Revolverschuß getötet worden ist.

6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o S h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich BoShammer? Ich wüßte es nicht zu sagen, es sei denn, er war der Kommandant von Fossoli.

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

Jeden Tag bei den Appellen.

7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben),

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) ad Auschwitz (Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

Zwischen dem 25.- 30. April 1944

8) Wussten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

Nein

X) dem Tod entgegen gingen.

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Ich wußte, daß sie in die Konzentrationslager kamen (von der Art wie Fossoli). Ich glaubte nicht und konnte es mir nicht vorstellen, daß mindestens 98 % sofort oder fast sofort X)  
Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

----

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

In verschlossenen Eisenbahnwaggons, die für Viehtransporte bestimmt waren.

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

Ungefähr zwei Tage

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Güterzug ( Viehwaggons ), die verschlossen waren. Ich könnte nicht angeben, wieviele Personen wir waren, jedoch kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß wir dicht gedrängt einer neben dem anderen saßen, ohne den geringsten Zwischenraum im Wagon zu haben. Keine Verpflegung oder Getränke wurden ausgegeben, nur etwas Wasser.

Während der ganzen Fahrt sind wir drei oder viermal ausgestiegen. Der Waggon war vom Kot der Großen und Kleinen total beschmutzt.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Es waren nicht weniger als 10 Waggons, alle vollbeladen wie meiner.

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?  
Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

In Birkenau

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

Ja. Kinder, Alte und alle Arbeitsunfähigen auf die eine Seite, die anderen auf die andere.

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den Übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo? Ungefähr 20 %

Che cosa è successo con gli altri?

Sie kamen sofort in die Gaskammern.

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

A 5491

18) Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Noch am gleichen Abend sah ich das Feuer aus den Schornsteinen lodern. Ich habe sehr sehr geweint, weil ich wußte, daß meine Mutter und meine 7-jährige Schwester schon tot waren, da beide während der Selektion von mir getrennt wurden.

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen/namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Eine meiner Schwestern namens Fatina Sed, wohnhaft in Via Trionfale.

Ein Vetter von mir, Angelo Caldò, wohnhaft in Via Pascarella 45--  
Sehr viele andere.

Rom, den 11. Januar 1971

.....  
(Datum)  
(data)

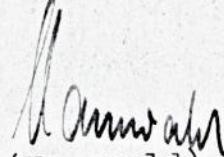
.....  
Alberto Sed

.....  
(Unterschrift)  
(firma)

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 6. Februar 1971



  
(Hauswald)

Schl



Fatina S e d

Via Trionfale 89/2

00135 Roma

Fragebogen  
Questionario

1. Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?  
Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

*Mi sono sequestrato a Roma*

2. Wann und von wem wurden Sie verhaftet?  
Quando e da chi è stato arrestato?

*1944. il 23 Novembre dai fascisti*

3. Warum wurden Sie verhaftet?  
Perché è stato arrestato?

*Perché io rifugiai me ebraica*

4. Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?  
Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

*al carcere San Gregorio*

5. Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi  
(bei Modena)?  
È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi  
(presso Modena)? S,

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

*nel carcere stavo circa un mese*

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?  
Come ci siete stati trattati Lei ed i Suoi compagni di  
sventura?

Io potete una fi nare  
non bene !!!

6. Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer  
Friedrich Boßhammer kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS,  
Friedrich Boßhammer? non lo riconosco

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze  
l'ha conosciuto?

non lo so

7. Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus  
einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden  
(Daten bitte so genau wie möglich angeben)?

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente  
da un altro luogo dell'Italia) ad Auschwitz  
(Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

Ogli ultimi del mese di Aprile

8. Wußten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie  
gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

no

9. War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Ne

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Nient'è

10. Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransports, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

per corri bestione delle ferrovie.

11. Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs? Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

2 giorni

12. Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Wagons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Treno merci finito.

La precisione delle persone non  
Quasi per economia seduti. gli occupati  
all'altro verso in minimo di spazio  
per l'intero vagone non avevano spazio  
solo a destra e volte e venne rese 3-4  
volte durante l'intero viaggio per essere  
riavvicinato. Vi sono molti eletti  
e residenti persi neli !!!

13. Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz?)

più meno 100 vagoni.

14. Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?

Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

A Bunaenau

15. Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

Si procedette subito al lavoro e un

16. Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo con gli altri? 10/00

Some stati subito eliminati  
mediante canne e fuc.

17. Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

18. Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

A 53. 96

19. Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Si sono perse diverse persone oltre a

Vasto niente al fuoco dei können

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

un fratello Albert. Sed  
niente segno degli altri

un'infinità  
..... Ad. l. - F. I. ....

(Datum)  
(Data)

.....  
.....  
.....

(Unterschrift)  
(firma)

.....  
.....  
.....

F r a g e b o g e n  
Q u e s t i o n a r i o  
=====

1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?  
Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?  
In einem Versteck in Rom

2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?  
Quando e da chi è stato arrestato?  
Am 23. März 1944 von den Faschisten.

3) Warum wurden Sie verhaftet?  
Perché è stato arrestato?  
wegen jüdischer Religionszugehörigkeit

4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?  
Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?  
In das Gefängnis San Gregorio

5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi  
(bei Modena)?  
È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi  
(presso Modena)? Ja

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange  
blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è  
stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

Direkt vom Gefängnis, ungefähr einen Monat.

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?  
Come ci siete stati trattati Lei ed i suoi compagni di sventura?

Das können Sie sich vorstellen, nicht gut !!

- 6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o S h a m m e r kennengelernt?  
Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich BoShammer? Ich erinnere mich nicht  
Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?  
Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

Ich weiß es nicht.

- 7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben),  
Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell' Italia) ad Auschwitz  
(Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?  
In den letzten Apriltagen

- 8) Wußten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?  
Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?  
Nein

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Nein

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Nichts

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

In Viehwaggons der Eisenbahn.

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

2 Tage

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

In verschlossenem Güterzug. Die Zahl der Personen weiß ich nicht, wir saßen jedoch, einer neben dem anderen, ohne den geringsten Zwischenraum im Waggon, ausser Wasser einmal am Tag hatten wir nichts, während der gesamten Fahrt sind wir zur Notdurft 3 oder 4 mal ausgestiegen. Wir hatten Läuse!!! und (1 Wort unleserlich) persönliche ... !!!

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Mindestens 10 Waggons

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?  
Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

In Birkenau

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

È stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

Ja, nach Arbeitsfähigem und nicht Arbeitsfähigem

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den Übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo con gli altri? 10 / 00

Sie sind sofort in den Gaskammern vernichtet worden.

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

18) Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

a 5396

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen/namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Am selben Abend, als wir aus den Schorsteinen den Rauch aufsteigen sahen.

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Mein Bruder Alberto Sed

Mein Vetter Angelo

Zahllose andere.

.....10.1.71.....

(Datum)  
(data)

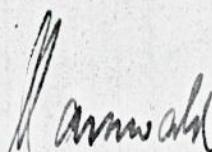
Fatina Sed

(Unterschrift)  
(firma)

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 6. Februar 1971



  
(Hauswald)

Schl

50

Ivar Segalowitz

83 Allenwood Road

Great Neck, Long Island N.Y.

USA

Nov. 18 th. 55

22

Ich, Ivar Segalowitz, 220 West 71 st. St. New York 23, N.Y. U.S.A.  
versichere hiermit an Eides Statt dass  
ich die deutsche Staatsangehoerigkeit besessen habe  
dass ich seit meiner geburt in Memel gewohnt habe  
dass ich als Jude infolge der nationalsozialistischen Verfolgung im  
Januar 19 39 nach Kowno fliehen musste.

In Kowno wurden meine Eltern sowohl als auch ich inhaftiert und  
gezwungen im Ghetto zu leben, Dass Ghetto wurde geschlossen am 15 th.  
August 1941 und unter Bewachung gestellt . Verlassung des Ghettos  
war unter Todesstrafe verboten.

Am 12 ten Juli 1944 wurde das Ghetto aufgelöst und meine Eltern  
und ich wurden nach Stuthof gebracht, von wo mein Vater und ich nach  
Dachau gebracht worden sind, waehrend meine Mutter in Stuthof bleihen  
musste.

Mein Vater und ich erreichten Dachau am 16 ten July 1944.

Wahrend mein Vater im K.Z. Dachau blieb, wurde ich am 26. Juli  
1944 nach dem K.Z. Auschwitz gebracht wo ich die Haeftlingsnummer  
B -2879 erhielt, die <sup>ich</sup> noch heute auf meinem Arm trage.

Ich wurde 23. Januar 1945 ~~wurde ich~~ ins K.Z. Buchenwald ueber-  
fuehrt unter der No. 119-723. Heinz Oster war ein Mithaeftling von mir.

Am 11. April 1945 wurde das Lager Buchenwald von der Ameri-  
kanischen Armee befreit und blieb noch im Lager bis ich nach Ecouis,  
Eure, Frankreich abreiste, wo ich am 8 ten Juni 1945 anlangte und von  
der O.S.E. ( Oeuvre des ~~SEKRETARIS~~ Secours des Enfants , 62 Rue Spon-  
tini , Paris ) in Obhut genommen wurde.

Am 1. April 1947 habe ich Frankreich verlassen um nach den  
Vereinigten Staaten einzuwandern. Ich erreichte New York am 15 . April  
1947. In New York lebte ich bei meiner Tante Margot Lepane, 220 West  
71 st. St. und besuchte die folgenden Schulen.

2.

Machine & Metal Trades High School, 326 East 96 th. Street  
New York, N.Y.  
City College of New York, 137 th. St. & Convent Ave. New York  
N.Y.

Das City College besuche ich noch heute um meine Ausbildung  
als Ingenieur zu beenden.

*Josef R. Lepelansky*

New York. N.Y.

Sworn to before me  
Jan. 9, 1956.

Theodore G. Dodge

THEODORE G. DODGE  
Notary Public for the State of New York  
No. 60-6552700  
Qualified in Westchester County  
Commission Expires March 30, 1956



Gesehen im Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in New York

zur Legalisation der vorstehenden Unterschrift des öffentl. Notars

Fl. Bastyan in New York.

New York, den

195

9 JAN 1956

zu Buchen

(Unterschrift)

von Scucken, Konsul

(Amtsbezeichnung)

534-02 E  
Gebührenfrei  
ausschließlich für Zwecke  
der Wiedergutmachung von in  
der Zeit von 1933-1945 aus  
nationalsozialistischen Mass-  
nahmen erwachsenen Benachteili-  
gungen.

Bescheinig  
Reg. Nr. 757

Gebühr Tarif

11 DM \$ DM  
Wert bis zu/über

gemäß § 37a Konsulargesetz ermächtigt.





# COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

## SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

415179 Arolsen (Waldeck) Allemagne

21.5.45

INTERNATIONALER SUCHDIENST

### INTERNATIONAL TRACING SERVICE

Arolsen (Waldeck) Germany

Case No.	Abt.	Bearbeiter
415179		

Arolsen (Waldeck) Deutschland

## Certificate of Incarceration and Residence Certificat d'Incarcération et de Résidence Inhaftierungs- und Aufenthaltsbescheinigung

RBA.f.Wg.Neustadt (Antr.Ra.Eckstein, Bln.)

T/D 415179

73  
320106  
No.

Your Ref.:  
Votre Réf.:  
Ihr Akt.-Z.:

Our Ref.:  
Notre Réf.:  
Unser Akt.-Z.:

Name: SEGALOWITZ  
Nom: SEGALOWITZ  
Name:

First names: Ivar  
Prénoms: Ivar  
Vorname:

Nationality: nicht angegeben  
Nationalité: nicht angegeben  
Staatsangehörigkeit:

Date of birth:  
Date de naissance: 17.8.1930  
Geburtsdatum:

Place of birth:  
Lieu de naissance: Memel  
Geburtsort:

Prisoner's No.  
No. de prisonnier: B-2879 im KL.  
Häftlingsnummer: Auschwitz

It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Name: SEGALOWITZ  
Nom: SEGALOWITZ  
Name:

First names: Ivar  
Prénoms: Ivar  
Vorname:

Nationality: litauisch, polnisch  
Nationalité: litauisch, polnisch  
Staatsangehörigkeit:

Date of birth:  
Date de naissance: 17.8.1930  
Geburtsdatum:

Place of birth:  
Lieu de naissance: Memel  
Geburtsort:

Religion: juedisch  
Religion: juedisch  
Religion:

Parents' names:  
Noms des parents: Boris und Erna oder Ester geb. JOSEF  
Namen der Eltern:

Profession: Schüler, Schlosser-  
Profession: Schüler, Schlosser-  
Beruf: hilfe

Last permanent residence or residence January 1, 1938

Dernière adresse au 1. Janvier 1938  
Letzter ständiger Wohnsitz, oder Wohnsitz am 1. Januar 1938

Kowno, Vestuzo 42

has entered concentration camp  
est entré au camp de concentration  
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager

Dachau

Prisoner's No.  
No. de prisonnier: 81448  
Häftlingsnummer:

on 15. Juli 1944  
le  
am

coming from  
venant de  
von

KL.Fauen

Category, or reason given for incarceration:  
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération:  
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung:

"Sch.(Schutzhaft)-Polit.(Politisch)Jude"

75

*wunder*

Transferred: Am 26.Juli 1944 zum KL.Auschwitz, Haeftl.Nr.B-2879; am 23.Januar 1945 zum KL  
Transféré: \_\_\_\_\_  
Überstellt: Buchenwald, Haeftl.Nr.119723. Dort war er noch am 13.März 1945 inhaftiert.

Liberated / Released on  
Libéré / Relâché le      nicht angefuehrt  
Befreit / Entlassen am

in  
à      nicht angefuehrt  
in

p. l. o.  
f. s. v. p.  
b. w.

COMITE INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE



Dates of residence after 8. May 1945: Am 3. Juni 1945 im Lager Buchenwald; am 8. Juni 1945 in Ecouis (Eure) Frankreich angekommen; am 1. April 1947 Frankreich zwecks Auswanderung nach den USA verlassen.

Certificat de l'International de la Croix-Rouge

Certificado de la Internaciona de la Croix-Rouge

Certificato di Internazionale della Croce-Rossa

General remarks:

Remarques générales:

Allgemeine Bemerkungen:

Abweichungen: Name: "SEGALOWITZ, SEGALOWITSCH, SEGALOWICE, SCGALOW"; Vorname: "Isaak". Geburtsdatum: "17.8.1928".

ist von politischen Gründen auf  
Segalowitz, Isaak, geboren am 17.8.1928  
ausgewichen und ist unter  
dem Namen Segalowitsch, Isaak, geboren  
am 17.8.1928 ausgewichen.

est depuis des raisons politiques  
écarté de Segalowitz, Isaak, né le 17.8.1928  
et a été remplacé par Segalowitsch, Isaak,  
né le 17.8.1928.

ist seit politischen Gründen  
abgewichen und ist unter  
dem Namen Segalowitsch, Isaak, geboren  
am 17.8.1928 ausgewichen.

Documents consulted:

Documents consultés:

Geprüfte Unterlagen:

Schreibstubenkarte, Zugangsbuch, Transportliste des KL.Dachau; zwei Häftlingspersonalkarten, Effektenkarte, Schreibstubenkarte, Häftlingspersonalbogen, Arbeitskarte, Nummernkarte, Blockbuch, Zugangsliste, Veränderungsmeldungen, Blockverlegungen des KL.Buchenwald; eine DP-2 Karte vom 3.6.45; Hias AJDC Paris; AJDC Emigr.HQs Paris.

• Arolsen, den 18. August 1955

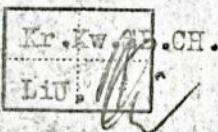
*C. L. Widger*  
C. L. WIDGER

Délégué adjoint Directeur  
Service International de Recherches

*G. Pechar*  
G. PECHAR

Section des Archives

Der ITS übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts der Dokumente, die zur Ausstellung dieser Bescheinigung verwendet wurden, keine Gewähr.



- (\*) ) Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
- (\*) ) Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
- (\*) ) Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

Ludwig Eckstein

Rechtsanwalt und Notar

Amt für Wiedergutmachung  
des Landes Rheinland-Pfalz  
in Berlin

1 Berlin 30

In der Entschädigungssache

- Reg.-Nr.

1 Berlin 31

Konstanzer Straße 10

Telefon: 8 81 92 86

16. 10. 67 - MH/Kd

Okt 1967

Bei Anwartschreiben bitte unbedingt

Anschrift und Diktizettel angeben

41 636

lege ich die Vertretung nieder. Die letzte mir bekannte  
Anschrift des Antragstellers (des Erben) lautet wie folgt:

83 Allenwood Road, Great Neck, Long Island, N.Y./USA.

Bitte vermerken Sie die Niederlegung der Vertretung in Ihren  
Akten, ggf. auch in den Rentenakten!

Rechtsanwalt G. Rumpel  
als amtlich bestellter  
Abwickler der Praxis des  
Rechtsanwalts L. Eckstein  
vertreten durch:

Rechtsanwalt

t. d. P.

99

New York, den 14. Oktober 1970

460 Park Avenue

VERNEHMUNGSNIEDERSCHRIFT

Gegenwärtig:

1. Dr. Elmar Rauch  
als vernehmender Konsul
2. Helga Doyle  
als Protokollführerin

In dem Ermittlungsverfahren  
des Generalstaatsanwalts bei dem Kammer-  
gericht in Berlin

gegen

Angehörige des ehemaligen Reichssicherheits-  
hauptamtes (RSHA) in Berlin wegen Teilnahme  
am Mord im Rahmen der "Endlösung der Juden-  
frage"

erscheint vor dem unterzeichneten, zur Abhörung von Zeugen  
und zur Abnahme von Eiden ermächtigten Konsul der nachbe-  
nannte Zeuge.

Der Zeuge wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt-  
gemacht, zur Wahrheit ermahnt, auf die Freiwilligkeit sei-  
ner Aussage und die Möglichkeit einer Vereidigung hingewie-  
sen sowie über die Bedeutung des Eides und die Folgen einer  
unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt. Sodann  
erklärte der Zeuge:

Zur Person:

Ich heisse Ivar Segalowitz, bin am 17. August 1930  
in Memel, <sup>geboren</sup> verheiratet, amerikanischer Staatsbürger, Produk-  
tionsdirektor, nicht verwandt und nicht verschwägert mit den  
Beschuldigten. Meine Adresse ist: 83 Allenwood Road, Great  
Neck, N.Y.

Zur Sache:

Als die deutsche Armee sich Memel näherte, flüchtete unsere  
Familie nach Litauen. 1940 wurde Litauen von der deutschen  
Armee überrannt. Wir lebten zu dieser Zeit in Kowno und  
wurden <sup>nach</sup> ~~im~~ etwa zwei bis drei Monaten in das Ghetto in  
Kowno gebracht. In diesem Ghetto lebten wir etwa drei Jahre  
bis 1944. Aus dem Ghetto waren laufend Transporte abgegan-  
gen, wenn ich mich recht entsinne, war mein Transport einer  
der letzten. Der Transport, dem meine Eltern und ich ange-  
hörten, bestand aus vielleicht 60 Viehwaggons, wobei in  
jedem ca. 70 bis 80 Personen waren. Ich kann es heute beim  
besten Willen nicht mehr genau sagen, meine aber, daß unser  
Transport aus bis zu 5000 Personen bestanden haben kann. Nach  
etwa einem Tag oder zwei Tagen hielt der Zug in der Nähe von  
Königsberg. Ich meine, daß dort das Lager Stutthof gewesen  
sei. In diesem Lager wurden sämtliche Frauen unseres Trans-  
portes ausgeladen, einschliesslich meiner Mutter und meiner  
Tante Jenia Mazur. Anschliessend fuhr der Transport weiter  
zu einem kleinen Konzentrationslager in der Nähe von Dachau.  
Wie der Ort hieß, weiss ich nicht mehr. Ich kann mich aber  
noch genau entsinnen, daß mir in jenem Ort jemand das Gebäude  
zeigte, in dem Hitler in den 20iger Jahren inhaftiert gewesen  
ist. Das Lager war in demselben Ort. In diesem Lager blieb  
ich nur einige Tage. Anschliessend wurde ich gemeinsam mit  
allen anderen Jungen in das eigentliche Lager Dachau verlegt.

Die Männer blieben zurück, auch mein Vater und mein Onkel. Erwähnen möchte ich noch, daß die kleinen Mädchen gemeinsam mit den Frauen in Stutthof geblieben sind. In Dachau blieb ich nach meiner Erinnerung vielleicht zwei bis vier Wochen. Dann wurde unsere Gruppe von Jungen, die von Kowno über Stutthof und das Lager in der Nähe von Dachau nach Dachau gekommen war, zu einem Transport nach Auschwitz zusammenge stellt. Wenn ich mich recht entsinne, war unsere Gruppe aber nur ein Bestandteil eines grösseren Kinder-(Jungen)Transportes. Es können vielleicht 200 bis 300 Jungen gewesen sein. Als wir in Auschwitz ankamen, mussten wir auf einem grossen Platz den Zug verlassen. Dann wurde uns befohlen, uns auszuziehen. Wir bekamen eine Dusche und später die gestreifte Häftlingskleidung. Nach meiner Erinnerung durfte ich nur meine Schuhe behalten. Einige Tage später erhielten wir eine Nummer auf den Arm tätowiert. Ich bekam die Nummer B 2879. In Auschwitz wurde ich krank und lag einige Zeit im Hospital. Als ich wieder gesund war, wurde ich zusammen mit anderen Jungen, vielleicht 10 Personen, nach Birkenau gebracht, wo wir auf einem Bauernhof arbeiten mussten. Insgesamt war ich in Auschwitz und Birkenau vielleicht 6 bis 12 Monate. Es müsste nach meiner Schätzung vornehmlich im Jahre 1944 gewesen sein, genau weiss ich das nicht mehr. Danach wurden wir nach Buchenwald gebracht, und zwar in erster Linie mit Jungen zusammen, d.h. wenn ich genau nachdenke, dann meine ich, daß ich irgendwann bei einem Transport nach Auschwitz und Birkenau mit Erwachsenen zusammen in einem Waggon gefahren bin. Das kann bei dieser Gelegenheit gewesen sein. Ich habe, insbesondere an Daten und Zeiträume eine schlechte Erinnerung. In Buchenwald wurden wir nach etwa drei bis sechs Monaten von den Alliierten befreit. Ich meine, daß es Russen waren, und erst anschliessend die Amerikaner einrückten. Von der Gruppe, die in Kowno zu dem Transport zusammenge stellt wurde, habe ich nur die 10 Jungen im Auge behalten können, die mit mir zusammen in Birkenau auf dem Bauernhof gearbeitet haben. Sie sind mit mir in Buchenwald +) Das kann aber auch gewesen sein, als wir von Dachau nach Auschwitz gebracht wurden. Wahrscheinlich war es bei dem letzten genannten Transport.

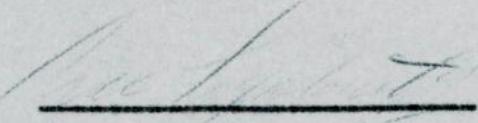
befreit worden. Was aus den anderen Insassen dieses Transports geworden ist, kann ich nicht sagen.

Mir werden nun aus den Akten einige Fragen vorgelegt, zu denen ich wie folgt Stellung nehme: Ich kann nur vermuten, daß die Annäherung der sowjetischen Armee der Grund für die Räumung des Ghettos Kowno war. Wenn auch meine Erinnerung erhebliche Lücken aufweist, so weiss ich doch ganz genau noch, daß unser Transport den geschilderten Weg zurücklegte, d.h. weder direkt von Kowno nach Auschwitz führte noch auch überhaupt das Lager Auschwitz berührte. Der Beschuldigte Hunsche ist mir dem Namen nach nicht bekannt.

Es mag richtig sein, daß mein Transport im September 1943 das Ghetto Kowno verliess. Ich kann mich noch erinnern, daß es Herbst war. Vorhin habe ich dem amtierenden Konsul auf eine ausdrückliche Frage erklärt, daß nach der Ankunft unseres Kindertransportes von Dachau in Auschwitz keine Selektionen durchgeführt wurden. Nachdem mir die Seiten 927 und 928 aus dem Ermittlungsvermerk vorgelesen worden sind, meine ich doch, daß unmittelbar nach unserer Ankunft eine Selektion stattgefunden hat. Mit Sicherheit kann ich es nicht mehr sagen, insbesondere kann ich keinerlei Zahlen oder Prozentsätze in diesem Zusammenhang angeben.

Ich bin bereit, meine Aussage zu beschwören.

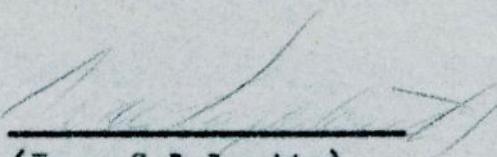
v.g.u.

  
(Ivar Segalowitz)

Als der amtierende Konsul dem Zeugen das Protokoll, das in seiner Gegenwart laut diktiert worden war, ins Englische übersetzen wollte, erklärte der Zeuge: Die Niederschrift

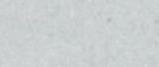
braucht mir nicht ins Englische übersetzt zu werden. Deutsch ist meine Muttersprache und ich versteh die deutsche Sprache noch gut. Der Zeuge bat jedoch, ihm das Protokoll zur Durchsicht zu überlassen.

Ich, Ivar Seagalowitz, habe das Protokoll selbst noch einmal im Zusammenhang gelesen. Die Niederschrift ist richtig. Ich genehmige sie und unterzeichne wie folgt.

  
(Ivar Seagalowitz)

Der Zeuge wurde ordnungsgemäß vereidigt.

  
(Helga Doyle)  
Protokollführerin

  
(Dr. Elmar Rauch)  
Konsul

50

Guelidia    S e n o r

Verhandelt zu:  
Generalkonsulat

der

Bundesrepublik Deutschland

Detroit, den 13. Oktober 1970

RK V 4 - SE 925

VERNEHMUNGSNIEDERSCHRIFT

Gegenwärtig:

Dr. Manfred Lippé,  
Konsul I. Klasse,

zu Amtshandlungen nach § 20 KonsG. ermächtigt.

In Ausführung des Vernehmungsersuchens des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht Berlin vom 16.7.1970 -  
Az.: Int AR 303.70 - zu den Ermittlungen gegen mehrere Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) in Berlin wegen Teilnahme am Mord im Rahmen der "Endlösung der Judenfrage" erschien heute auf Vorladung der Zeuge

Herr Guelidia Senor,  
geboren am 15. Mai 1915,  
wohnhaft: 18224 Curtis,  
Detroit, Michigan 48219,  
ausgewiesen durch US-Führerschein  
Nr. S 560 291 005 369,  
ausgestellt in Michigan,  
gültig bis 15. Mai 1973.

Der Zeuge spricht nicht deutsch. Die Verhandlung wurde daher in englisch geführt. Von der Beiziehung eines Dolmetschers wurde abgesehen, da der unterzeichnete Konsul selbst englisch spricht.

Der Zeuge wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht. Zur Wahrheit ermahnt, auf die Bedeutung einer Aussage und auf die Strafbarkeit einer wissentlich falschen Aussage aufmerksam gemacht, wurde der Zeuge sodann wie folgt vernommen:

I. Zur Person:

Ich heiße Guelidia Senor, bin 55 Jahre alt, und als Drucker bei einer Druckerei beschäftigt. Ich wohne in Detroit.

Ich bin bereit auszusagen.

II. Zur Sache:

Im März 1943 wurde ich zusammen mit anderen Juden von den Nazis aus Griechenland nach Auschwitz transportiert. Ca. zwei Wochen, bevor wir aus Griechenland abtransportiert wurden, hatten die Nazis den Stadtteil, in dem ich in Saloniki wohnte, zum Ghetto erklärt und durch Holzzäune von der übrigen Stadt abgetrennt. Das Ghetto diente den Nazis dann als Sammelstelle für die zum Transport nach Auschwitz vorgesehenen Juden.

Nach meiner Erinnerung war ich zusammen mit meiner gesamten Familie (mit meiner Frau und unserem dreijährigen Sohn und mit der Mutter und der Schwester meiner Frau) im ersten Transport von Juden aus Griechenland.

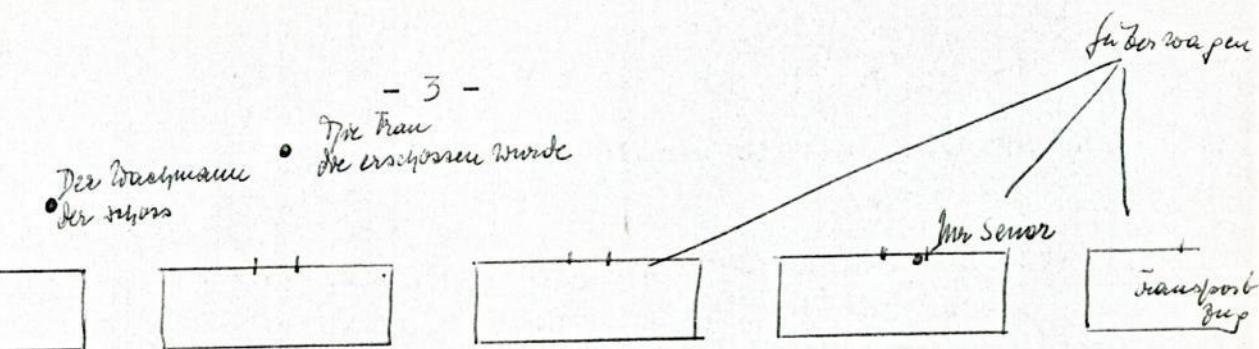
Bei unserem Abtransport aus Griechenland und während des Transports und selbst noch bei unserer Ankunft in Auschwitz hatten wir keine Ahnung, welches Schicksal uns bevorstand und was die Nazis wirklich mit uns vorhatten. Wir glaubten, daß die Nazis uns nach Deutschland bringen wollten, damit wir für sie in Deutschland in der Kriegsindustrie arbeiteten.

Auf dem Transport war ich selbst Zeuge der Tötung einer Frau.

Übersetzung:

At one stop of the train, the doors of some box cars of the train were opened by the guards. Some men and women stepped out of the box cars. One woman went a little farther away from the train. One guard - called by other soldiers as "Oberscharführer" - screemed twice to the woman and then - as she did not react (she did not seem to understand) - shot her with a pistol. The woman fell and was carried by four men back to the box car. I had not been in the same car with the victim. I was two box cars farther down.

Bei einem Halt des Zuges öffnete die Wachmannschaft einige Güterwagen des Zuges. Einige Männer und Frauen verließen die Wagen. Eine Frau ging etwas weiter weg vom Zug. Ein Wachmann - von anderen Soldaten als "Oberscharführer" angesprochen - rief zweimal der Frau etwas zu und - als sie nicht reagierte (sie schien nicht zu verstehen) - schoß mit der Pistole auf sie. Sie fiel und wurde von vier Personen zurück zum Güterwagen getragen. Ich war nicht in dem Wagen, in dem das Opfer war. Ich war zwei Wagen weiter zurück



I did not see the woman again. Later I met a man who was represented to me as her husband and who told me that his wife was killed by that shot.

I do not know the name of the guard who shot the woman. But I have still his face in my mind, and I am sure that I will recognize his face if I see a picture of him.

Ich erinnere mich an keinen Namen von SS-Leuten und anderen Personen, die den Transport zusammengestellt und begleitet hatten oder hierbei behilflich waren. Abgesehen von dem Wachmann, der auf dem Transport vor meinen Augen eine Frau erschoß und an dessen Gesicht ich mich genau erinnere, erinnere ich mich auch keines Gesichts eines weiteren Wachmannes vom Transport.

Die vorstehend angeführte Tötung einer Frau war die einzige Häftlingstötung, die ich auf dem Transport als Zeuge selbst miterlebt habe. Ich habe auch von keinen weiteren Häftlings-tötungen auf dem Transport gehört.

Unmittelbar nach Ankunft des Transports in Auschwitz wurden die Männer von den Frauen und hierbei ich von meiner Familie getrennt, von der ich danach kein weiteres Lebenszeichen mehr erhalten habe.

Über die Größe des Transports, mit dem ich mit meiner Familie von Griechenland nach Auschwitz verbracht wurde, kann ich nichts sagen. In dem Güterwagen, in dem ich war, war en ca.

Ich traf die Frau nicht wieder. Später traf ich einen Mann, der mir als ihr Ehemann vorgestellt wurde und der mir sagte, daß seine Frau durch den Schoß getötet worden sei.

Ich kenne nicht den Namen des Wachmannes, der die Frau erschoß. Aber ich habe sein Gesicht noch vor Augen und ich bin sicher, sein Gesicht wieder zu erkennen, wenn ich ein Bild von ihm sehe.

30 - 35 Personen. Ich weiß jedoch nicht, wieviel Güterwagen der Zug hatte.

Ich weiß nicht, wieviele Personen die Deportation aus Griechenland und den Aufenthalt in Auschwitz überlebt haben. Einen der Überlebenden der Transporte, Herrn Sen Moss, habe ich in Detroit wiedergetroffen. Seine Anschrift werde ich nachreichen.

Ich war in Auschwitz in mehreren Fällen Zeuge von Häftlings-tötungen. Soweit mir bekannt ist, sind die Strafverfahren für die in Auschwitz unter dem NS-Regime begangenen Verbrechen bereits abgeschlossen. Falls erforderlich, bin ich bereit, auch hierzu als Zeuge auszusagen.

Vorstehendes Protokoll wurde dem Zeugen in englischer Übersetzung vorgelesen und von ihm genehmigt.

Der Zeuge blieb unbeeidigt.

Das Protokoll wurde sodann wie folgt unterschrieben:

Guelicha Senor

Jpm



50

Dosolina S f o r n i

Via Silvio Pellico 3  
10125 Torino  
Italien

Beglaubigte Übersetzung

**F r a g e b o g e n**

**Q u e s t i o n a r i o**

---

**1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?**

**Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?**

Turin

**2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?**

**Quando e da chi è stato arrestato?**

Am 26.3.44 von den Deutschen und Faschisten.

**3) Warum wurden Sie verhaftet?**

**Perchè è stato arrestato?**

Partisanen-Eilbote.

**4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?**

**Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?**

Hotel Nazionale, dann in das Gefängnis in Turin.

**5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi**

**(bei Modena)?**

**E stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi**  
**(presso Modena)? Ja**

**Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange**  
**blieben Sie in Fossoli?**

**Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo Vi è**  
**stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?**

Drei Monate.

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?

Come ci siete stati trattati Lei ed i suoi compagni di sventura?

In Fossoli gut.

6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o S h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich BoShammer? Nein.

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben),

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) ad Auschwitz (Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

In Juli sind wir von Fossoli weggekommen. Wir blieben eine Nacht in Verona und fuhren dann weiter nach Innsbruck. Dort wurden wir aufgeteilt: Einige sind für Auschwitz eingeteilt worden, andere für andere Orte, die ich nicht kenne.

8) Wussten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

Nein.

9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Nein.

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

In verschlossenem Güterzug wie wilde Tiere.

11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

Ich erinnere mich nicht eindeutig, ich glaube jedoch mehrere Tage.

12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Wagons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Güterzug, etwa 40 Menschen. Viele Aufenthalte wegen der Fliegerangriffe, jedoch kein Aussteigen. Nur zwei Personen stiegen aus, um das Bidet zu leeren. Zum Essen hatten wir nur das, was wir uns von Fossoli aus mitgenommen hatten. Kein Todesfall, aber vielen ging es schlecht.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Es werden ungefähr 2.000 Menschen gewesen sein, darunter Juden und politische, nach Auschwitz kam jedoch nur die Hälfte.

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?

Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

In Auschwitz, dann zu Fuß bis nach Birkenau, Lager 2, diese Straße wurde der Todesweg genannt, weil viele erschöpft waren und umfielen, sie wurden sofort vernichtet, aber dies erfuhren wir erst später.

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

È stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

Oberflächliche Betrachtung, so wie man eine Sache so nebenbei anschaut.

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den Übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo con gli altri?

Nicht einmal die Hälfte, die anderen habe ich nicht mehr gesehen.

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

24.023

18) Wann und wedurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Gleich nach der Ankunft, weil man uns außerhalb einer Baracke die ganze Nacht über vor der Selektion stehen ließ. Von einem Polen haben wir über die Krematoriumsöfen erfahren.

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen/namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra? Wenige haben überlebt, die Adressen sind mir nicht bekannt.

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Tina Pesaro, Bruno Debenedetti aus Genua, Mario Levi aus Mailand, Fano - Vater und Sohn aus Turin, Bemporad Elia, Sinigallia und andere, an die ich mich nicht erinnere. Meine Vettern Farigi aus Mantua waren 5 und sind nicht mehr zurückgekehrt.

.....  
(Datum)  
(data)

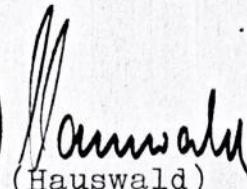
..... Dosolina Sforni .....

.....  
(Unterschrift)  
(firma)

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 24. März 1971



  
(Hauswald)

Schl

Fragebogen  
Questionario  
=====

- 1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?  
Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia? *Veruno*
- 2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?  
Quando e da chi è stato arrestato? *26/3/44*  
*Verdischi e fasiuti*
- 3) Warum wurden Sie verhaftet?  
Perché è stato arrestato? *Stapella Partigiana*
- 4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?  
Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?  
*Albergo Nazionale poi carceri di Veruno*
- 5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi  
(bei Modena)?  
È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi  
(presso Modena)? *Si*  
Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange  
blieben Sie in Fossoli?  
Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo Vi è  
stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?  
*Due mesi*

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?

Come ci siete stati trattati Lei ed i suoi compagni di sventura? *Da Fossoli bene*

6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o S h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich BoShammer? *Wo*

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto? —

7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben),

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) ad Auschwitz

(Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

*Da Fossoli siamo partiti tutti in luglio, fermati una notte a Verona poi partiti per Gusen, lì hanno fatto lo smistamento chi per Auschwitz, chi altri partì da lì non so.*

8) Wurden Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

*Wo*

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

✓✓

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazioni di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

*Orne Merei ben chiusi come bestie*

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?  
*non ricordo bene, ma credo diversi giorni*

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Wagons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Treno merci, una quarantina di persone tante fermate per bombardamenti, ma non per rendere, solo due persone per tutta il viaggio, mancava? qualche che avrebbero portato da forti confezioni da noi, mortalità nulla, ma molti stavano male,

13. Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz?

Saranno stati due mila persone, tra politici ed Ebrei ma solo la metà è arrivata ad Auschwitz

14. Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?

Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

Auschwitz, poi a piedi sino a Birkenau a Wager, la strada che abbiam fatto a piedi da chiamavano, la camminata della morte perché tanti erano spinti e cadevano, eliminati subito ma noi questo labbiamo saputo dopo

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

È stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

*Risata superiore guardata come si guarda una cosa per Nia*

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den Übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo? *neanche la metà*  
Che cosa è successo con gli altri? *non li ho più visti*

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz? *24093*

18) Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz? *subito appena arrivati, perché ci sono lasciati fuori da un baraccone tutta la notte per terra prima della selezione, e da un palazzo abbiamo saputo del crematorio*

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen/namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra? *di pochi ma non*  
*erano molti*

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Viva Peraro, Bruno Dibenedetti di Genova, liberio leri di Milano, Faro Padre e figlio di Torino, Bemporat, Elia, Sionegaglia, ed altri che non ricordo i nomi, i miei cugini Farneti di Mantova erano in 5 e non sono più tornati

.....  
(Datum)  
(Data)

.....  
(Unterschrift)  
(firma)

*Alessio Dordina*

QUESTIONARIO

- 1) TORINO
- 2) 26/3/44, da tedeschi e fascisti
- 3) Staffetta partigiana
- 4) Albergo Nazionale, poi ~~carceri~~ di Torino
- 5) Sì, tre mesi. A Fossoli, bene.
- 6) ~~No~~
- 7) Da Fossoli siamo partiti, in luglio. Ci siamo fermati una notte a Verona poi siamo ripartiti per Innsbruck; li' hanno fatto lo smistamento: chi è stato diviso per Auschwitz, chi per altri posti che non conoscevo.
- 8) No
- 9) No
- 10) In treno merci ~~bene~~ chiusi come bestie.
- 11) Non ricordo bene, ma credo diversi giorni.
- 12) Treno merci, una quarantina di persone. Tante fermate a causa di bombardamenti, ma senza discesa; solo due persone sono scese per vuotare il bidone. Per mangiare, avevamo solo quello che avevamo portato da Fossoli. Mortalità nulla, ma molti sono stati male.
- 13) Circa duemila persone, tra politici ed ebrei, ma solo la metà è giunta ad Auschwitz.
- 14) Ad Auschwitz, poi, a piedi, fino a Birkenau, 2 lager, quella strada era chiamata "la camminata della morte", perché tanti erano sfiniti e cadevano, venivano eliminati subito, ma questo, noi, lo abbiamo saputo dopo.
- 15) Visita superficiale: un'occhiata come si guarda una cosa per via.
- 16) Neanche la metà; gli altri non li ho più visti.
- 17) 24023
- 18) Subito arrivati, perché ci hanno lasciato fuori da un baraccone tutta la notte prima della selezione; da un polacco abbiamo saputo dei forni crematori.
- 19) Pochi sono sopravvissuti, ma non ne conosco l'indirizzo.
- 20) Tina Pesaro, Bruno Bebenedetti di Genova, Mario Levi di Milano, Fano padre e figlio di Torino, Bemporad Elia, Sinigaglia, ed altri che non ricordo

i miei cugini ~~Parigi~~ erano 5 e non sono piu' tornati

Firma

Sforni Dosolina

X

50

Sherwin

Sherwin, ver. Picagli, gel.  
Ruth ✓ Wiedenrich

2155 Grand Concourse

Bronx 53, New York

N.Y. USA

~~Provinz Genua: Wurde festgenommen in Pasturana (AL = Provinz Alessandria) am 2.9.1944 und nach kurzem Aufenthalt in Narassi, in der 4. SS-Sektion, gegen Ende Oktober nach Bolzano (Eozen Durchgangslager) transportiert. Von dort nach Deutschland (Auschwitz). Sein Körpergewicht sank dort auf 33 Kilogramm, das sind 20 weniger als zur Zeit seines Abtransports. Als Gewährsmann für weitere Mitteilungen nennt Verf. einen Ingenieur Corrado Saralvo, wohnhaft in Mailand, Via San Giorgio 3, dessen Ehefrau ins Krematorium gebracht wurde.~~

Ruth Weidenreich, Verfasserin des anliegenden Buches "Un medico nel campo di Auschwitz" ("Ein Arzt im Lager Auschwitz"), ist die Ehefrau eines Italo Piccagli, der zusammen mit anderen Angehörigen der Widerstandsbewegung am 7. Juni 1944 in Florenz von der SS. beim Betriebe eines Geheimsenders verhaftet wurde, mit dem deutsche Truppenbewegungen an die Alliierten durchgegeben wurden. Die Festgenommenen wurden am 12. Juni 1944 hingerichtet. Ruth Weidenreich ist Tochter eines aus Deutschland geflüchteten Arztes, eines Juden, sie ist selbst Ärztin. Da sie es ablehnte, ihr Heim zu verlassen, wurde sie auch selbst verhaftet - Datum nicht angegeben, anscheinend in Florenz - und zur Villa Trieste (wohl in Florenz) geschafft; von dort kam sie nach Fossoli - kein Datum -. Alles dies ergibt sich aus dem Vorwort des Buches, welch ersteres von einem Carlo Francovich unterzeichnet ist. Das von Ruth Weidenreich geschriebene eigentliche Buch beginnt mit der Darstellung ihres Abtransports aus dem Lager von Carpi am 1. August (1944). Es lief ein Gerücht um, die Häftlinge würden frei. Es drang bis zu dem Oberscharführer Hans, der sich darauf persönlich bei ihnen erkundigte, ob sie wüssten, wohin es gehe. (Außer diesem einen Satz wird über Hans nichts mitgeteilt.) Dann wurde bekannt, daß es nach Auschwitz gehe. Zunächst mit Lastwagen und Omnibussen, -was gerade verfügbar war, - nach Verona. Verf., die noch ihr Gepäck bei sich hatte, erinnert sich anerkennend des deutschen Soldaten, der ihr behilflich war, es ihr zu tragen und der sich darüber beklagte, daß er erstmals seit seiner Rückkehr von der Front zu Polizeidiensten dieser Art eingeteilt sei, obwohl der Krieg

sinnlos und verloren sei. In Verona Verladung der Häftlinge in Viehwagen zu 55 Personen, Männer und Frauen. Waggons versiegelt. Reisedauer 5 Tage. Kurz nach ihrer Ankunft in Auschwitz kam ein Transport von 5.000 polnischen Frauen und Mädchen an, die von einem anderen Lager nach Auschwitz verlegt waren. Alle unbekleidet. Lagerarzt war der Deutsche Walter Mengele. Er wählte unter den Kranken diejenigen aus, die zu krank waren und nicht weiter versorgt werden sollten. Laut Statistiken der russischen Kommission und später der russisch-polnischen Kommission, die das Lager nach der Befreiung besuchten, beläuft sich die Zahl der in Auschwitz zu Tode gekommenen Personen auf rund 4 Millionen. Es waren fünf Krematoriumsöfen in Betrieb. Normalerweise konnten täglich 8.000 Menschen eingeäschert werden, bei großem Andrang bis zu 12.000 täglich. Das den Krematoriumsöfen zugeteilte Personal, die sogenannten Sonderkommandos, wurde seinerseits alle drei Monate vergast und durch neues Personal ersetzt. Viele Sterilisationen im Lager, sowohl an Männern wie an Frauen, so bei fast allen männlichen Juden aus Griechenland. Zwillingsskinder wurden nicht vergast, sondern waren Gegenstand anthropologischer Untersuchungen. Befreiung des Lagers am 27. Januar 1945 durch russische Truppen. Diese fanden 2600 Überlebende vor.

~~Frau G. Tedeschi, "Krematorium": Keine wesentlichen Angaben.~~  
~~Frau Enrica Jona schildert den Fußmarsch der Häftlinge des Lagers Auschwitz ab 17. Januar 1945, zwei Tage, nach Leslau. Von dort Transport in Eisenbahnwaggons (vier Tage) nach Ravensbrück. Von dort nach 17 Tagen im Eisenbahnzug nach Neustadt-Gleve in ein neues Lager, dort bis zur Befreiung am 2. Mai 1945.~~

~~Aussage des Amati Michele, geboren in Rom am 20.10.1926: Wurde festgenommen am 16. Oktober 1943 (laut Begleitschreiben des C.D.E.C. vom 4. Februar 1965 in Rom) zusammen mit Bruder und Schwester. Alle drei wurden sogleich nach Auschwitz transportiert. Dort Ankunft nach achttägiger Reise in Güterwaggons zu 40/45 Personen je Wagon, Männer und Frauen gemischt. Der Zug bestand aus 25 Waggons. Insgesamt über 10.000 Personen, alle am 16. Oktober verhaftet. Während der Fahrt wurde nur zweimal Brot und eine Büchse Marmelade ausgegeben.~~

**In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!**

**Nicht Zutreffendes bitte streichen:**

## **Schaden an Freiheit (§ 43–§ 50 BEG)**

### **Vorbemerkung:**

Zur Ergänzung Ihres Antrags wollen Sie bitte diesen Fragebogen genau und vollständig ausgefüllt alsbald der Entschädigungsbehörde zurücksenden.

### **I. Personalangaben über den Verfolgten, dem die Freiheit entzogen oder der in seiner Freiheit beschränkt war.**

Familienname: SHERWIN Vorname: Ruth

geb. am: 2. Februar 1907 in: Strassburg

ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden: verwitwet und wieder verheiratet

Familienname zur Zeit der Inhaftierung: Picccagli

Welchen Namen (auch Decknamen) führte der Verfolgte seit Beginn der Verfolgung?

Weidenreich und spaeter Picccagli (seit 1937)

Jetziger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt: 2155 Grand Concourse, Bronx 53, N.Y.

Name des Vaters: Dr. Franz Weidenreich

Name der Mutter: Mathilde Weidenreich, geb. Neuberger

Name und Vorname des Ehegatten: Mitchell J. Sherwin - in 1. Ehe: Picccagli

bei Frauen Mädchennamen: Weidenreich Eheschließung am:  
1. Ehe: 11.12.37  
2. Ehe: 5.11.53

### **II. Bitte geben Sie die Freiheitsschäden in zeitlicher Reihenfolge an:**

(Der Schaden an Freiheit kann durch Freiheitsentziehung oder Freiheitsbeschränkung entstanden sein. In der Spalte „Art der Freiheitsentziehung oder der Freiheitsbeschränkung“ machen Sie bitte folgende Angaben: Polizei- oder Untersuchungshaft, Gefängnis, Zuchthaus, Konzentrationslager, Zwangsarbeitslager, Zwangsaufenthalt im Ghetto, Leben oder Zwangsarbeit unter haftähnlichen Bedingungen, Zugehörigkeit zu einer Straf- oder Bewährungseinheit der Wehrmacht [Truppenbezeichnung bitte angeben], Tragen des Judensterns, Leben unter menschenunwürdigen Bedingungen in der Illegalität.)

von	bis	in (genaue Ortsangabe)	Art der Freiheitsentziehung oder der Freiheitsbeschränkung
12.6.44	ca.2 Wochen	Gefaengnis Florenz	Gefaengnis
Ende Juni 1944	Mitte Aug.44	KZ in Italien KZ Fossoli	KZ
Mitte Aug.44	3.4.45	KZ Auschwitz	KZ

Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt bei Beginn der Freiheitsentziehung oder der Freiheitsbeschränkung:

Florenz, Via Repetti 11

Land: Italien Kreis:

**III. Wenn Haftentschädigung für Leben unter haftähnlichen Bedingungen, für Zwangsarbeit unter haftähnlichen Bedingungen oder für Leben in der Illegalität unter menschenunwürdigen Bedingungen beantragt wird, Schilderung der Lebensverhältnisse:**

(Falls der Platz nicht ausreicht, bitte Anlage beifügen.)

**IV. 1. Vorhandene Beweisunterlagen, die der Behörde noch nicht vorliegen, fügen Sie bitte diesem Fragebogen bei.**

Anschriften von Zeugen, die Ihre Angaben bestätigen können (Haben diese Zeugen Entschädigungsansprüche angemeldet und bei welcher Behörde?):

Name und Vorname des Zeugen	Anschrift	Entschädigungsansprüche angemeldet bei
S. Bemerkungen		

Falls noch bekannt, Häftlingsnummern des Antragstellers:

Haftstelle	Nr.
Auschwitz	A 24036

2. Namen der Personen, die mit dem Verfolgten zu Beginn der Freiheitsentziehung oder der Freiheitsbeschränkung im gemeinsamen Haushalt gelebt haben. Haben diese Personen Entschädigungsansprüche angemeldet und bei welcher Behörde?

Name und Vorname	Anschrift	Entschädigungsansprüche angemeldet bei

V. Erfolgte die Freiheitsentziehung des Antragstellers auf Grund einer strafgerichtlichen Verurteilung?

Ja/Nein. Wurde das Urteil aufgehoben oder geändert? Ja/Nein. Wenn ja, von welcher Stelle?

(Urkunden bitte beilegen!)

VI. Falls Erben diesen Anspruch geltend machen:

Der Verfolgte ist am ..... verstorben

zum ..... für tot erklärt worden

seit ..... vermisst.

Erben sind:

Familienname	Vorname	Familienverhältnis zum Verfolgten (Kinder, Witwe usw.)

Erbnachweis (Erbschein, sonstige Urkunden) bitte beilegen.

VII. Bemerkungen:

Ich bin 1937 von China nach Italien gegangen und habe dort den Fliegerhauptmann Italo PICCAGLI geheiratet, der als Partisan am 12. Juni 1944 erschossen worden ist. Urkunde darueber liegt bei. Am gleichen Tage wurde ich verhaftet, kam auf ein paar Wochen ins Gefaengnis Florenz, von wo ich auf ein paar weitere Wochen in ein italienisches Konzentrationslager kam, dessen Namen ich nicht mehr weiss. Mitte August kam ich dann nach Auschwitz, wo ich bis zum 3.4.1945 verblieb. Ich hatte die Nummer: A 24036. Bescheinigung anbei.

Ich beantrage Freiheitsschaden vom 12. Juni 1944 bis zum 3. April 1945.

Nachtraeglich faellt mir ein, dass der Name des italienischen KZ Fossoli war.

*Diese Unterschrift ist zu heuter in meine Gegenwart gelegt worden*

*an Stedesstatt*

Ich versichere die Richtigkeit vorstehender Angaben. Die Folgen unrichtiger oder irreführender Angaben sind mir bekannt (§ 7 BEG).

New York, den 5. II. 1957

SWORN BEFORE ME

*Hedwig Lipschutz*

HEDWIG LIPSCHUTZ

Notary Public, State of New York

No. 31-7566750

Qualified in New York County

Commission Expires March 30, 1958

*Ruth W. Shuman*  
(Eigenhändige Unterschrift)

X

•

•

50

Carlo Servadali

Via Bellaroli 31

Torino 10146

CARLO SERVADIO

Via Bellordi, 31

TORINO - 10146

Fragebogen  
Questionario

1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

- Ho vissuto a Trieste (Italia)

2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi e stato arrestato?

- Sono stato arrestato - insieme ad altri 4 famighen -  
il 10 Dicembre 1943 verso le ore 11 sul lungo lago  
di Como (Italia) dalla guardia repubblicana foresta

3) Warum wurden Sie verhaftet?

Perche e stato arrestato?

- Eri arrestato perche di religione  
Ebraica.

4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove e stato trasportato dopo il Suo arresto?

- Eri trasportato alle carceri di S. Donnino di  
Como e dopo 15 giorni alle carceri di Sant'Anna  
di Modena, e dopo alcuni giorni al. Comune di  
concentramento di Fossoli di Carpi Modena

5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi  
(bei Modena)?

E stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi  
(presso Modena)?

- Sì, sono stato nel campo di transito di Fossoli di Carpi.  
Wora ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange  
blieben Sie in Fossoli?

Se questo e il caso: quando e partendo da che luogo ci e  
stato trasportato, e quanto tempo ci e rimasto?

- Sono entrato nel campo di concentramento di Fossoli  
il 15 Dicembre 1943, giungendo dal carcere di Modena  
e vi rimasi fino al 5 Febbraio 1944 ore 14. — circa

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?

Come Lei e i suoi compagni di sventura si siete stati trattati?

- Fino ai primi giorni di Febbraio 1944 fummo vigili, dalle Antonta-Italiane e fummo trattati bene. Poi improvvisamente le cose cambiarono e il trattamento si fece estremamente severo: il comando delle S. S. tedesche era intervenuto improvvisamente
- 6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich Böckhauer kennengelernt?
- Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich Böckhauer? — Si, mi fu indicato in occasione di una sua visita a Fossoli in compagnia di un altro ufficiale della SS tedesca. Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen? Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?
- Egli venne a fare un'ispezione al campo di Fossoli e fu estremamente rude con degli ebrei polacchi che non volevano rispondere alle sue domande in lingua tedesca. Tutti temevano di non far a lui e all'ufficiale delle SS che lo accompagnava.

- 7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben)?

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) a Auschwitz?

(Pregasi indicare i dati il più precisamente possibile)

- Io non fu deportato a Auschwitz: Il 5 Febbraio 1944 — mi pare sommari e corrisponda più che vero — da Trieste venne ordinato di trasformare libri a Trieste con "fogli di via obbligatorio" perché non si meno "mischi". Sono e

- 8) Wohin Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

6

9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

— Come ho già detto non sono stato deportato ad Auschwitz. Ma intuendo che io rimasi a Fossoli gli ebrei colti con i mat. erano signori della tomba le sorte che li attendeva. Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a sapere e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

— ~~Ne~~ — me n'era fra i compagni del campo — almeno che io sappia — non sorse mai questo timore, fino al 5 Febbraio 1944.

10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato a Auschwitz (modo di trasporto, stazione di partenza e scatta, itinerario del treno ecc.)?

— Non fu deportato ad Auschwitz

11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?  
Per quanto tempo è stato in giro dall'Italia a Auschwitz?

— 6

12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggon, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Ankunft und während der Fahrt, Aussteigenmöglichkeiten bei Zwischen- aufenthalten, Zodesfälle während der Fahrt usw.).

Racconta per favore le circostanze precise del Suo viaggio a Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

- Non posso raccontare le circostanze del viaggio perché non feci parte dei deportati, ma fu horribile come seppi dai due soli sopravvissuti che vidi al ~~no~~ loro ritorno in Italia.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggone sowie Ihre Beobachtungen beim Beladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate a Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

— Non lo so quanti furono i deportati di quel trasporto

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen? Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stato fatto una selezione e in che modo si è svolta?

— Mifur viderit che all'arrivo le donne furono immediatamente separate dagli uomini e molti vennero subito alle camere a gas.

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den Übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo agli altri?

Non lo so

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto le è stato dato ad Auschwitz?

18) Wann und wodurch erfuhrten Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Non fu detto niente a Auschwitz

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transports haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transports sind in Auschwitz ermordet worden?

Pucri di Lei, quanti partecipanti al Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

Le prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

- Da quanti mi risulta furono  
assassinati ad Auschwitz e a Belsen  
all'infarto di 2 mila, che furono

TORINO, 15 ottobre 1970

(Data)  
(data)

*Cipolana*  
(Unterschrift)  
(Name)

Carlo Sennacio

## Übersetzung

Fragebogen  
QuestinarioCarlo Serradio  
Via Bellardi 51  
Turin - 10146

1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

Ich habe in Triest gelebt (Italien)

2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato?

Ich bin zusammen mit 4 anderen Familienmitgliedern am 1. Dezember 1943 gegen 11 Uhr an der Seepromenade in Como (Italien) von der republikanisch-faschistischen Wacheinheit verhaftet worden.

3) Warum wurden Sie verhaftet?

Perché è stato arrestato?

Ich wurde wegen meiner Zugehörigkeit zur jüdischen Religion verhaftet.

4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato transportato dopo il Suo arresto?

Ich wurde in das Gefängnis S. Donnino in Como verbracht und nach 15 Tagen in das Gefängnis Sant'Anna in Modena und einige Tage später in das Konzentrationslager Fossoli di Carpi bei Modena.

5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi (bei Modena)?

È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi (presso Modena)?

Ja, ich bin im Durchgangslager Fossoli di Carpi gewesen. Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo ci è stato trasportato, e quanto tempo ci è rimasto?

Ich kam in das Konzentrationslager Fossoli am 15. Dezember 1945 (nachdem ich in das Gefängnis Modena eingeliefert worden war und verblieb im Lager bis zum 5. Februar 1944, 14.00 Uhr. etwa.

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?

Come Lei e i suoi compagni di sventura ci siete stati trattati?

Bis Anfang Februar 1944 wurden wir von Italienern bewacht und wurden sehr gut behandelt. Dann änderten sich plötzlich die Dinge und die Behandlung wurde äusserst streng: Die deutsche SS-Befehlsstelle hatte plötzlich interveniert.

6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o s s h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich Bosshammer? Ja, er wurde mir anlässlich eines Besuches in Fossoli, den er machte, in Begleitung eines hohen deutschen SS-Offiziers gezeigt. Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen? Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

Er kam, um das Lager Fossoli zu inspizieren und er war äusserst grob mit polnischen Juden, die nicht auf seine Fragen in deutscher Sprache antworten wollten. Alle zitterten vor ihm und dem SS-Offizier, der ihn begleitete.

7) Wann sind Sie aus Fossoli ci Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben)?

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) a Auschwitz (Pregasi indicare i dati il più precisamente possibile)?

Ich wurde nicht nach Auschwitz deportiert. Am 5. Februar 1944 - wie durch ein Wunder und als einziger, mehr als seltener Fall - kam ein Befehl aus Triest, demzufolge ich mich nach Triest frei mit "Verpflichtungsschein" zu begeben hatte, da ich in Mischehe lebte. Alle meine vier Verwandten dagegen blieben zurück.

8) Wussten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Wie ich schon angab, wurde ich nicht nach Auschwitz deportiert. Die in Fossoli zurückgebliebenen Juden waren, solange ich in Fossoli war, in Unkenntnis ihres schrecklichen Schicksals, das/ falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Weder bei mir noch bei meinen Lagerkameraden entstand - soviel ich weiß - jeweils diese Befürchtung bis zum 5. Februar 1944.

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato a Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

Ich wurde nicht nach Auschwitz deportiert.

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs? Per quanto tempo è stato in giro dall'Italia a Auschwitz?

---

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Wagons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigenmöglichkeiten bei Zwischen- aufenthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconta per favore le circostanze precise del Suo viaggio a Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Ich kann über keine Fahrtumstände berichten, da ich nicht zu den Deportierten gehörte; aber es war furchtbar, wie ich von den beiden einzigen Überlebenden hörte, die ich bei ihrer Rückkehr nach Italien wiedersah.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate a Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Ich weiß nicht, wie viele bei jenem Transport deportiert wurden.

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen? Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stato fatto una selezione e in che modo si è svolta?

Mir wurde berichtet, daß die Frauen bei der Ankunft in roher Weise von den Männern getrennt und daß viele sofort in die Gaskammern gebracht wurden.

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo con gli altri?

Ich weiß es nicht

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

18) Wann und wedurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Ich war nicht in Auschwitz interniert

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Fuori di Lei, quanti partecipanti al Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

Le prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Soviel ich erfuhr, wurden alle in Auschwitz und in Belsen mit Ausnahme von zwei Ärzten, die ich kenne, ermordet.

Turin, den 15. Oktober 1970

.....  
(Datum)  
(data)

Szrnadio

.....  
(Unterschrift)  
(firma)

Für die Richtigkeit der Übersetzung:

Berlin, den 27. Oktober 1970



(Hauswald)

Sch

50  
2. Ord. DI ESAME DI TESTIMONIO SENZA GIURAMENTO

Art. 357 Cod. Proc. Pen.

L'anno millecento 71 stesso in " e questo di 34 anni  
del mese di maggio alle ore 9.15 in Torino  
Avanti a noi dott. Guido Barbaro Giudice Istruttore con lo  
intervento del dott. DIETRICH HÖLZNER - Procuratore della  
Repubblica Staatsanwaltschaft Bei Dem Kammergericht

Avanti dixit Berlin

E' presente l'interprete sig. Eva Erber Arian  
assistiti dal sottoscritto

comparsa

il sig. SERVADIO CARLO

al quale a norma dell'articolo 357 del Codice di Proc. Penale, vien fatto  
avvertimento dell'obbligo di dire tutta la verità, null'altro che la verità  
e vengono rammentate le pene stabilite dall'art. 372 del Codice Penale  
contro i colpevoli di falsa testimonianza.

Interrogato sulle sue generalità e intorno a qualsiasi vincolo di  
parentela o d'interesse che abbia con le parti private nel procedimento  
di cui trattasi

Risponde:

Sono e mi chiamo SERVADIO CARLO n. a Firenze il 21 Dicembre 1901, res. a Torino, via Bellardi, n.31 -  
professione: Assicuratore.

A.D.R.: Io sono nel senso delle leggi vigenti del  
1943 ebreo totale ed ero allora sposato con una donna  
considerata allora ariana. Nel caso che dovesse deporre  
davanti alla Corte tedesca sono in principio d'accordo  
di ripetere la mia deposizione tuttavia non in Germania  
bensì in Italia. Nell'autunno 1943 mi trovavo insieme a  
mia sorella e mio cognato, il maggiore Bassani in Villa  
Collina, a Pracchia (Pistoia) Noi avevamo rapporti amiche-  
voli con il segretario politico del fascio del luogo.  
Il suddetto segretario del fascio locale ci ha avvertito  
il 27 e il 28 novembre 1943 di imminenti segnalazioni  
di ebrei. In seguito a questo avvertimento abbiamo deci-  
so di recarci a Milano per preparare la nostra fuga in  
Svizzera.  
Il 1° dicembre 1943 l'ordine di arresto di tutti gli ebrei  
fu pubblicato sui quotidiani italiani.

IL GIUDICE ISTRUTTORE  
(Dott. Guido Barbaro)

Dir. Guido Barbaro  
Via Eboz 31a

Quindi interrogato opportunamente sui fatti e sulle circostanze, risponde (1)

Accompagnati da una persona che aveva promesso di portarci oltre al confine dell'Italia, in Svizzera ci siamo recati immediatamente in mattinata del 1° dicembre per andare a Como. Sulla banchina del lago di Como siamo stati avvicinati, ovvero circondati, dalla guardia Repubblicana e indirizzati con le seguenti parole: "Voi siete la famiglia Bassani". Questo mi fa ritenere che la persona che doveva fare da guida per portarci salvi in Svizzera, ci ha tradito. Siamo stati portati nella Casermetta di Como, interrogati, e infine dopo aver ammesso di essere ebrei, alla sera già al buio siamo stati trasferiti nelle Carceri di San Donino di Como. Dopo circa quindici giorni siamo stati trasferiti nel carcere di Sant'Anna di Modena e dopo altri quattro o cinque giorni circa dal suddetto carcere al Campo di concentramento ~~al~~ di Fossoli di Carpi: con tutta la famiglia. In quell'epoca il campo di Fossoli di Carpi si trovava sotto amministrazione italiana; il suo comandante era un ufficiale dal nome dott. Avitabile. Posso affermare che le condizioni di vita nel campo erano da chiamarsi più che sopportabili e il trattamento da parte dell'amministrazione italiana era cordiale. Abbiamo avuto il permesso di farci mandare da casa viveri, matarassi ed altri necessità, e le signore presenti nel campo si sono potuti occupare efficientemente della cucina. Il direttore del Campo dott. Avitabile arrivava persino al gesto di cordialità permettendoci una certa vita socievole e la sera si svolgevano in amene conversazioni o giochi. Al mio arrivo a Fossoli c'era ~~un~~ un gruppo di venti a trenta internati, per quanto non ricordo il numero esatto. Nel corso del gennaio febbraio 1944 sono arrivati molti gruppi a Fossoli, sempre ~~a scaglioni~~ non eccessivamente grandi. Il giorno del mio rilascio, il 5 febbraio 1944 ritengo che il numero degli internati si era accresciuto a 200/250 persone circa. Io mi ricordo del giorno e della data del mio rilascio molto precisamente anche perché coincideva con la data del compleanno di mio padre. Inoltre, come posso dimostrare con queste lettere in mio possesso, e visibile dalla data che la lettera è stata scritta il 3 febbraio, e che il timbro di Fossoli chiaramente visibile è del 5 febbraio; questa lettera è arrivata da mia moglie ad Udine quasi contemporaneamente al mio arrivo, tra l'altro nella stessa lettera ho informato mia moglie del seguente fatto: "ieri inaspettatamente il direttore del Campo mi ha informato ~~della mia libera~~ che la mia liberazione era questione di qualche giorno, se non di ore: il Questore avrebbe firmato il documento forse oggi". Sono riuscito di ottenere il rilascio da Fossoli a causa del mio stato di marito di un matrimonio misto. Il mio caso costituiva ~~se~~ comunque una rara eccezione, perché esistevano altri casi di internati, membri di matrimoni misti, che malgrado rapporti amichevoli con istanze superiori non sono riusciti a farsi liberare. In questo contesto faccio notare che posso garantire le mie affermazioni esclusivamente per il periodo della mia presenza a Fossoli, cioè fino al 5 febbraio.

Alcuni giorni prima del mio rilascio, io non ricordo più quanti giorni prima - comunque non molto tempo prima che fossi rilasciato, arrivarono al campo di Fossoli due ufficiali delle SS. o delle S.D. tedeschi. Entrambi erano vestiti di uniformi grigie e, se ricordo bene, portavano delle mostrine verdi. Almeno uno portava come ho visto io delle mostrine con i contrassegni delle SS. Io ritengo che entrambi erano degli ufficiali e questo perché il loro comportamento era quello di ufficiali e se ricordo bene portavano dei segni d'argento sulle mostrine con molto argento sulle mostrine. Uno dei due ufficiali era alto, forte, di faccia sanguigna, l'altro era più piccolo e più mingherlino; non ricordo se uno dei due portava gli occhiali.

(1) Per il caso di testimonio renitente, falso o reticente, vedi art. 259 Cod. Proc. Pen.

IL GIUDICE ISTRUTTORE  
(Dott. Guido Barbaro)

Domenico Melone  
FIA F. Melone  
Anno

Io osservavo i due ufficiali che si rivolgevano ai due ebrei polacchi che portavano delle lunghe barbe, ho sentito che chiedevano qualche cosa ai due polacchi e che subito dopo si rivolgevano brutalmente parlando alle stesse due persone. Lo scambio di parole non conoscevo ~~né~~ perchè non sapevo il tedesco. Un medico ungherese anche lui internato mi ha spiegato che i tedeschi avevano chiesto ai due polacchi da dove provenissero: i due ebrei polacchi avevano finto di non comprendere al ~~ché~~ chè i due tedeschi si esprimevano aspramente dicendo che in quanto ebrei polacchi dovevano conoscere il tedesco e infatti gli ebrei polacchi rispondevano in lingua tedesca. Il medico ungherese che mi ha spiegato l'episodio sapeva il tedesco, e mi ha inoltre spiegato che questi due ufficiali ~~si~~ facevano parte della S.D. tedesca.

I tedeschi facevano in seguito una ispezione del campo durante queste ispezioni gli internati cercavano il più possibile di non farsi vedere.

Dopo la partenza dei due ufficiali tedeschi ho chiesto al direttore del campo dott. Avitabile se sapeva chi erano questi due. La sua risposta era che non lo sapeva nemmeno egli stesso che riteneva però o credeva di capire che provenissero entrambi dai S.D. di Verona. Non facevano nomi e perlemeno non mi ricordo di averli sentiti. Ho chiesto al comandante del campo se sapeva il perché dell'ispezione del campo da parte dei due tedeschi, egli non mi rispose direttamente e non lo disse nemmeno esplicitamente però faceva capire che questo episodio era il preludio della presa di possesso del Campo di Fossoli da parte dei tedeschi. Se Avitabile avesse avuto dei colloqui o delle trattative con i tedeschi in occasione della loro visita non posso dirlo perchè non lo so. Immediatamente dopo l'episodio della visita dei due ufficiali arrivò un commissario di Pubblica Sicurezza; io avevo l'impressione che tutto ciò accorreva perchè i tedeschi rimproveravano il direttore del campo di essere troppo liberale. L'arrivo del commissario di P.S. suddetto risultava in un netto peggioramento delle condizioni della vita nel campo.

Io non conoscevo né l'uno né l'altro nome dei due ufficiali delle SS. o delle S.D., nè mi è mai stato comunicato il loro nome da alcun'altra persona. La mia affermazione contenuta nella risposta alla domanda n. 6 del questionario, scritta il 17 ottobre 1970 che uno dei due tedeschi sarebbe stato Bosshammer è di conseguenza un errore da parte mia ", che desidero rettificare in questo senso. Vorrei aggiungere che la mia memoria ritiene un'impressione abbastanza precisa di uno dei due ufficiali tedeschi, vale a dire quello che ho descritto, più alto e più forte, dell'altro il ricordo è molto sbiadito. Sto prendendo visione di una serie di fotografie dell'imputato Bosshammer dopo averli contemplati con attenzione posso affermare quanto segue: a me sembra di scorgere una certa somiglianza tra le due affinità nella corporatura tra la prima fotografia e l'imputato, parlo della fotografie che ritrae l'imputato per intero. Vorrei sottolineare che non sono affatto sicuro che la persona ritratta è identica con l'ufficiale più grande sopra menzionato.

In quanto ai miei familiari essi non hanno potuto lasciare il campo di Fossoli e sono stati conseguentemente trasferiti con tutti gli altri ad Auschwitz; nessuno di essi è riuscito a sopravvivere la fine della guerra. Mia sorella divisa immediatamente allo arrivo del gruppo degli internati fu destinata alle camere a gas, la figlia che avrebbe potuto seguire un gruppo adatto al lavoro

IL GIUDICE ISTRUTTORE

(Dott. Guido Baffo)

*Guido Baffo*

ha preferito restare con la mamma e ha subito la stessa sorte. Mio nipote ha resistito fino all'ottobre 44 circa e morì durante il trasferimento da Auschwitz a Belsen, mio cognato invece morì nel marzo 1944 in seguito a un attacco cardiaco, come mi è stato riferito dal dott. Leonardo De Benedetti. Circa la sorte dei miei famigliari le mie conoscenze sono ovviamente indirette, vale a dire le conosco solo per sentito dire.

Letto, confermato e sottoscritto.

*Agostino  
d'Adda*

*di Giulio Pollio*

*Fra Eber Aler*

IL GIUDICE ISTRUTTORE  
(Dott. Guido Berkario)

*Guido Berkario*

Nichtamtliche Übersetzung

PROTOKOLL

über die Vernehmung eines Zeugen ohne Eid

Art. 357 it. StPO

Am 4. Mai 1971, 9.15 Uhr in Turin,  
ist vor Uns, Dr. Guido Barbaro, Untersuchungsrichter,  
in Anwesenheit des Staatsanwalts Dr. Dietrich HÖLZNER  
von der Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht Berlin  
im Beisein der Dolmetscherin Frau Eva Erber Arian

Herr CARLO SERVADIO erschienen,

der gemäß Art. 357 it. StPO auf die Pflicht hingewiesen wird,  
die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen,  
sowie auf die Strafen, die in Art. 372 it. StPO für diejenigen  
festgesetzt sind, die sich des falschen Zeugnisses schuldig  
machen.

Zu seiner Person und über ein etwaiges Verwandtschaftsver-  
hältnis oder gemeinsame Interessen befragt, die er ggfs. mit  
den Parteien des Verfahrens, um das es sich handelt, hat,  
antwortet er:

Ich bin und heiße SERVADIO Carlo, geboren am 21. Dezember 1901  
in Florenz, wohnhaft in Turin, Via Bellardi 31 -  
von Beruf: Versicherer.

Auf Befragen antwortet er: Ich bin im Sinne der 1943 geltenden  
Gesetze Volljude und war damals mit einer Frau verheiratet,  
die damals als arisch galt. Falls ich vor dem deutschen Ge-  
richt aussagen sollte, bin ich grundsätzlich dazu bereit, meine  
Aussage zu wiederholen, allerdings nicht in Deutschland, son-  
dern in Italien. Im Herbst 1943 befand ich mich mit meiner  
Schwester und meinem Schwager, Major Bassani, in Villa Collina  
in Pracchia (Pistoia). Wir waren mit dem politischen Sekre-  
tär der dortigen faschistischen Organisation (fascio) befreundet.  
Dieser Sekretär des 'fascio' hat uns am 27. oder 28. November  
1943 von unmittelbar bevorstehenden Meldungen der Juden unter-  
richtet. Auf Grund dieser Nachricht haben wir beschlossen,

nach Mailand zu gehen, um unsere Flucht in die Schweiz vorzubereiten.

Am 1. Dezember 1943 wurde der Haftbefehl für alle Juden in den italienischen Zeitungen veröffentlicht.

In Begleitung einer Person, die uns versprochen hatte, uns über die italienische Grenze in die Schweiz zu bringen, begaben wir uns sofort am Morgen des 1. Dezember nach Como. Auf dem Landungssteg des Comer Sees näherte sich uns die Guardia Repubblicana, d.h. sie umringte uns und richtete die Worte an uns:

"Sie sind die Familie Bassani". Das veranlaßt mich zu der Annahme, daß die Person, die uns heil in die Schweiz bringen sollte, uns verraten hat. Wir wurden in die Kaserne von Como gebracht, vernommen und schließlich, nachdem wir zugegeben hatten, Juden zu sein, am Abend, als es schon dunkel war, in das Gefängnis San Donino in Como gebracht. Ungefähr 14 Tage später wurden wir in das Gefängnis Sant'Anna von Modena verlegt und nach weiteren vier oder fünf Tagen von diesem Gefängnis in das Konzentrationslager Fossoli in Carpi: mit der ganzen Familie. Zu der Zeit stand das Lager Fossoli in Carpi unter italienischer Verwaltung; der Kommandant war ein Offizier mit Namen Dr. Avitabile. Ich kann sagen, daß die Lebensbedingungen im Lager mehr als erträglich genannt werden konnten, die Behandlung durch die italienische Verwaltung war herzlich. Wir hatten die Erlaubnis, uns Lebensmittel und Matratzen und andere notwendige Dinge von zu Hause schicken zu lassen, und die im Lager befindlichen Frauen konnten sich gut um die Küche kümmern. Der Lagerdirektor Dr. Avitabile erwies uns sogar eine Geste der Herzlichkeit, indem er ein gewisses geselliges Leben zuließ, und die Abende vergingen mit angenehmen Gesprächen und Spielen. Bei meiner Ankunft war in Fossoli eine Gruppe von ca. 20 - 30 Internierten, ich erinnere mich nicht mehr an die genaue Zahl. Im Laufe des Januar/Februar 1944 kamen viele Gruppen in Fossoli an, immer in nicht allzu großen Etappen. Am Tage meiner Entlassung, am 5. Februar 1944, glaube ich, war die Zahl der Internierten auf ca. 200-250 Personen gestiegen. Ich erinnere mich an den Tag und das Datum meiner Entlassung sehr genau, auch weil es auf den

Geburtstag meines Vaters fiel. Außerdem, wie ich mit diesen Briefen beweisen kann, die sich in meinem Besitz befinden, geht aus dem Datum hervor, daß der Brief am 3. Februar geschrieben worden ist und daß der Stempel von Fossoli, der deutlich sichtbar ist, vom 5. Februar ist; dieser Brief ist beinahe gleichzeitig mit mir bei meiner Frau in Udine angekommen. In diesem Brief hatte ich meine Frau u.a. von folgendem unterrichtet: "Gestern hat mir der Lagerdirektor unerwartet mitgeteilt, daß meine Befreiung eine Frage von einigen Tagen, wenn nicht Stunden, sei: der Quästor hätte das Dokument vielleicht heute unterschrieben". Es war mir gelungen, die Entlassung von Fossoli zu erreichen, weil ich Ehemann einer Misch-ehe war. Immerhin stellt mein Fall eine seltene Ausnahme dar, weil es andere Fälle von Internierten, die einer Mischehe angehörten, gab, denen es trotz freundschaftlicher Beziehungen zu höheren Instanzen nicht gelungen war, entlassen zu werden. In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, daß ich für meine Aussagen ausschließlich für die Zeit meiner Anwesenheit in Fossoli, d.h. bis zum 5. Februar, einstehen kann.

Einige Tage vor meiner Entlassung - ich erinnere mich nicht mehr, wie viele Tage, jedenfalls nicht sehr lange, bevor ich entlassen wurde - kamen im Lager Fossoli zwei deutsche Offiziere der SS oder des SD an. Beide trugen graue Uniformen und, wenn ich mich recht erinnere, grüne Spiegel. Wenigstens einer trug, wie ich gesehen habe, die Kragenspiegel mit den SS-Abzeichen. Ich nehme an, daß beide Offiziere waren, weil ihre Haltung die von Offizieren war, und, wenn ich mich recht erinnere, trugen sie Zeichen mit viel Silber auf den Kragenspiegeln. Einer der beiden Offiziere war groß, stark, mit rotem Gesicht, der andere war kleiner und magerer; ich kann mich nicht erinnern, ob einer von beiden eine Brille trug.

Ich beobachtete die beiden Offiziere, die sich zwei polnischen Juden zuwandten, die lange Bärte trugen. Ich hörte, daß sie die beiden Polen etwas fragten und sofort danach, zu den beiden gewandt, brutal etwas zu ihnen sagten. Den Wortwechsel konnte

ich nicht verstehen, da ich nicht deutsch sprach. Ein ebenfalls internierter ungarischer Arzt erklärte mir, die Deutschen hätten die beiden Polen gefragt, woher sie kämen: die beiden polnischen Juden taten so, als ob sie nicht verstünden, daraufhin hätten die Deutschen sie angefahren und gesagt, wenn sie polnische Juden wären, müßten sie deutsch können, und tatsächlich antworteten die polnischen Juden dann auf deutsch. Der ungarische Arzt, der mir den Vorfall erklärte, konnte deutsch, und er hat mir auch erklärt, daß diese beiden Offiziere dem deutschen S.D. angehörten.

Danach nahmen die Deutschen eine Besichtigung des Lagers vor; während dieser Besichtigungen versuchten die Internierten, sich so wenig wie möglich sehen zu lassen.

Nach der Wegfahrt der beiden deutschen Offiziere fragte ich den Lagerdirektor Dr. Avitabile, ob er wüßte, wer diese beiden waren. Seine Antwort war, er wisse es selbst nicht, er nähme jedoch an oder glaube, verstanden zu haben, daß beide vom S.D. in Verona kämen. Er nannte ihre Namen nicht, oder ich erinnere mich zumindest nicht, sie gehört zu haben. Ich fragte den Lagerkommandanten, ob er wüßte, warum die beiden Deutschen das Lager inspiziert hätten, er antwortete mir nicht direkt und sagte es auch nicht ausdrücklich, gab jedoch zu verstehen, daß diese Episode das Vorspiel für die Übernahme des Lagers Fossoli durch die Deutschen war. Ob Avitabile mit den Deutschen anlässlich ihres Besuchs Gespräche oder Verhandlungen geführt hat, kann ich nicht sagen, weil ich es nicht weiß. Unmittelbar nach dem Besuch der beiden Offiziere kam ein Sicherheitskommissar an: ich hatte den Eindruck, daß dies alles deshalb geschah, weil die Deutschen dem Lagerdirektor vorwärfen, er sei zu liberal. Das Eintreffen des Sicherheitskommissars hatte eine deutliche Verschlechterung der Lebensbedingungen im Lager zur Folge.

Ich kannte weder den einen noch den anderen Namen der beiden SS- oder SD-Offiziere, er ist mir auch niemals von jemand anderem

mitgeteilt worden. Meine Behauptung, die in der Antwort auf die Frage 6 des Fragebogens enthalten ist, die am 17. Oktober 1970 geschrieben wurde, daß einer der beiden Deutschen Bosshammer gewesen sei, ist daher ein Irrtum meinerseits, den ich in diesem Sinne berichtigen möchte. Ich möchte hinzufügen, daß mir eine ziemlich genaue Vorstellung von dem einen der beiden Offiziere, d.h. demjenigen, den ich als den Größeren und Stärkeren beschrieben habe, im Gedächtnis geblieben ist, während ich mich an den anderen nur schwach erinnere. Ich nehme in eine Reihe von Fotografien des Beschuldigten Bosshammer Einsicht, und, nachdem ich sie aufmerksam betrachtet habe, kann ich folgendes sagen: ich glaube, eine gewisse Ähnlichkeit im Körperbau zwischen der ersten Fotografie und dem Beschuldigten zu bemerken: ich spreche von der Fotografie, die den Beschuldigten ganz zeigt. Ich möchte betonen, daß ich keineswegs sicher bin, daß der Fotografierte mit dem obenerwähnten größeren Offizier identisch ist.

Meine Familienangehörigen konnten das Lager Fossoli nicht verlassen und wurden infolgedessen mit allen anderen nach Auschwitz gebracht: keiner von ihnen hat das Kriegsende überleben können. Meine Schwester wurde sofort bei der Ankunft von der Gruppe der Internierten getrennt und in die Gaskammer gebracht; ihre Tochter, die einer zur Arbeit bestimmten Gruppe hätte folgen können, hat es vorgezogen, bei der Mutter zu bleiben: sie hat das gleiche Schicksal erlitten. Mein Neffe hielt bis Oktober 1944 durch und starb auf dem Transport von Auschwitz nach Belsen; mein Schwager starb dagegen im März 1944 nach einem Herzinfarkt, wie mir von Dr. Leonardo De Benedetti berichtet wurde. Meine Kenntnisse über das Schicksal meiner Familienangehörigen und Bekannten sind natürlich nur indirekt, d.h. ich weiß es nur vom Hören-sagen.

V.g.u.u.

Es folgen die Unterschriften.

B e g l a u b i g u n g s v e r m e r k

Die Richtigkeit der vorstehenden, nicht amtlichen Über-  
setzung der Zeugenaussage

Carlo Servadio vom 4. Mai 1971  
vor dem Untersuchungsrichter in Turin (italienischer Text  
5 Seiten - deutsche Übersetzung 5 Seiten - beide Schrift-  
stücke in einfacher Ablichtung) wird mit folgender Berichti-  
gung:

Deutscher Text Seite 2, 4. Zeile von unten, soweit spitze  
Blaukammer, heißt richtig:

.... Abteilungen .

b e g l a u b i g t :

Berlin 38, den 21. Januar 1972



50

S i n g e r , Hermann Chaim  
Wohnort (1968): Haifa, Karmel 8/  
Wedgewood 10" B "

Israel

## Schilderung der Verfolgung.

Ich, der unterzeichnete Herman SINGER, wohnhaft in Beth-Hillel, Galil-Elyon, Israel, gebe hierdurch nachfolgende Erklärung ab :

Bis zum Ausbruch des Krieges und zum Einfall der Deutschen wohnte ich mit meiner Familie in Osyek, Jugoslavien, in unserem eigenen Haus.

Sofort nach dem deutschen Einfall musste das Judenäichen getragen werden, und die Juden durften nur stundenweise ausgehen.

Vom 20.4.1941 ab wurde ich regelmässig zu Zwangsarbeit für das deutsche Militärkommando herangezogen. Ich habe verschiedene Arbeiten gemacht - Schuhe geputzt, Munition sortiert, Kanonen verladen. Diese Zwangsarbeit fand unter SS-Bewachung statt. Bis zum 16.4.1942 kehrte ich noch täglich nach Hause zurück.

Am 16.4.1942 wurde ich aus dem Haus heraus, mit Familie, von kroatischer Polizei, auf deutschen Befehl, verhaftet und unter Zurücklassung aller Habe in das in Osyek errichtete Sammellager verbracht. Das Lager war abgeschlossen, mit Stacheldraht befestigt, unter kroatischer Bewachung, unter deutschem Befehl (Gauleiter Altgeier). Auf Flucht stand Todesstrafe. Ich leistete die gleiche Zwangsarbeit wie bereits oben erwähnt. Vom Lager aus ging man auch unter Kew Eskorte (kroatisch) zur Arbeit und zurück. Die Arbeit selbst fand unter deutscher Bewachung statt.

Ich blieb dort bis 22.8.1942. An diesem Tage wurde ich transportiert nach Auschwitz, mit Familie, wo wir am 27. oder 28.8.42 ankamen. Sofort nach Ankunft wurde ich von meiner Mutter und Schwester getrennt, und ich habe beide nie wieder gesehen.

Ich kam nach Auschwitz in das Männerlager. Ich war in Block Nr. 4a, dann in Nr. 9a, dann in Nr. 17, auch in Nr. 28. Ich erhielt Nr. 62195 Δ auf meinen linken Unterarm tätowiert.

Ich habe Zwangsarbeit geleistet im Steinbruch, Landwirtschaft und im Bäckerkommando.

In Auschwitz blieb ich bis 18.1.1945.

Am 18.1.45 wurde ich verbracht nach Mauthausen in die Quarantänestation, von wo ich Ende Januar 1945 nach Ebensee transportiert wurde.

Dort habe ich Zwangsarbeit geleistet im Stollenbau.

Am 6.5.45 wurde ich dort durch die amerikanische Armee befreit.

Nach der Befreiung kehrte ich mit einem amerikanischen Repatriierungstransport nach Jugoslavien zurück, ging nach Osyek zurück, um meine Familie zu suchen. Die ganze Familie war von den Nazis ermordet worden.

Dann wanderte ich nach Erhalt der Ausreisepapiere im Juli 1949 nach Israel aus.

Haifa, 11. Januar 1955.

Herman Singer

ndesgefertigter, S I N G E R Hermann

wohnhaft in Haifa, Wedgewood 10 B

ere bei Gott wie folgt:

der/die Unterzeichnete, weiss, dass eine falsche eidliche Erklaerung strafbar ist  
 lass nach § 2 des Bundesergaenzungsgesetzes zur Entschädigung fuer Opfer der na-  
 alsozialistischen Verfolgung vom 29.6.1956 (BEG) ihretwegen der Anspruch auf Ent-  
 edigung versagt werden kann. Ausserdem bin ich auf die Strafbestimmungen des § 120  
 in Israel geltenden Strafgesetzbuches von 1936 hingewiesen worden. In diesem Be-  
 tsein erklaere ich folgendes:

Zur Person: Ich heisse SINGER Hermann,  
 geb. am 19.7.1920 in Pulitovci (Jugoslavien).  
 Meine Entschädigungsansprüche habe ich beim E.A.  
 in Koblenz durch den KZ Verband angemeldet und habe  
 Entschädigung teilweise erhalten.

Zur Sache: Ich kenne Herrn:  
 A D A M O V I C Adam, (fr.: Adam Adolf Unterberger)  
 wohnhaft in Naharia, Kaplan St. 6  
 und ich weiss, dass er der jüdischen Glaubensgemeinschaft  
 angehört.

Vor Beginn der Verfolgungen wohnte ich in Osijek und kannte gut Herrn Adamovic Adam (damals Adam Adolf Unterberger), der in Ruma wohnte, da ich oft nach Ruma kam.

Herr Adam Adamovic war mit Frau Teresija geb. Müller verheiratet und hatte mit ihr einen Sohn, namens Josef, den ich auch gut kannte. Herr Adam Damovic war Schlossermeister in Ruma, er lebte mit seiner Familie in guten materiellen Verhältnissen, sein Sohn besuchte das Gymnasium. Die Familie Unterberger wohnte in Ruma im eigenen Hause in einer gut eingerichteten Wohnung, wo ich sie öfters besuchte. Herr Adamovic beabsichtigte seinem Sohn eine gute Schulbildung zu gewähren.

Anfangs August 1942 wurde ich verhaftet und über Zagreb(Agram) ins KZ Auschwitz deportiert. Dort traf ich Herrn Adamovic Adam, der ungef. zur selben Zeit in dieses KZ Lager eingeliefert wurde.

Ich erfuhr dort dass die Frau und das Kind des Adamovic Adam von ihm separiert wurden und seit dieser Zeit sind sie verschollen.

Mit Herrn Adam Adamovic blieb ich im KZ Auschwitz bis zum Januar 1945 dann wurden wir evakuiert und in verschiedenen Richtungen abtransportiert und somit separierten sich unsere Wege.

Ich wurde ins KZ Mauthausen überführt und kam dann ins KZ Ebensee wo ich am 6.Mai 1945 befreit wurde.

Nach der Befreiung war ich in Jugoslavien und im Jahre 1949 wanderte ich in Israel ein.

Mit Herrn Adam Adamovic (Fr. Adam Adolf Unterberger) bin ich nicht verwandt und nicht verschwägert.

*Hermann Singer*

050g  
ICH GEBE DIESE STATTLICHE ERKLAERUNG AUSGESENDEND UND NACH "A" HABEN  
DABEI DAUERN ES NOCH 6714  
DABEI DAUERN ES NOCH 6714  
ICH GEBE DIESE STATTLICHE ERKLAERUNG AUSGESENDEND UND NACH "A" HABEN  
DABEI DAUERN ES NOCH 6714

Ich der Unterzeichnete weiss, dass eine falsche eidesstattliche Erklaerung strafbar ist und dass nach § 7 des Bundesgesetzes zur Entschaeidigung fuer Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung -BEG ihretwegen der Anspruch auf Entschaeidigung versagt werden kann. Ausserdem sing mir die Strafbestimmungen des geltenden Strafgesetzbuches bekannt.

In diesem Bewusstsein erklaere ich folgendes:

Zur Person: Ich heisse **SINGER HERMANN HAIM**

Ich bin am **19.7.1920** in **Osijek, Jugoslavie** geboren

und ich bin in **Haifa, Wedgewood 10 B** wohnhaft.

Ich besitze die Identitaetskarte Nr. **0001605**

Zur Sache:

In Ergaenzung meiner eidesstattlichen Erklaerungen vom 11.Januar 1955 UND 9.10.1956 erklaere ich wie folgt:

Ich stamme aus einer deutschsprechender Familie aus Esseg, Kroatien, und meine Muttersprache ist deutsch. In meinem Elternhause war die Umgangssprache deutsch, deutsche Buecher und Zeitschriften wurden gelesen. Auch in der Buergerschule lernte ich deutsch als Pflichtgegenstand.

Ich war im Konzentrationslager im Auschwitz vom 28.August 1942 bis zum 18 Januar 1945. Waehrend dieser Zeit war ich im Block 4a, 9a, 17 und 28. Ich habe verschiedene schwere Arbeiten geleistet in der Landwirtschaft im Steinbruch und im Baukommando. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen die im KZL Auschwitz herschten sind bekannt. Ich bin zweimal mit 25 Schlaege auf den Ruecken bestraft worden und in beiden Faellen kam ich nachher auf eine Zeit in das Krankenhaus. Ausserdem habe ich oft Schlaege auf den Kopf und anderen Koerperteilen bekommen.

Ungefahr ein halbes Jahr arbeitete ich im Block Nr. 11 als Leichentraeger - damals wohnte ich im Block 28. Oft wohnte ich bei den Massenmoerden an der s.g. "schwarzen Wand". Es wurden uns mitgeteilt dass im Falle dass ein Wort ueber das Geschehen im Block 11 in unserem Block Nr. 28 mitgeteilt wird, kommen wir selber an die schwarze Wand. Unsere Aufgabe war die Leichen der ermodeten Haeftlinge auf die Lkw laden. Wir wussten, dass alle frueheren Leichenkommandos an der schwarzen Mauer oder in den Gaskammern endeten und wir lebten in einer staendigen Todesangst. Nur durch ein Wunder bin ich am Leben geblieben.

Waehrend meines Aufenthaltes in Auschwitz erkrankte ich an Flecktyphus und meine Haende und Fuesse sind erfroren. Vor dem Kriege war ich vollkommen gesund und koerperlich gut entwickelt. Ich stamme ab von gesunden Eltern. Waehrend der Verfolgung habe ich mir verschiedene physische und seelische Leiden zugezogen, die aus den anliegenden aerztlichen Bescheinigungen sichtbar sind. Bei der Befreiung war mein Koerpergewicht 48 Kg. trotz meiner Hoehe von 182 cm. Bei Beginn der Verfolgung war ich 21 Jahr alt ich war am Anfang meines beruflischen Ka rriere und meine Berufsausbildung war noch nicht abgeschlossen. Ich arbeitete als Kaufmaenischer Gehilfe.

Nach meiner Rueckkehr aus der Deportation nachdem ich mich einigermassen von den Folgen der Verfolgung erholt hatte, arbeitete ich als Kaufmannsgehilfe in einem staatlichen Unternehmen. In Israel arbeite ich als Kraftwagenfuehrer.

nicht abgeschlossen. Ich arbeitete als Kaufmannsgehilfe.  
Nach meiner Rueckkehr aus der Deportation nachdem ich mich einiger-  
massen von den Folgen der Verfolgung erholt hatte, arbeitete ich  
als Kaufmannsgehilfe in einem staatlichen Unternehmen.  
In Israel arbeite ich als Kraftwagenfuehrer.  
Ich bestaetige an Eidesstatt die Wahrheit vorstehender Erklaerung und  
unterzeichne dieselbe in Gegenwart des Notars in freier Willensausserung  
Haifa, den 23. August 1966.

*Hermann Stanger*

Ich bestaetige an Eidesstatt die Wahrheit vorstehender Erklaerung und  
unterzeichne dieselbe in Gegenwart des Notars in freier Willensausserung  
Haifa, den 23. August 1966.

Ich bestaetige an Eidesstatt die Wahrheit vorstehender Erklaerung und  
unterzeichne dieselbe in Gegenwart des Notars in freier Willensausserung  
Haifa, den 23. August 1966.

**MINISTERIUM FÜR  
BÜRGERSCHAFTLICHE  
SICHERHEIT**

**MINISTERIUM FÜR  
BÜRGERSCHAFTLICHE  
SICHERHEIT**

0501.9.66

0501.9.66

DR. P. HOLLÄENDER, Notar

Haifa, den 23. August 1966.

Schriftliche Vollzogenen hat.

Hermann Stanger an Eidesstatt die Erklaerung vor mir abgegeben und unter-  
zeichnete. Notar bestaetige, dass Herr Stanger,

"A" Ich der unterzeichnete Notar bestaetige, dass Herr Singer.  
Herman Haim an Eidesstatt die Erklaerung vor mir abgegeben und unter-  
schriftlich vollzogen hat.

Haifa, den 23. August 1966.

Dr. P. Hollaender, Notar

SINGER Hermann Chaim

Haifa, Karmel Wedgwood 8/10 b"

Bela

1605

64301

Haifa

80231

Jude verheiratet

Beamter

Esseg/Osiek

19.7.1920

M.Radiwker 31921

Polizei Haifa 13<sup>00</sup>

19.9.68

Auf Grund des Schreibens des Generalstaatsanwaltes beim Kammergericht in Berlin Nr.1 Js 1/65 (R.SHA) vom 1. August 1968 wurde heute Herr Singer Hermann Chaim zum Gegenstand der Judenaussiedlungen aus Jugoslawien vernommen. Herr Singer sagt aus wie folgt: Ich stamme aus der Stadt Esseg (Osiek) in Kroatien. Dort wohnte ich stabil und dort war ich auch im Moment der Besetzung durch die Deutschen und Proklamation des Staates Kroatien im Maerz 1941. Im Fruehling 1942 musste die juedische Gemeinde in Osiek auf Befehl der deutschen Behoerden, welchen die Kroaten

( Ende Seite 1 d. Originals )

ausfuehrten das Sammellager Tenje aufzubauen. Dort wurden Juden gesammelt aus der Stadt Osiek und der ganzen Umgebung - wie zum Beispiel Juden aus den Staedten Slatina, Nasice, Dzakovo, Vivovitica, Wukowa. Wie ich mich erinnere, waren in Tenje ungefähr 3000 Juden. Am Anfang unseres Aufenthaltes in Tenje wurde ein kleiner Transport - etwa 150 - Handwerker, ins Lager Jassenovac geschickt. Im August 1942 begannen Judendeportationen aus Tenje, obwohl man frueher der juedischen Gemeinde versprochen hat, dass

( Ende Seite 2 d. Originals )

wir in Tenje ruhig leben werden. Das haben die kroatischen Behoerden versprochen, angeblich auf Grund einer Verabredung mit dem Gauleiter Altgeier, welcher in Osiek seine Residenz hatte und selbst aus Osiek stammte und Volksdeutscher war. Die Deportation begann unverhofft. Viele Menschen haben nie von Auschwitz gehoert. Es war Anfang August 1942 - ungefähr 14 - 15 August. Einige Tage spaeter - ich glaube am 18. August ging der zweite Transport und am 22. August 1942 der letzte Transport mit welchem auch ich ging. Die Deportation

( Ende Seite 3 d. Originals )

begann folgends: Ins Lager kamen Ustaschaleute, SS-Leute (es waren Osieker Volksdeutsche in SS-Uniform) und auch einige Mitglieder der juedischen Verwaltung. Die Deutschen hatten eine Liste in den Haenden. Es wurden Namen ausgerufen. Den Ausgerufenen wurde erkltaert, dass sie in ein Arbeitslager in Deutschland abtransportiert werden, wo die Maenner zu der Arbeit gehen werden und Frauen werden zu Hause wirtschaften. Man wird zwar kein Geld bekommen, aber Bons fuer die Einkaeufe. So schoen wurde es gesagt. Das Wort "Auschwitz" hat man

( Ende Seite 4 d. Originals )

(-) M.Radiwker

(-) Herman Singer

damals nicht genannt. Ungefähr 1000 Mann -Männer, Frauen und Kinder - ganze Familien - waren in diesem Transport. Auch die zwei folgenden Transporte bestanden aus ungefähr 1000 Menschen. Der letzte Transport war etwas kleiner, aber es wurden zu ihm 3 Waggons mit Insassen des Altersheimes angekoppelt. Ich kann mich nicht erinnern, ob die Zusammenstellung nach irgendwelchem Kriterium vor sich ging. Ich weiss nicht warum ich im letzten Transport ging und meine Verwandten -Tante, Onkels und andere -

( Ende Seite 5 d. Originals )

im zweiten Transport. Ich glaube, dass es reiner Zufall war in welchen Transport man gelangte. Dasselbe Schicksal war fuer alle vorbereitet. Wie gesagt -ich wurde am 22.August 1942 abtransportiert. Ich fuhr mit meiner Mutter und zwei Geschwistern -Bruder und Schwester. Wir wurden in Osjek in Viehwaggons verladen. Wir fuhren in Richtung Osjek-Jassenovatz Dort wurden die Altersheimwaggons abgekoppelt, sie wurden nach Jassenovatz gebracht. Niemand von den alten Menschen ist nach dem Kriege zurueckgekehrt.

Wir fuhren

( Ende Seite 6 d. Originals )

ins Lager Lobergrad, wo wir zwei Tage waren. Der Transport wurde dort kompletiert, man schloss dem Transport Juden aus Zagreb und Umgebung an. Dann fuhren wir über Slowenien (Slovenien) und Oesterreich weiter. Auf der oesterreichischen Grenze hat uns deutsche Polizei uebernommen und die haben uns gesagt, dass wir nach Auschwitz fahren, wobei aber gesagt wurde, dass es ein Arbeitslager ist. Uber Oest rreich und Schlesien kamen wir nach Auschwitz. Auf der Station habe ich die Anschrift geschenkt:

( Ende Seite 7 d. Originals )

"Auschwitz". Wir sind aber nicht stehen geblieben. Sind an der "Zivilstation Auschwitz" vorbeigefahren und an die "bruchmte" Rampe angekommen. Dort habe ich schon durchs Waggonsfensterchen Menschen in gestreiften Anzügen erblickt, unter Wache -beim Steinetragen. Ich verstand schon, dass es kein gewoehnliches Arbeitslager ist. Die Tueren der Waggone wurden wild aufgemacht mit einem Geschrei: "alles raus" und schon beim Abladen wurden die Menschen blutig geschlagen. Man stellte uns in zwei Kollunnen zu fuenf in der Reihe. Frauen und Maenner

( Ende Seite 8 d. Originals )

separat. Zwei Kolonnen standen bei der Rampe. Von Reihe zur Reihe ging der deutsche SS-Arzt und fuehrte die Selektion durch. Er fragte: "wie alt", was vom Beruf" sah gut den Menschen an und sagte entweder "Rechts heraus" oder "in der Reihe bleiben". Ich und mein Bruder bekamen den Befehl: "Rechts heraus". Wer in der Reihe blieb wurde zur Gaskammer gebracht. In der Männer-Kolonne wurden alte auf Lastautos gesetzt und in der Frauenkolonne wurden alle Frauen und Kinder auf Lastautos verladen.

( Ende Seite 9 d. Originals )

(-) M.Radiwker

(-) Herman Singer

Lastauto verlaufen wurden. Die Mutter drehte sich noch um und winkte mir. Ich wusste damals nicht, dass es das letzte Mal ist wo ich sie sehe. Von Gaskammern haben wir noch keine Ahnung gehabt. Wie ich mich erinnere, wurden aus der Maennerkolonne meines Transportes 52 Maenner nach Rechts geschickt und ins Lager Auschwitz gebracht. Von der Frauenkolonne 32 oder 42. Die Frauen habe ich nicht gezählt. Ich habe es nur spaeter erfahren.

( Ende Seite 10 d. Originals )

Der ganze Rest des Transportes wurde von der Rampe direkt in die Gaskammern in Birkenau gebracht - in einigen Kilometern von der Rampe. Ich - wie gesagt wusste es damals nicht. Nach zwei Tagen, als ich schon im Lager Auschwitz war, traf ich dort meine Bekannten aus Osjek von den frueheren Transporten. Sie wussten schon wo wir sind, was fuer ein Arbeitslager es ist. Ich fragte wohin konnte meine und Schwester mit dem Auto gebracht werden sein, was geschieht mit denen, welche man

( Ende Seite 11 d. Originals )

mit Autos gefuehrt. Es wurde mir damals erkläert, dass ausser denen, welche "nach rechts" gehen wir der ganze Rest in Gaskammern vergast. Man ~~es~~ erkläerte mir, dass ich nie wieder meine Mutter und Schwester sehen werde. Mein Transport ist nach Auschwitz am 30. August 1942 angekommen. Moeglich dass es der 28. August war. Ich kann mich nicht genau an das Datum erinnern. Ich denke sogar, dass es eher der 28. August war. Nach einer Woche Quarataine wurden aus den 52 ausgewählten Maennern 32 Maenner nach Coleszow

( Ende Seite 12 d. Originals )

geschickt. Ich war unter ihnen. Coleszow war Aussenlager von Auschwitz. Es waren dort ungefähr 250 Haeftlinge, welche teilweise (der grösste Teil) im Steinbruch arbeiteten und teilweise in der Zementfabrik Coleszow (Coleszow Portland Zementfabrik). Aus diesen 32 zwischen welchen ich war, überlebten Coleszow nur 2 - ich und Arnold Cohn, welcher in Jugoslavien lebt (seine Adresse kenne ich nicht). In Coleszow waren schreckliche Bedingungen. Die Haeftlinge waren Juden aus Holland, Frankreich und Belgien. Sie sind direkt aus ihren

( Ende Seite 13 d. Originals )

Laendern nach Auschwitz gekommen. Sie wurden aus ihren Transporten zur Arbeit ausselektioniert - so wie ich und die anderen aus meinem Transport. Die hollaendische Juden starben in Coleszow wie Fliegen. Die Zahl in Coleszow sollte 250 Mann sein, aber die Haeftlinge wurden getoetet und starben aus. Jede Woche wurde die Zahl wieder voll gemacht. Die Hollaender waren besonders schwach und fuer diese Arbeit nicht geeignet. Ich war in Coleszow 3 Monate. In dieser Zeit waren einige Male die Hollaender kompletiert.

( Ende Seite 14 d. Originals )

In dieser Zeit - September-Oktober 1942 waren viele hollaendische Transporte. Nach 3 Monaten kam ich nach Auschwitz zurueck. Ich war Haeftling des Lagers Auschwitz bis 18. Januar 1945. Ich war bei verschiedenen Arbeiten beschaeftigt. Ich habe dort kroatische Juden aus anderen Staedten getroffen. Im Jahre 1944 kamen kroatische Juden aus Italien an, aus dem Teil, welcher damals durch die Deutschen okkupiert war. Es kamen auch

Kroatische Juden in ungarischen Transporten aus Budapest. Es waren die,  
welche im Jahre 1941 -1942 gefluechtet sind. Nur einzelne kroatische  
( Ende Seite 15 d. Originals )

Juden haben Auschwitz überlebt. Wie ich sagte, wurden aus meinem Transport  
bei der Rampe 52 Maenner ausgesondert. Aus dieser Zahl waren nach der  
Befreiung 4 Mann beim Leben. Aus allen 3 Transporten aus Osijek sind 8  
Mann und nicht eine einzige Frau beim Leben geblieben. Aus diesen 8 Maennern  
sind jetzt beim Leben vielleicht noch 4 -5 Menschen. In Israel ich und Pe-  
relstein, welcher in Jerusalem wohnt.

Darauf wurde die Vernehmung beendet. Sie wurde in deutscher Sprache gefaehrt,  
welche der Zeuge in Vollkommenheit bsherrschte. Das Protokoll gelesen und  
genehmigt.

(-) M.Radiwker

(-) Hermann Singer

an

Untersuchungsstelle  
für NS-Gealtverbrechen  
beim Landesstab der Polizei  
I s r a e l

Haifa, den 24.4.1970

Auf Grund des Rechtshilfeersuchens der Generalstaatsanwaltschaft bei dem Kommergericht Berlin - Akz.: 1 Js 1/65/RSWA/ und 1 Js 3/69/RSWA/ vom 14.1.1970 - wird heute in Anwesenheit des ersten Staatsanwalts KLINGBERG der Zeuge Herman Singer in der Sache gegen die früheren Angehörigen des ehemaligen RSHA Richard Hartmann, Friedrich Bosshammer und Otto Hunsche hierauf vernommen.

Untersuchungsreferentin: M. Radwker.  
Protokollführerin: Fink.

Zur Person:

Name: Herman Singer

Geburtsdatum: 19.7.1920

Beruf: Beamt

Geburtsort: Esseg - Jugoslawien

Wohnort: Haifa, Wedgwood 1c/b

Zur Sache:

Die Namen der Beschuldigten Bosshammer, Hartmann und Hunsche sind mir nicht bekannt.

Ich hatte Gelegenheit, das Protokoll über meine Vernehmung vom 19 September 1969 zurückzulesen. Alles, was ich damals angegeben habe, ist richtig gewesen und entspricht auch meiner heutigen Erinnerung. Ergänzend dazu kann ich jedoch auf spezielles Befragen noch angeben:

Ich bin sicher, dass aus dem Lager Tenje, in dem ich interniert war, außer einem kleinen Handwerkertransport, der nach Jassencovac geschickt wurde, 3 Transporte mit je etwa 1 tausend Insassen nach Auschwitz abgegangen sind.

H. Radwker

Herman Singer

Ich selbst bin mit meiner gesamten Familie dem dritten Transport zugeteilt gewesen, der Tenje am 22.8.1942 verliess. Bei meinen Angehörigen, die mit mir zusammen deportiert wurden, handelte es sich um meine Mutter, meine Schwester und einen jüngeren Bruder, um eine Schwester meiner Mutter mit ihrer Tochter, um einen Bruder meiner Mutter mit 3 Kindern, sowie um 3 Schwestern meines Vaters, von denen eine von 2 Söhnen begleitet wurde. Schon in diesem Zusammenhang möchte ich angeben, dass keiner meiner vorausgehenden aufgeführten Verwandten die Deportation nach Auschwitz überlebt hat.

Vor unserem Transport waren aus Tenje 2 weitere Transporte abgegangen, von denen der erste am 14 oder 15 und der zweite etwa am 18 August 1942 - der Daten erinnere ich mich allerdings nicht mehr genau - abging. Mit unserem dritten Transport war das Lager Tenje geleert. Sollte aus Kroatien noch ein vierter Transport ausgegangen sein, kann er nicht aus Tenje stammen.

Der Transport erfolgte in Viehwagen, die so voll geladen waren, dass darin kaum Platz zum sitzen war. Ich schätze, dass jeder Wagen mit etwa 50 bis 60 Personen belegt war. Hinzu kam das gesamte Gepäck das wir mit uns führten. Vor Abgang des Transportes war uns erzählt worden, dass wir nach Deutschland in ein Arbeitslager können. Die Männer würden dort zur Arbeit herangezogen werden und würden als Entlohnung Bons erhalten. Die Frauen mit den Kindern würden im Lager selbst bleiben. Es ist uns seinerzeit nichts darüber gesagt worden, dass uns unsere seinerzeitige kroatische Staatsangehörigkeit im Rahmen unserer Deportation anerkannt werden würde.

Unser Transport aus Tenje wurde bis Lobergrad von Angehörigen der Ustascha begleitet. In Lobergrad wurden wir ausgeleitet und für 2 Tage dort behalten. Alsdann wurde unser Transport mit weiteren Personen ausgestellt, die aus Lobergrad selbst kamen. Der neue Transport wurde von SS Angehörigen übernommen

Hausen Lager

H. Richter

und über Slovenien und Österreich - ich erinnere mich z.B. genau an einen Wiener Bahnhof - nach Auschwitz überführt. Die Gesamtzeit des Transportes von Tenje nach Auschwitz betrug etwa eine Woche.

Den ersten Eindruck von Auschwitz erhielt ich durch einen Blick durch eine kleine Öffnung in unserem Viehwagen und ich sah dann dort 4 in gestreifter Kleidung, die auf ihren Schultern einen Fürstock trugen, der noch durch Steine beschwert war. Sie wurden durch SS-Wache geführt. Dadurch erkannte ich, dass wir nicht in einem normalen Arbeitslager angekommen waren, sondern in ein KZ-Lager.

Unser Transport wurde auf der Rampe ausserhalb des Lagers Birkenua ausgeladen. Sogleich nach den Entfernen der Wagen fand eine Selektion statt. Es wurden zunächst die Männer von den Frauen getrennt. Beide Gruppen mussten dann in Reihen zu je 5 Personen antreten, und zwar meiner Erinnerung nach die Männer links und die Frauen rechts. An diesen Reihen ging ein Lagerarzt in Begleitung ~~meiner~~ und nahm einen - für meine Begriffe wahllose - Selektion vor. Selektiert wurden 52 Männer und - wie mir erzählt wurde - 42 Mädchen u. Frauen. Die restlichen Personen aus unserem Transport mussten entweder zu Fuß in das Lager Birkenua gehen, oder wurden soweit sie alt, schwach oder krank waren auf Lastwagen in das Lager gefahren. Bereits wenige Tage nach meiner Ankunft in Auschwitz erfuhr ich, welches Schicksal diese nach Birkenua geführten oder gefahrene Transportinsassen erlitten hat. Ich traf in Hauptlager Auschwitz einige Bekannte aus Esseg wieder, die in den Transporten vor mir nach Auschwitz gekommen waren. Diese ~~zukommen~~ Bekannten erzählten, dass die von uns getrennten Personen mit Sicherheit in die Gaskammern von Birkenua gegangen seien.

Als bald nach meiner Ankunft in Auschwitz erhielt ich die Häftlingsnummer 62195.

W. Reichenbach

Häftling

Nach einer Quarantäne von einigen Tagen im Lager Auschwitz wurden aus unserer Gruppe von 52 Männern 32 herausgesucht, die zur Arbeitsleistung der Portland-Zementfabrik in Geleschau zugeführt wurden. Ich selbst blieb in Geleschau etwa 3 Monate und kam alsdann nach Auschwitz zurück. In Auschwitz habe ich etwas während der letzten 4 Monate vor der Evakuierung des Lagers im "eichenkommende" gearbeitet.

Von den 32 Personen, die aus unserem Transport zur Arbeit nach Geleschau überführt wurden, hat als einziger von denen, die die gesamte Zeit dort blieben, Arnold Cohen überlebt, der jetzt wiederum in Osjek - Jugoslawien wohnt. Zu den Toten von Geleschau gehört auch mein Bruder, der zusammen mit mir selektiert worden war. Er wurde anlässlich eines Fluchtversuches aus dem Lager Geleschau erschossen.

Von den Mädchen unseres Transportes ist ~~nimmermehr~~ keines am Leben geblieben.

Von den Männern haben die Deportation 8 Personen überlebt.

Von ihnen leben ~~ausser~~ mir jetzt noch derk bereits genannte Arnold Cohen, ~~Exkommuniziert~~ Jerusalem und Polgar / Vornane nicht mehr erinnerlich/ in Dolnji Miholjac - Jugoslawien.

Von den Überlebenden unseres Transportes sind in der Nachkriegszeit verstorben: Weiss Mische in Osjek und Glassner Dragotin in Dolnji Miholjac. An die Namen der beideren anderen in der "schkriegszeit" Verstorbenen, kann ich mich nicht mehr erinnern.

Von den Überlebenden der anderen kroatischen Transporte sind mir bekannt: Adam Unterweger, der in der Zwischenzeit verstorben ist, Leon Glaser aus Jerusalem, Hermann Wollsch, der heute in Deutschland lebt, Dr. Hinko Stein, der irgendwo in Frankreich, vermutlich in Paris, lebt, Dr. Lulu Rosenberg aus Zegreb und Bukovic / Vornane unbekannt/ aus Sabinje bei Haifa. Über Bukovic weiß ich z.B., dass er eine Häftlingsnummer um 59 oder 60 tausend hatte.

4. Richter

Hermann Ligo

Im Zuge der Evakuierung von Auschwitz verliess ich das Lager am 18. Januar 1945. Wir wurden zu Fuss nach Plavie geführt und von dort aus auf offenen Lorrywagen nach Mauthausen gebracht. Nach einer 1-wöchigen Quarantäne in Mauthausen gelangte ich in das Lager Ebensee, wo ich am 9. Mai 1945 befreit wurde.

Der Zeuge versteht und spricht die deutsche Sprache. Das Protokoll wurde des daher nach Verhörterung mit ihm in deutscher Sprache diktiert und danach als genehmigt unterschrieben.

*M. Radwker*  
M. Radwker

/ Untersuchungsreferentin/

*Fink*  
Fink  
/ Protokollführerin/

*Hermann Singer*  
Hermann Singer  
/Zeuge/

*Hermann Singer*

Duschwitz

AMTEIGERICHT HAIFA

Richter J. SIEGELMANN

Haifa, 29.XI.1970

Auf Grund des Rechtshilfeersuchens der Generalstaatsanwaltschaft bei dem Kammergericht BERLIN (500) 1Ks 1/70 (RSHA) in der Strafsache gegen den frueheren SS Obersturmfuehrer Richard HARTMANN wegen Beihilfe zum Mord im Rahmen der "Endloesung der Judenfrage"

Anwesend: Landesgerichtsdirektor Herr Mueller  
Landgerichtsrat Herr ~~MAX~~ Hoyer  
Vertreter der Staatsanwaltschaft: -  
Oberstaatsanwalt Herr Klingberg  
Staatsanwalt Herr Stief  
Verteidiger Herr RA. Bernert.

~~Es erscheint der Zeuge Herr TUVIA PEREC  
geboren am: 29.1.1898 in PIASKI, Polen  
wohnhaft: Haifa - Kirjat Motzkin, Rokach Str.18  
Israel. Ident. Karte Nr. 1 087861~~

Der Zeuge wird vereidigt und sagt in deutscher Sprache folgendermassen aus:  
Ich war bis Sommer 1942 im Ghetto Piaski.

Ich hoerte von Einwohnern des Ghettos Izbica dass man dorthin Juden aus Deutschland gebracht hatte.

Im Sommer 1942 kam ich dann nach Travniki. Das Lager Travniki wurde am 3.11.43 liquidiert durch Erschiessen der ungefaehr 14.000 Juden, welche sich dort befanden. Diese Erschiessungen nahmen ungef. 1 Woche in Anspruch, Es wurden zu diesem Zwecke Gruben ausgehoben. Die Insassen, von Travniki stammten zum Teil aus Polen und besonders Warschau nach dem Aufstand und andernteils aus Deutschland, Holland und es scheint mir auch aus der Tschechoslowakei.

Während meines Aufenthaltes in Travniki gingen Transporte von Izbica in die verschiedenen Todeslager, z.B. Sobibor, Belsez, Maidanek. Ich konnte die Transporte aus Izbica auf dem Bahnhof von Travniki sehen.

Ich ~~zukünftig~~ gebe die Bestimmungsorte der Transporte an, da ich die Fahrtrichtung sehen konnte.

60



-Es erscheint der Zeuge Herr Herman S I N G E R  
geboren : 19.7.1920 in ESSEG , Jugoslavien  
wohnhaft : Haifa, Wedgwood Str.10/b  
Beruf : Beamter  
israel. Ident.Karte Nr. 0001605

Der Zeuge wird vereidigt und sagt in deutscher Sprache folgendermassen aus.

Ich war im Sammellager Tenje (Jugoslavien) bei dessen Aufbau ich mir geholfen habe, von ungef. Ende 1941 bis August 1942 . Dann kam ich ueber ~~NIJMEGEN~~ LOBOR - GRAD nach Auschwitz.

Der Transport ging aus Tenje am 22.8.42 ab. Auf dem Wege wurden (in Jasenovatz) die Waggons mit den Insassen der Altersheime abgehaengt. Unser Transport ging dann weiter. In Lober - Grad wurden unserem Transport andere Haeftlinge, soweit ich mit den Leuten gesprochen habe stammten sie aus Zagreb, angeschlossen. Der ganze Transport ging dann nach Auschwitz.

Der Verlauf des Transportes war ungef. wie folgt: wir fuhren am 22.8.42 von Tenje ab, nach ungef. 12 Stunden waren wir in Jasenovac, in Lober Grad waren wir ungef. 2 Tage, nach Auschwitz kamen wir am 26.8. oder 28.8. an, ich glaube eher am 28.

Bei unserer Ankunft in Auschwitz waren wir ungef. 1000 Personen, Maenner und Frauen. Es fand sofort eine Selektion statt. Die Selektion hatte kein besonderes Kriterium wie z.B. Alter oder Beruf, sondern war eher Gluecksache. Von unserem Transport wurden ungef. 42 <sup>Frauen</sup> und 52 Maenner zur Arbeit ausgesondert, alle anderen wurden umgebracht. Auch von diesen 42 bzw. 52 sind am Ende des Krieges nur noch 4 Personen am Leben geblieben, im ganzen blieben von drei Transporten aus Tenje ( d . h. unser Transport und zwei vorherige ) nur 8 Personen am Leben.

Meine Haeftlingsnummer, ~~imk~~ welche mir in Auschwitz auf den linken Arm taetowiert wurde, ist 62195.

Anfang ~~1942~~ August 1942 wurden 70 Familien von verschiedenen Handwerkern nach Jasenovac umgesiedelt. Sie stammten alle aus Osjek, unter diesen ein Onkel von mir. Ich habe keinen dieser Leute nach dem Kriege wieder in Osjek gesehen. Die Transporte aus Tenje nach Auschwitz nahmen <sup>waren</sup> insgeamt drei, jedesmal ungef. 1000 Personen. Der erste Transport fand nach dem Umsiedlung der Handwerker nach Jasenovac statt, ~~die anderen Transporte~~ <sup>Alte</sup> Transporte fanden binnen 10 bis 12 Tagen statt.

Sh. S.

W

Sh. S.



Auf Fragen des Herrn Oberstaatsanwalt:

Nach meinem Transport war Tenje leer, spaeter soll ein Gefangenlager entstanden worden sein.

Die ungef. 900 Personen meines Transportes, welche nicht zur Arbeit ausgesondert worden sind, wurden in Auschwitz sofort auf Lastautos verladen, unter dem Vorwand dass diejenige nicht gehen koennen, auf Autos steigen sollen, unter diesen befand sich auch meine Mutter und meine Schwester. Im ersten Moment wusste ich nichts ueber deren Schicksal. Nach ungef. 2 Tagen sagten mir Kameraden, dass alle, welche auf die Lastautos aufgeladen wurden, vergast worden sind. Ich habe auch meine Mutter und Schwester und auch niemand von den ungef. 900 mehr gesehen.

Verteidiger : keine Fragen.

Die Aussage wurde vor dem Zeugen laut diktiert und durch eigenhaendige Unterschrift genehmigt.

Zeuge : *Hermann Lipp*

Richter : *Hegel*

Auf weitere Fragen:

In Tenje wurden wir in Viehwagen gebracht etwa 60 bis 70 Personen.

Die sanitaaeren Verhaeltnisse waren auusserst schlecht, die menschlichen Beduerfnisse wurden in den Waggons verrichtet. Wir haben nichts zuessen und zu trinken bekommen und haben uns nur ernahrt von dem was wir bei uns hatten.

In Auschwitz mussten wir aus den Waggons auf den Boden springen, wobei die SS die Leute zum Teil auch schlug. Ich selbst habe einige Menschen gesehen denen die Koepfe blutig geschlagen waren.

Zeuge

*Hermann Lipp*

Richter.



X

504

Angelo Sonnino

Via Gallia 21  
00 183 Roma

**F r a g e b o g e n**

**Q u e s t i o n a r i o**

=====

1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

Ich habe immer in Rom gelebt.

2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato?

Am 1. Februar 1944 von der deutschen SS.

3) Warum wurden Sie verhaftet?

Perchè è stato arrestato?

Weil ich Jude bin.

4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

In die Via Tasso

5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi  
(bei Modena)?

E stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi  
(presso Modena)? Ja

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange  
blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è  
stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

Ich bin dorthin von Rom überführt worden und blieb dort  
vom 25. Februar bis zum 5. April 1944

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?

Come ci siete stati trattati Lei ed i suoi compagni di sventura?

Schlecht.

6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o s h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich BoShammer? Ich weiß es nicht.

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

Namentlich nicht, jedoch möchte ich ein Bild sehen.

7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben),

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell' Italia) ad Auschwitz (Pregasi indicare i dati tanto precia quanto possibile)?

Am 5. April 1944

8) Wussten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?  
Nach Deutschland.

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?  
Ja.

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Durch Erzählungen einige jugoslawischer Flüchtlinge.

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

In Viehwaggons. Von Fossoli über den Brenner, Prag, München.

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

8 Tage.

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Transport in Güterwaggons. 50 Personen in einem Waggon. Brot und Marmelade wurde von den italienischen Behörden bei der Abfahrt geliefert. Nur ein Halt in München zur Verrichtung der Notdurft.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

1000 - 1200.

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?

Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

Angekommen und ausgeladen in Auschwitz.

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

È stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

Ja. Die Kolonnen der Deportierten wurden durch die SS mit Handzeichen nach links und rechts eingeteilt.

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den Übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo con gli altri?

Ungefähr 20 %.

Damals gleich nach der Ankunft wußte ich es nicht.

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?  
180106 eintätowiert.

18) Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Als wir uns in Quarantäne bei den alten Deportierten befanden.

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen/namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Leone Gattegno	Überlebende:
Carlo Lombroso	Tripolino Greco
Alberto Mieli	Francesc Parigi
Emanuele Piazza	Giacomo Moscato
Michele Sonnino	

ermordet.

Samuele Della Rocca  
Beniamino Pontecorvo  
Giulio Amati - Gary (?) Esterina - Vittorio Fumaro  
Rulino Della Rocca  
und viele andere, an deren  
Namen ich mich nicht erinnere.  
Die ganze Familie Gattegno.

27. Januar 1971

.....  
(Datum)  
(data)

Angelo Sonnino

.....  
(Unterschrift)  
(firma)

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 2. April 197



Hauswald  
(Hauswald)

Schl

Fragebogen  
Questionario

1. Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

Sono morto in Storia a Roma  
Sono sempre vissuto a Roma-

2. Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato?

Il 1 Febbraio 1944  
Dalle 32 alle 00

3. Warum wurden Sie verhaftet?

Perchè è stato arrestato?

Perché Gbres

4. Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

In Via Tasso

5. Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi  
(bei Modena)?

È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi  
(presso Modena)? Sì

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange  
blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è  
stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

Ci sono stato trasferito da Roma  
e vi sono rimasto dal 25 Febbraio al  
5 Aprile 1944

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?  
Come ci siete stati trattati Lei ed i Suoi compagni di sventura?

*Male*

6. Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o ß h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich Boßhammer?

*Non so*

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

*You fer nome mi Vorrei vedere una fotografie*

7. Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben)?

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) ad Auschwitz  
(Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

*SP 5 Aprile 1944*

8. Wußten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

*In Germania*

9. War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

SI

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Dai racconti di alcuni profughi  
Jugoslavi

10. Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

Im carro bestiame  
DA Fossoli via Brennero Praga  
Monaco

11. Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?  
Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

8 giorni

12. Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufenthalt, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Trasporto con vagoni merci  
50 persone per vagone  
pane e merendine fornite dalle autorità  
ITALIANE al momento della partenza  
~~non~~ solo sottratti al momento dei bisogni

13. Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggonen sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz?)

1000 - 1200

14. Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?

Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?  
ARRIVATO AD AUSCHWITZ E SCARICATO AD AUSCHWITZ

15. Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

È stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

Si  
DIVIDENDO LA COLONNA DEI DEPORATI  
A SINISTRA E DESTRA CON UN CONNO  
DELLA MANO DA PARTE DELLE SS

16. Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo con gli altri?

Circa il 20%  
ALLORA APPENA GIUNTO NON LO SAPERO

17. Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

180 106 TATIVAO

18. Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Quando eravamo in quarantena  
Dai vecchi se ne andò

19. Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Leone Gottegno (Griphili Greco  
Carlo Lombardi (Francesco Parigi) (Sopravvissuto  
ALBERTO MIELI (Giacomo Moretti)  
EMANUELE PIZZATI  
MICHELE SONNINO ..... 2f. Genuinao 1971

ASSASSINATI

{ Datum  
(Data)

DELLA. Rocca SAMUELE

Beniamino Pollicino

Julio Arust - Gug. ESTERINI - Lazzaro Vittorio  
Dolce Rosca Rubino e tanti altri il cui nome Sm. fide. Sonnino Angelo  
non ricordo

{ Unterschrift  
(firma)

Tutto per famiglia Gottegno

50

Aldo Sonnino

Busalla Genova

~~Carpi, wo die Behandlung menschlicher als zuvor im Gefängnis war (keine Einzelheiten). Dann Transport nach Deutschland, in Wahrheit nach Polen, Ziel Birkenau, dort Ankunft am 23.5.1944. Es folgt eine Schilderung der Selektion, des Lagerlebens, der Verpflegung und Arbeitsbelastung (täglich 16 Stunden Zwangarbeit, so Steine verladen, Zementkarren schleppen, Bäume für Straßenbau ausgraben, alles neun Monate lang). Kam dann ins Krankenhaus (Lagerlazarett). Befreiung durch russische Truppen. Gewicht der Verf. bei der Befreiung nur noch 36 kg.~~

~~Aussage des Dr. Leonardo de Benedetti, Turin, Corso Re Umberto 61, zu formellem Protokoll des Präsidenten des Komités für Nachforschungen nach deportierten Juden, Rom: Wurde mit seiner Mutter und anderen Personen in den ersten Dezembertagen 1943 bei dem Versuche, die Schweizer Grenze zu überschreiten, bei Lanzo di Intelli von einer Patrouille der Grenzpolizei festgenommen, von dort in ihre Kaserne gebracht. Dann nach einigen Tagen, von den Carabinieri erkortiert, in das Gefängnis von Modena überführt, von dort am 21. Dezember 1943 in das Lager Fossoli. Von diesem Lager Abtransport am 22. Februar 1944, nach etwa 8 Tagen Ankunft in Auschwitz. "Noch am Abend unserer Ankunft wurde meine Mutter Iolanda zusammen mit 300 anderen Frauen und rund hundert Männern in die Gasräumen gebracht." Von Auschwitz kam Verf. nach Quarantäne und Tätowierung ins Lager Monowitz, wo er bis zur Befreiung durch die Russen am 26. Februar 1945 - genau elf Monate lang - blieb. Verfasser erinnert sich an den Dr. Mengele, Stabsarzt der SS., der die zur Vergasung bestimmten Häftlinge musterte. Von ihm wurde Verf. gut viermal für untauglich erklärt, dann sagte Verf. ihm, daß er Arzt sei. Verf. glaubt, daß er sein Leben nicht dem Kollegengeist des Dr. Mengele verdanke, sondern den Befehlen, die dahin lauteten, das Leben inhaftierter Ärzte zu schonen. Er folgt ein Bericht über die Verhältnisse in dem Arbeitslager Monowitz, das kein Vernichtungslager gewesen sei.~~

~~Bericht an Frau Eloisa Ravenna, C.D.E.C., Mailand, von Aldo Sonnino, Sekretär der Gemeinde Busalla,~~

Provinz Genua: Wurde festgenommen in Pasturana (AL = Provinz Alessandria) am 2.9.1944 und nach kurzem Aufenthalt in Marassi, in der 4. SS-Sektion, gegen Ende Oktober nach Bolzano (Bozen Durchgangslager) transportiert. Von dort nach Deutschland (Auschwitz). Sein Körpergewicht sank dort auf 33 Kilogramm, das sind 20 weniger als zur Zeit seines Abtransports. Als Gewährsmann für weitere Mitteilungen nennt Verf. einen Ingenieur Corrado Saralvo, wohnhaft in Mailand, Via San Giorgio 3, dessen Ehefrau ins Krematorium gebracht wurde.

~~Ruth Weidenreich, Verfasserin des anliegenden Buches "Un medico nel campo di Auschwitz" ("Ein Arzt im Lager Auschwitz"), ist die Ehefrau eines Italo Piccagli, der zusammen mit anderen Angehörigen der Widerstandsbewegung am 7. Juni 1944 in Florenz von der SS. beim Betriebe eines Geheimsenders verhaftet wurde, mit dem deutsche Truppenbewegungen an die Alliierten durchgegeben wurden. Die Festgenommenen wurden am 12. Juni 1944 hingerichtet. Ruth Weidenreich ist Tochter eines aus Deutschland geflüchteten Arztes, eines Juden, sie ist selbst Ärztin. Da sie es ablehnte, ihr Heim zu verlassen, wurde sie auch selbst verhaftet - Datum nicht angegeben, anscheinend in Florenz - und zur Villa Trieste (wohl in Florenz) geschafft; von dort kam sie nach Fossoli - kein Datum -. Alles dies ergibt sich aus dem Vorwort des Buches, welch ersteres von einem Carlo Francovich unterzeichnet ist. Das von Ruth Weidenreich geschriebene eigentliche Buch beginnt mit der Darstellung ihres Abtransports aus dem Lager von Carpi am 1. August (1944). Es lief ein Gerücht um, die Häftlinge würden frei. Es drang bis zu dem Oberscharführer Hans, der sich darauf persönlich bei ihnen erkundigte, ob sie wühten, wohin es gehe. (Außer diesen einen Satz wird über Hans nichts mitgeteilt.) Dann wurde bekannt, daß es nach Auschwitz gehe. Zunächst mit Lastwagen und Omnibussen, - was gerade verfügbar war, - nach Verona. Verf., die noch ihr Gepäck bei sich hatte, erinnert sich anerkennend des deutschen Soldaten, der ihr behilflich war, es ihr zu tragen und der sich darüber beklagte, daß er erstmals seit seiner Rückkehr von der Front zu Polizeidiensten dieser Art eingeteilt sei, obwohl der Krieg~~

8  
60  
COMUNE DI BUSALLA  
PROVINCIA DI GENOVA  
IL SEGRETARIO

17 Dicembre '64

Gent.ma Signora,

Rispondo alla Sua telefonata per quanto già Le dissi a mezzo telefon.

Venni catturato a Pasturana (AL) il 2.9.1944 e, dopo un breve soggiorno a Marassi, nella 4<sup>a</sup> Sezione SS, trasportato verso la fine di Ottobre a B (Bozen Durchgangslager) e quindi deportato a Auschwitz, da dove ritornai in condizioni fisiche facilmente immaginabili se si tiene conto che mi ero ridotto a pesare 33 chilogrammi, 20 in meno di quando partii.

Nell'intento di darLe notizie utili al Suo studio Le rrimetto copia fotostatica del giornale ISRAEL del 31.5.1945, nel quale sono riportati molti nomi di sopravvissuti all'immane flagello.

Fra le persone che non figurano in detto elenco e che ritornarono con me vi era l'Ing. Corrado Saralvo, abitante a Milano in Via S. Giorgio 3, dal quale potrà attingere ulteriori notizie; egli venne deportato con la moglie, che venne subito passata al crematorio, ed immagino che sia ancora vivo; e la Sig.ra Sonnino Piera di Genova.

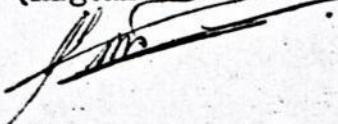
./.  
Gent.ma Sig.ra RAVEENA Eloisa  
Centro Documentazione Ebraica Contemporanea  
Via Guastalla 19

MILANO



88  
67  
Mentre La ringrazio sentitamente per quanto Le sarà possibile fare per me, porgo i più deferenti ossequi.

(Rag. Aldo Sonnino)



50

Fortunata Sonnino

Via Leoncavallo 5

00199 Roma

F r a g e b o g e n  
Q u e s t i o n a r i o

1. Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

In Rome, delle mesi

2. Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato? Il 2/2/1944, insieme alla famiglia composta dai genitori e una sorella, dopo le ore 20 del Mercoledì di P.S. Nocere e due guardie di P.S. Il Mercoledì mattina il pomeriggio era stato a giocare a carte con il genitore

3. Warum wurden Sie verhaftet?

Perché è stato arrestato?

Per malvivi versi

4. Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

Alle 21.00 del giorno successivo, dove è rimasta in camera di finzione insieme alla famiglia e a una vecchiaia, di cui non ricorda il nome, arrestata per lo stesso motivo, fino al 9/2/44, in cui è stata trasportata al carcere di Reggio Emilia il 10/2/44 transito a Verona.

5. Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi

(bei Modena)?

È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi (presso Modena)? Sì

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

Ritornata da Teheran e Verona trasportata nel campo di Fossoli il 12/5/44 e rimasta fino al 16/5/44 pertenendo poi per destinazione ignota

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?  
Come ci siete stati trattati Lei ed i Suoi compagni di  
sventura? Come festie, si trovavate nelle ferociete  
di legno superaffollate.

6. Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o ß h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich Boßhammer? Ho visto gli uffici tedeschi, ma non  
ricordo il nome e lo loro faccio.

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto? Non ricordo

7. Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben)?

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) ad Auschwitz  
(Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

H 16.5.1944

8. Wußten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

Sapevo di andare in Germania.

9. War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?  
Fin dal 1938 si sapeva che gli ebrei tedeschi hanno minacciati di morte

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

dei giornali e dei profughi tedeschi rientrati in Italia

10. Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

Sono stato trasportato direttamente dal campo di Fossoli, in seguito Bettaglie, a Trieste banchi uniti altri fermi in di布fice ungherese, Bolzano, Tirolo e dopo Oliver, dove di cui non conosco la località, sono giunte ad Auschwitz

11. Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

dal 16/5/44 al 22/5/44 arriverò di sera e euhete nel lager il giorno dopo 23/5/44, domenica -

12. Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufenthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Ogni vagone bestiame conteneva un centinaio o più di persone. Il cibo non era fornito dai Tedeschi ma di quel polo che eravamo costretti a compiere a Fossoli. Durante le soste raramente facevano scendere i prigionieri. I bisogni corporali venivano soddisfatti in un angolo dietro la tenda posticcia. Si faceva quando si riceveva o prendeva una bottiglia d'acqua in ferite estese, oppure quando la carica di una lo consentiva. Durante il viaggio si dovevano stati dei morti specie vecchi, ma con fisionomie le cose non si separavano, poiché eravamo tutti chiusi e dovigliate. Le volte venivano scaricati sul camion Vespri, delle munizioni tra un e l'altro vagone dei prigionieri.

13. Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz?)

Un migliaio di persone, di cui si aggiunsero durante le soste altri soggiorni con prigionieri, i quali venivano poi scaricati e destinati altrove.

14. Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?

Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

A Birkenau, presso del treno siamo stati selezionati e condotti allo campo dove siamo rimasti per una notte intera nudi e legnati.

15. Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?  
La selezione è stata immediata, basata sull'aspetto delle  
persone, le più giovani sono state scelte per essere sfruttate  
come bambini sui treni.

16. Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum  
Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati  
impegnati al lavoro nel campo? 50 donne e 50 uomini

Che cosa è successo con gli altri?

tutti gli altri sono stati uccisi nelle camere a gas  
e poi bruciati nei forni crematori.

17. Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

H - 5395

18. Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden  
geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe  
successo agli ebrei ad Auschwitz? Durante lo permanenza  
nel campo e poi i bambini furono fatti fuori in camere  
ogni volta arrivava un convoglio di prigionieri

19. Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das  
Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen  
bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes  
sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Autorelli Flaminio - via Aurelio Saffi - Roma  
di Segni - S. Ercolano - linea via Giustiniano  
di Vichi Giustiniano - linea via Giustiniano  
Francesca Melli  
di Beroli Giuliette e figlie - viale Tivoli

.... Roma. 5-1-1971

Rosati Pele - assassinato il 20-10-1944 dopo deposizione (Datum)  
(Data)

Sorinio Umerto

Sorinio Tino

Amati Felizie

Fortunato Sorinio

Genitori di Autorelli Flaminio (Unterschrift)  
(firma)

genitori e sorelle di S. Ercolano di Segni

genitori e fratelli di Francesca Melli

genitori e fratello di Silvia di Beroli

Fortunato Olga

Milano Mergenthaler

Milano Silvana

e tanti altri di cui non ricordo il nome

P.S. Esiste una mia deposizione fatto nel settembre 1945 presso il Comitato deportati - Sinagoga Cenac (Comunità Ebraica di Roma) e anche di altri ex deportati; al momento in Portogallo - Ad.

Beglaubigte Übersetzung

F r a g e b o g e n

Q u e s t i o n a r i o

=====

1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

Seit der Geburt in Rom

2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato?

Am 2.2.1944 zusammen mit der Familie bestehend aus den Eltern, und einer Schwester, abends nach 20.00 Uhr von dem Feldwebel des Sicherheitsdienstes Nocera und zwei Beamten des Sicherheitsdienstes. Der Feldwebel war bei uns am Nachmittag und spielte mit dem Vater Karten.

3) Warum wurden Sie verhaftet?

Perché è stato arrestato?

Aus rassischen Gründen

4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

Zum Polizeirevier des Bezirkes Garbatella in eine Zelle zusammen mit der Familie und einer alten Dame, anderen Name ich mich nicht mehr erinnere und die aus dem gleichen Grund verhaftet worden war, wo wir bis zum 9.2.1944 verblieben. Dann kamen wir in das Gefängnis Regina Coeli und wurden am 10.2.1944 nach Verona verlegt.

5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi (bei Modena)?

E stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi (presso Modena)? Ja

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

In Verona wurden wir von den Deutschen gesiebt und dann am 12.5.1944 in das Lager Fossoli gebracht, wo ich bis zum 16.5.1944 verblieb und dann in unbekannte Richtung 2 - abtransportiert wurde.

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?

Come ci siete stati trattati Lei ed i suoi compagni di sventura?

Wie Tiere, man schließt in überfüllten Holzbaracken.

6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o S h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich Boßhammer? Ich habe verschiedene Deutsche gesehen, aber ich erinnere mich nicht an ihre Namen und Gesichter.

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

Ich erinnere mich nicht.

7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben),

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) ad Auschwitz (Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

am 16.5.1944

8) Wußten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

Ich wußte, daß es nach Deutschland ging.

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Seit 1938 wußten wir, daß die deutschen und polnischen Juden vom Tode bedroht waren.

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Aus Zeitungen und von deutschen Flüchtlingen, die nach Italien ausgerückt waren.

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

Ich bin direkt von dem Lager Fossoli/gebracht worden. In Viehwaggons. In Triest haben sie weitere Häftlinge aus Ungarn angeschlossen. Bozen. Tirol und nach mehreren Aufenthalten, an deren Lage ich mich nicht mehr erinnere, kam ich in Auschwitz an.

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

Vom 16.5.1944 bis zum 22.5.1944. Ankunft am Abend und am Tage darauf, am 23.5.1944 nachmittags, in das Lager eingeliefert.

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufenthalt, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Jeder Viehwaggon enthielt hundert oder mehr Menschen. Die Deutschen gaben keine Verpflegung aus, wir hatten nur ein wenig, was uns in Fossoli zu kaufen möglich war. Während der Aufenthalte liessen sie sehr selten die Häftlinge aussteigen. Die Notdurft wurde in einer Ecke hinter einer Zeltplane verrichtet. Man trank nur, wenn es gelang, auf einem Bahnhof eine Flasche Wasser zu bekommen oder wenn es die menschliche Nächstenliebe gestattete. Während der Fahrt verstarben vor allem alte Menschen, aber genau kann ich es nicht angeben, weil wir eingeschlossen und bewacht wurden. Manchmal wurden an den Transportzug zwischen den Häftlingswaggons Munitionswaggons angehängt.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Mehr als tausend Menschen, zu denen während der Fahrt noch weitere Häftlingswaggons hinzukamen, die später wieder abgehängt und woanders hin geleitet wurden.

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?

Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

Als wir in Birkenau ausstiegen, wurden wir selektiert und in die Sauna geführt, wo wir eine Nacht nackt und naß bleiben mußten.

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

Die Selektion fand sofort statt und richtete sich nach dem Aussehen der Menschen. Die Jüngsten sind zur Ausbeutung ausgewählt worden. Die Alten, Mütter und Kinder sind getötet worden.

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den Übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo? 50 Frauen und 50 Männer  
Che cosa è successo con gli altri?

Alle anderen sind in den Gaskammern getötet worden und dann in den Krematorien verbrannt worden.

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

A - 5395

18) Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Während des Aufenthalts im Lager und dann brannten die Feuer und rauchten die Schornsteine jedes Mal intensiver, wenn ein Häftlingstransport ankam.

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen/namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

Ombicali (?) Flaminia, Via Aurelio Seppi, Rom  
Di Segni, David Rom  
Di Nepi, Adriano, Circonvallazione Gianicolense, Rom  
Ernesta Mieli Rom  
Di Veroli, Giuditta und Silvia, Viale Tirreno, Rom

Paola Rosati, ermordet am 30.10.1944 nach der Selektion  
Umberto Sonnino

Tina Sonnino

Felizia Amati

Die Eltern von Flaminia Ombicali (?)

Die Eltern und 6 Schwestern von David Di Segni

Die Eltern und drei Brüder der Ernesta Mieli

Die Eltern und ein Bruder von Silvia Di Veroli

Olga Fatucci

Margherita Milano

Silvana Milano

und viele andere, an deren Namen ich mich nicht mehr erinnere.

..... Rom., den 5.1.1971.....

(Datum)  
(data)

..... Fortunata Sonnino .....

(Unterschrift)  
(firma)

P.S. Beim Komitee der Deportierten Lungotevere Cenci (Israelische Gemeinde Rom) liegt eine Aussage vor, die ich im September 1945 dort gemacht habe, ebenso von anderen Ex-Deportierten nach ihrer Rückkehr.

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 6. Februar 1971



Hauswald  
(Hauswald)

Schl



Piera Sonnino

Genova  
via Lellini 34/7

Fragebogen  
Questionario

- 1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?  
Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

Genova

- 2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato?

Il 15/10/1944 fu arrestato, insieme a tutti i membri delle mie famiglie (padre, madre, tre fratelli, due sorelle, più le sottoscritte) da fascisti italiani che erano trasferiti al comando tedesco presso le case degli studenti di Genova. Gli agenti italiani erano agli ordini dell'colonello Bruno Grandi.

- 3) Warum wurden Sie verhaftet?

Perché è stato arrestato?

Perché apparteneva alla Comunione Isreditrice.

- 4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

Dal carcere giudiziario di Genova al campo di rintimento di Bolzan

- 5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Folloli di Carpi (bei Modena)?

E stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi (presso Modena)?

No

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo ci è stato trasportato, e quanto tempo si è rimasto?

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?  
Come Lei e i suoi compagni di sventura ci siete stati  
trattati?

- 6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o s s h a m m e r kennengelernt?  
Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich Bosshammer?

Ne

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?  
Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze  
l'ha conosciuto?

- 7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus  
einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden  
(Daten bitte so genau wie möglich angeben)?

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente  
da un altro luogo dell'Italia) a Auschwitz  
(Pregasi indicare i dati il più precisamente possibile)?

27/28 ottobre 1944 dal campo  
di smistamento di Bolzano

- 8) Wurden Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie  
gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?  
Sapevo che mi avrebbero deportato in Germania,  
ma non esattamente dove.

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?  
Ignoravamo le fine atroce a cui eravamo destinati; tuttavia  
sapevamo che quanto ci attendeva era terribilmente drammatico

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Dalle voci, dalle messe notizie, da quanto abbiamo visto  
fare in precedenza in Germania.

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato a Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

Nei vagoni piombati del tutto ignari del percorso e  
della destinazione

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in giro dall'Italia a Auschwitz?

4 giorni e 4 notti

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Wagons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischen- aufenthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconta per favore le circostanze precise del Suo viaggio a Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Vagone merci. Nel mio vagone dalle 40 alle 45 persone. Mai scesi dalle partenze fino all'arrivo. In quattro giorni di viaggio come cibo ci è stato dato solo pane. Mortalità durante il viaggio: nel mio vagone nessuno.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate a Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Con il mio trasporto sono stati deportati ad Auschwitz fra uomini e donne, circa 80% persone

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen? Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

Alle stazione di Auschwitz - Birkenau

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stato fatto una selezione e in che modo si è svolta?

E stato fatto la selezione in questo modo:

- 1° uomini giovani
- 2° donne giovani
- 3° uomini vecchi e malati
- 4° donne vecchie e malate
- 5° bambini

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo agli altri?

Non so per quanti uomini e donne sono stati impiegati al lavoro. Gli altri, come mi è stato detto, sono stati passati per le camere a gas, come ad esempio mio padre e mia madre.

17) Welche Haftlingsnummern erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

A - 26699

18) Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

La notte stessa dell'arrivo

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Fuori di Lei, quanti partecipanti al Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra? *Non so*

Le prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza. *Non conosco*

Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz? *Non so!* comunque ad Auschwitz sono morti mio padre: *Pierre Tornino*, mia madre *Giorgina Liberi*, i fratelli: *Paolo*, *Roberto*, *Giorgio*

Genova 6 ottobre 1970  
(Datum)  
(de tu)

*Pierre Tornino*  
(Unterschrift)  
(Signature)

Vie Bellini 3 1/2 Genova

### Begläubigte Übersetzung

## Fragebogen

### Q u e s t i o n a r i o

1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?  
Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

## Genoa

2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?  
Quando e da chi è stato arrestato?

Am 12.10.1944 wurde ich zusammen mit allen meinen Familienmitgliedern (Vater, Mutter, drei Brüdern, zwei Schwestern, und die Unterzeichnete) von italienischen Beamten verhaftet, die uns dem deutschen Kommando im Studentenhaus in Genua übergeben. **3) Warum wurden Sie verhaftet?** (Die italienischen Beamten

3) Warum wurden Sie verhaftet? ben, (Die italienischen Beamten unterstanden dem Oberst Brenno Grandi).  
Perché è stato arrestato?

Als Angehörige der israelischen Gemeinde.

4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?  
Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

Александрийскіхъ епіхійскихъ хъженихъ епіхійскихъ

Vom Gerichtsgefängnis Genua in das Auffanglager Bozen.

5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi (bei Modena)?

E stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi (presso Modena)? Nein

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo vi è stato trasportato, e quanto tempo vi è rimasto?

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?  
Come ci siete stati trattati Lei ed i suoi compagni di sventura?

---

6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o S h a m m e r kennengelernt?

Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich BoShammer? Nein

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?

Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?

---

7) Wann sind Sie aus Possoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben),

Quando è stato deportato da Possoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell' Italia) adAuschwitz  
(Pregasi indicare i dati tanto preciso quanto possibile)?

Am 27./28. Oktober 1944 vom Auffanglager Bozen.

8) Wußten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?

Ich wußte, daß man mich nach Deutschland deportieren würde, aber nicht genau wohin.

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Wir ignorierten das entsetzliche Ende, dem wir entgegen gingen; immerhin wußten wir, daß das, was uns erwartete, ~~fürchterlich, wie drammatisch war~~ Ihnen ~~zum~~ Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Aus Gerüchten, aus halben Nachrichten, von dem, was wir vorher in Deutschland gesehen haben

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato ad Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

In plombierten Waggons, völlig unwissend hinsichtlich Fahrtrichtung und Bestimmungsort.

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs?

Per quanto tempo è stato in viaggio dall'Italia ad Auschwitz?

4 Tage und 4 Nächte.

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Waggons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischenaufthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconti per favore le circostanze precise del Suo viaggio ad Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Güterwagen. In meinem Waggon waren 40 bis 45 Personen.

Nie ausgestiegen von der Abfahrt bis zur Ankunft.

An den vier Fahrttagen erhielten wir als Verpflegung nur Brot.

Sterblichkeit während der Fahrt: In meinem Waggon niemand.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate ad Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Mit meinem Transport sind nach Auschwitz an Männern und Frauen ungefähr 80/90 Personen deportiert worden.

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?  
Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

Am Bahnhof Auschwitz-Birkenau.

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

È stata fatta una selezione ed in che modo si è svolta?

Die Selektion wurde folgendermassen vorgenommen:

- |                           |                           |
|---------------------------|---------------------------|
| 1. Junge Männer           | 4. Alte und kranke Frauen |
| 2. Junge Frauen           | 5. Kinder                 |
| 3. Alte und kranke Männer |                           |

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den Übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo con gli altri?

Ich könnte nicht angeben, wie viele Männer und Frauen zum Arbeitseinsatz kamen. Die anderen sind, wie mir gesagt wurde, in die Gaskammern gekommen, darunter z.B. auch mein Vater und meine Mutter.

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

A - 26699

18) Wann und wedurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Noch am Abend der Ankunft.

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen/namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

Oltre a Lei, quanti partecipanti del Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra? Ich weiß es nicht  
La prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza. Keine Kenntnis  
Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz? Ich weiß es nicht!

Es sind jedoch in Auschwitz verstorben:

Mein Vater	Ettore Sonnino
Meine Mutter	Giorgine Milani
die Brüder	Paolo, Roberto, Giorgio

..... Genua, den 6. Oktober 1970 .....

(Datum)  
(data)

..... Piera Sonnino .....

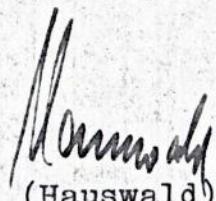
(Unterschrift)  
(firma)

Via Cellini 34/7, Genua

Für die Richtigkeit der Übersetzung:

Berlin 38, den 12. Dezember 1970



  
(Hauswald)

Schl

X

•

•

50

Aldo Sorani

50132 Firenze

Via A. del Castagno 39/A

Aldo Sorani

Firara 7- ottobre 1920

Signor Dott. Höhner,

mi scuse del grande  
ritardo, dovuto a mie assenze diff' 100 e più -  
Affigo il questionario, nella speranza che  
queste date forse riuscire ad aiutare -

Nuovamente mi scuso e le forgo  
i miei più sinceri auguri -

Aldo Sorani

Fragebogen  
Questinario

1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?

Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?

In Firenze, in una pensione, dove pensavo di poter  
trascorrere qualche giorno, in attesa di ritrovarmi alle  
Forze della Resistenza -

2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?

Quando e da chi è stato arrestato?

Nel dicembre 1943. Da militi della Repubblica  
Sociale Italiana, appartenenti alla 92^ Legione (la cosiddetta  
Banda del Maggiore Cariati) -

3) Warum wurden Sie verhaftet?

Perché è stato arrestato?

Perché, vissuto nella religione ebraica, e già  
appartenente ad un movimento politico antifascista,  
e per questo già incarcerato e condannato a morire da  
poliziotti (1940)

4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?

Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?

Al comando della 92^ Legione Garibaldi Nere (Via Foscolo - Firenze)  
poi a "Villa Triste" - Via Belopere Firenze -  
poi ancora al carcere delle Mura (Firenze)  
ed al carcere di S. Vittore (Milano)

5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Fossoli di Carpi

(bei Modena)?

È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi  
(presso Modena)? No -

Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange  
blieben Sie in Fossoli?

Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo ci è  
stato trasportato, e quanto tempo ci è rimasto?

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?  
Come Lei e i suoi compagni di eventuna ci siete stati  
trattati?

6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer  
Friedrich B o s s h a m m e r kennengelernt?  
Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS,  
Friedrich Bosshammer? *Non lo so, comunque non credo -*

Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?  
Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze  
l'ha conosciuto?

7) Wann sind Sie aus Fossoli di Carpi (oder gegebenenfalls aus  
einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden  
(Daten bitte so genau wie möglich angeben)?

Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente  
da un altro luogo dell'Italia) a Auschwitz  
(Pregasi indicare i dati il più precisamente possibile)?

*Sono giunto ad Auschwitz il 2 Febbraio 1944  
dopo 6 giorni di viaggio da Milano -*

8) Wurden Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie  
gebracht wurden?

Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?  
*Credo di averlo sempre saputo -*

- 9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Sì

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Non ricordo esattamente, ma mi pare di Ricordo - Londra -

- 10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato a Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, Itinerario del treno ecc.)?

In treno da Milano - Città di S. Vittore, dove un viaggio di 6 giorni in carrozze -

- 11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs? Per quanto tempo è stato in giro dall'Italia a Auschwitz?

- 12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Wagons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Antritt und während der Fahrt, Ansiedlungs möglichkeiten bei Zwischen- aufenthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconta per favore le circostanze precise del Suo viaggio a Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Treno merci, circa 30 persone per vagoni,  
ma non tutti fatti scendere neanche volevano,  
ed una stazione a Genezano, per una distribuzione  
di zuppa calda -

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihrem Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate a Auschwitz con lo stesso treno (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Circa 900/1000

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen?  
Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato?

Dove arrivavano tutti i convogli e dove  
avvenivano le selezioni -

15) Wann fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stato fatto una selezione e in che modo si è svolta?

Li - Sono stati scelti circa 80 lavoro dor -

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo agli altri?

Già detto: circa 90 - Di quando mi è finito rimbombato per ebrei (800 circa) sono stati mandati a Pla e ancora a Pla -

17) Welche Häftlingsnummern erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di devenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

173. 478 -

18) Wann und wodurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Nel campo, quotidianamente, e continuamente -

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transports haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen kauschlich bekannten Teilnehmer Ihres Transports sind in Auschwitz ermordet worden?

- 1) Fuori di Lei, quanti partecipanti al Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?
- Le prego d'indicare eventualmente nome e indirizzi dei sopravviventi di Sua conoscenza.
- 2) Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

1) Ne conosco uno solo : Shulam Vojelbau -  
c/o Tipografia Giuntina  
Via Ricasoli

2) <sup>Int.</sup> Alberto Gorini (Milano) Goffredo Brugli (Firenze) Firenze -  
Lia Gennari e la madre -  
I figliori Siegel (veit)  
<sup>Int.</sup> Marco Norzi (Torino), ecc, ecc -

5 - ottobre 1970

{ Datum  
{ data )

Pietro Forzani  
Unterschrift  
(firma)

Sch

Übersetzung

Aldo Sorani

Florenz, den 7. Oktober 1970

Sehr geehrter Herr Dr. Hölzner,

entschuldigen Sie bitte die große Verspätung, die durch meine Abwesenheit von Italien bedingt war. Ich füge den Fragebogen in der Hoffnung bei, daß einige Angaben nützlich sein könnten.

Ich entschuldige mich nochmals und verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung

Aldo Sorani

Fragebogen  
Questinario

- 1) Wo lebten Sie bis zu Ihrer Verhaftung in Italien?  
Dove ha vissuto fino al Suo arresto in Italia?  
In Florenz in einer Pension, wo ich einige Tage verbringen wollte, um meinen Beitritt zu den Verbänden des Widerstandes abzuwarten.
- 2) Wann und von wem wurden Sie verhaftet?  
Quando e da chi è stato arrestato?  
Im Dezember 1943 von Soldaten der italienischen sozialistischen Republik, die zur 92. Legion gehörten (der sog. Bande des Majors Carità)
- 3) Warum wurden Sie verhaftet?  
Perché è stato arrestato?  
Weil ich der jüdischen Religion angehöre und bereits Mitglied einer antifaschistischen politischen Bewegung war, deshalb war ich schon verhaftet und 1940 unter Polizeiaufsicht gestellt worden.
- 4) Wohin kamen Sie nach Ihrer Verhaftung?  
Dove è stato trasportato dopo il Suo arresto?  
Zum Kommando der 92. Legion der Schwarzhemden in Florenz, Via Foscolo, dann zur "Villa triste" in Florenz, Via Bolognese, danach in das Gefängnis Murate in Florenz und in das Gefängnis S. Vittore in Mailand.
- 5) Waren Sie im Polizei-Durchgangslager Folloli di Carpi (bei Modena)?  
È stato nel campo di transito poliziesco di Fossoli di Carpi (presso Modena)?  
Nein  
Wenn ja, wann und von wo aus kamen Sie dorthin und wie lange blieben Sie in Fossoli?  
Se questo è il caso: quando e partendo da che luogo ci è stato trasportato, e quanto tempo ci è rimasto?

---

Wie wurden Sie und Ihre Leidensgenossen dort behandelt?  
Come Lei e i suoi compagni di sventura ci siete stati  
trattati?

---

- 6) Haben Sie in Italien den damaligen SS-Sturmbannführer Friedrich B o s h a m m e r kennengelernt?  
Ha conosciuto in Italia l'ex-Sturmbannführer della SS, Friedrich Bosshammer? Ich weiß es nicht und glaube es auch nicht.  
Falls ja, bei welcher Gelegenheit und unter welchen Umständen?  
Se questo è il caso: a che occasione e sotto quali circostanze l'ha conosciuto?
- 7) Wann sind Sie aus Fossoli o Carpi (oder gegebenenfalls aus einem anderen Ort Italiens) nach Auschwitz deportiert worden (Daten bitte so genau wie möglich angeben)?  
Quando è stato deportato da Fossoli di Carpi (o eventualmente da un altro luogo dell'Italia) a Auschwitz  
(Pregasi indicare i dati il più precisamente possibile)?  
Ich bin am 2. Februar 1944 in Auschwitz angekommen nach einer Fahrt von sechs Tagen ab Mailand.
- 8) Wußten Sie bei Ihrem Abtransport aus Italien, wohin Sie gebracht wurden?  
Alla partenza dall'Italia, ha saputo dove veniva trasportato?  
Ich glaube, daß ich es mir vorstelle.

9) War Ihnen vor Ihrer Deportation bekannt, daß den deportierten Juden der Tod drohte oder hegten Sie mindestens entsprechende Befürchtungen?

Prima della Sua deportazione, ha saputo che gli ebrei deportati erano minacciati di morte, o almeno lo temeva?

Ja

Falls ja, wie kamen Sie zu Ihrem Wissen oder wodurch wurden Ihre Befürchtungen hervorgerufen?

Se questo è il caso: come è venuto a saperlo e da che cosa è stato provocato il Suo timore?

Ich erinnere mich daran nicht mehr genau, aber ich glaube durch Radio London

10) Wie kamen Sie nach Auschwitz (Art des Abtransportes, Ein- und Ausladebahnhof, Fahrtroute des Zuges usw.)?

In che modo è stato trasportato a Auschwitz (modo di trasporto, stazione di carica e scarica, itinerario del treno ecc.)?

Mit der Eisenbahn von Mailand - Gefängnis S. Vittore - in sechs Tagen in einem Güterzug.

11) Wie lange waren Sie von Italien nach Auschwitz unterwegs? Per quanto tempo è stato in giro dall'Italia a Auschwitz?

12) Schildern Sie bitte die näheren Umstände Ihrer Fahrt nach Auschwitz (Personen- oder Güterwagen, Belegung Ihres Wagons, Verpflegungsausgabe, etwa warmes Essen und Getränke bei Austritt und während der Fahrt, Aussteigemöglichkeiten bei Zwischen- aufenthalten, Todesfälle während der Fahrt usw.).

Racconta per favore le circostanze precise del Suo viaggio a Auschwitz (treno viaggiatori - treno merci, con quante persone è stato occupato il vagone, fornitura del vitto, per esempio cibo e bevanda caldo prima e durante il viaggio, possibilità di scendere durante una fermata, mortalità durante il viaggio ecc.).

Güterzug, etwa 30 personen in jedem Waggon, wir mußten einmal aussteigen auf einem Bahnhof in Deutschland, um eine warme Suppe in Empfang zu nehmen.

13) Wie viele Menschen wurden nach Ihrer Schätzung mit Ihnen Transport nach Auschwitz deportiert (Anhaltspunkte für Ihre Schätzung können die Länge des Zuges, die Anzahl und die Belegung der einzelnen Waggons sowie Ihre Beobachtungen beim Einladen in Italien und Ausladen in Auschwitz sein)?

Secondo la Sua valutazione, quante persone sono state deportate a Auschwitz con lo stesso trasporto (la Sua valutazione può basarsi ad esempio sulla lunghezza del treno, il numero e la misura d'occupazione dei singoli vagoni come anche le osservazioni fatte durante il carico in Italia e lo scarico ad Auschwitz)?

Ungefähr 900 / 1000

14) Wo kamen Sie in Auschwitz an und wo wurden Sie ausgeladen? Dove è arrivato ad Auschwitz e dove è stato scaricato? Wo alle Transportzüge ankamen und wo die Selektionen vorgenommen wurden.

15) Fand eine Selektion statt?

Wie ging sie vor sich?

E stato fatto una selezione e in che modo si è svolta?

Ja - es sind ungefähr 90 Arbeiter herausgesucht worden.

16) Wie viele Männer und Frauen kamen nach der Selektion zum Arbeitseinsatz im Lager?

Was wurde aus den übrigen?

Dopo la selezione, quanti uomini e quante donne sono stati impegnati al lavoro nel campo?

Che cosa è successo con gli altri?

Schon angegeben: ungefähr 90. Soweit ich später erfahren habe, sind die anderen (etwa 900) in die Gaskammern geschickt worden.

17) Welche Häftlingsnummer erhielten Sie in Auschwitz?

Quale numero di detenuto Le è stato dato ad Auschwitz?

173.478

18) Wann und wedurch erfuhren Sie, was in Auschwitz mit den Juden geschah?

Quando e in quale occasione è venuto a sapere che cosa sarebbe successo agli ebrei ad Auschwitz?

Täglich und fortlaufend im Lager

19) Wie viele Teilnehmer Ihres Transportes haben außer Ihnen das Kriegsende überlebt?

Geben Sie bitte gegebenenfalls Namen und Adressen der Ihnen bekannten Überlebenden an.

Welche Ihnen namentlich bekannten Teilnehmer Ihres Transportes sind in Auschwitz ermordet worden?

- 1) Fuori di Lei, quanti partecipanti al Suo trasporto hanno sopravvissuto la fine della guerra?

Le prego d'indicare eventualmente nome e indirizzo dei sopravviventi di Sua conoscenza.

- 2) Quali dei partecipanti da Lei conosciuti di nome sono stati assassinati ad Auschwitz?

- 1) Ich kenne nur einen: Shalim Vogelman  
c/o Tipografia Giuntina  
Via Ricasoli, Florenz
- 2) Ing. Alberto Cassin aus Mailand  
Goffredo Pa(ossigli aus Florenz  
Lia Genazzo(?)ni und die Mutter  
Herr Siezlnner (alt)  
Ing. Marco Nozzi aus Turin usw. usw.

..... 5. Oktober 1970  
(Datum)  
(data)

Aldo Lorani

(Unterschrift)  
(firme)

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 21. Oktober 1970



Hauswald  
(Hauswald)

## VERBALE

DI ISTRUZIONE SOMMARIA

Art. 389 e seg. Cod. di proc. pen.



L'anno millecentosettantuno il giorno 14

del mese di maggio in Firenze

Avanti di Noi Dr. Piero Mecalli

(1) Pretore

assistiti dal sottoscritto (2) Cancelliere

È comparso il Sig. Aldo TORANI nato a Reggio Emilia il 10/11/1918 e residente a Firenze - Via Andrea del Castagno n° 88 39 A .-

Si da atto che assiste all'interrogatorio il

Dr. DIETRICH HOLZNER Procuratore di Stato di Berlino, assistito dall'interprete Sig. Francesco Stainer.-

Il teste interrogato risponde: Sono ebreo nel senso completo in relazione alla legislazione nazista, avendo i quattro nonni ebrei. - Se la mia citazione quale testimone fosse ritenuta utile dai giurati sarei disposto a venire in Germania.-

Fui arrestato nel dicembre 1943 dalla Banda Carità non so precisamente se quale ebreo o quale anti fascista; debbo dire però che appena arrestato mi fu contestato di essere ebreo.-

Rimasi detenuto nel Carcere delle Murate in Firenze per tre o quattro settimane e quindi venni trasferito al Cacere di San Vittore in Milano. - Per quanto ricordo il trasferimento a Milano avvenne circa nella metà di gennaio 1944.-

La Banda Carità mi arrestò e mi fece trascorrere un giorno in uno stabile di Via Ugo Foscolo; poi fui portato a un centro di smistamento che aveva luogo presso il parterre di San Gallo, dove venni a contatto per la prima volta con la polizia tedesca; di qui fui poi condotto alla cosiddetta Villa Triste, da dove venni infine trasferito al Carcere delle Murate sempre a disposizione della polizia Tedesca? -

Nel Carcere delle Murate io fui condotto in un braccio riservato ai detenuti politici o ebrei; i carcerieri erano Italiani ma il braccio era sotto ~~la~~ il

(1) Procuratore della Repubblica o Pretore.  
(2) Cancelliere o Segretario.

controllo della polizia Tedesca.- Dalle Murate genni prelevato con alcune decine di altri ebrei dalla Polizia Tedesca "S.S." e messo su un camion che ci condusse alla Stazione dove venimmo fatti salire in un carro merci, sempre sotto la sorveglianza delle "S.S.".-

Il Camion come ho detto era stipato di persone sicuramente non eravamo meno di 50 o 60.-

A san Vittore rimasi non più di due settimane.-

Il viaggio di trasferimento da Milano ad AuschWtz, dove arrivai il 6/2/44 durò sei giorni.-E' quindi giusto dire che io sono partito alla fine di gennaio.-

Il treno sul quale viaggiavo per quanto ricordo constava di dieci o dodici vagoni; ciascun vagone trasportava 30 o 40 persone. - Il numero dei prigionieri era di circa 500. -

Quando risposi al questionario in precedenza inviatomi, ad analoga domanda commisi evidentemente un errore di calcolo. -

Tutti gli ebrei che erano detenuti a San Vittore furono trasferiti in Germania con questo trasporto.-

Non so se qualche ebreo privilegiato perché sposato con una donna ariana sia rimasto a Milano; questa circostanza non mi risulta. - Posso dire però che la polizia Tedesca non faceva differenza tra ebrei anch'essi fascisti con particolari benemerenze. -

All'atto della Partenza da Milano nessuno ci disse dove andavamo e per  
perché. -

Nei vagoni c'erano alcune pance di legno che però non erano sufficienti perché tutti si sedevano; chi non trovava posto stava in terra; non ricordo se ci fosse della paglia; non c'erano ritirate. - Si trattava di vagoni bestiame. - Nonostante la temperatura rigida non ci vennero date coperte per proteggerci dal freddo. -

Come ho detto era molto ferddo specialmente per le donne i vecchi e i bambini.-

Nel mio vagone c'era abbastanza posto per sdraiarsi e dormire; alcuni avevano portato zaini e coperte.- Alla partenza mi pare che i Tedeschi ci dettero un pane militare non ricordo se c'era qualche altra cosa da mangiare.-

Durante il viaggio, quando già eravamo in territorio Tedesco una volta ci fecero scendere dal treno e ci dettero una zuppa calda. -

Ripeto che ci trovavamo già al di là delle Alpi, dopo due o tre giorni di viaggio.-

Dopo la partenza da Milano una sola volta il vagone fù aperto e potemmo scendere, cioè la volta in cui ci dettero da mangiare. -

Non ricordo se il treno si fermò alla stazione di Verona.-

Non ricordo che durante il viaggio ci sia stato dato del The caldo o a Verona o altrove.- *suo figlio*

Non ricordo bene dove di preciso arrivammo ad Auschwitz, ma ricordo, c  
he si trattava di una piccola stazione terminale con dei binari. -

Appena arrivati fu eseguita la selezione.-

Da prima divisero da una parte gli uomini e dall'altra le donne con i bambini; tra gli uomini scelsero e separarono quelli giovani e validi dagli altri anziani che si dichiaravano malati.-

Il gruppo degli uomini scelti per il lavoro, del quale anche io facevo parte, per quanto ricordo non superava le 50 o 60 unità.-

Non potei vedere cosa successe delle donne e dei bambini.-

Il mio gruppo fu condotto nel campo Auschwitz I.-

Ebbi ad Auschwitz il n° 173478 che mi fu tatuato sul braccio sinistro e che è ancora ben visibile.-

Del mio trasporto io conosco vive non più di una decina di persone.-

Nessuno mi aveva detto quollo che mi aspettava ad Auschwitz, ma io sentivo dentro di me quello che poi sarebbe successo e che niente di buono mi attendeva.- di

Arrivammo ad Auschwitz mi resi subito conto ~~che~~ quello che accadeva nel campo, anche perché quelli che vi si trovavano da tempo istruivano gli altri.-

Non ho mai sentito il nome Boshammer, ma voglio precisare che non abbiamo mai avuto la possibilità di conoscere ~~che~~ per nome gli Ufficiali o gli altri della S.S.-

*Fr. Baffi  
Ott. 1945*

*Fr. Sime  
T. C. 1945*

*Fr. Baffi / 24.11.  
IL PIETORE  
Fr. Baffi Addeut*



Sulma Mafise L. Frum

N. 168/Roj

15-7-71



Procuratore Generale Corte Appello  
Presidente del Tribunale  
Procuratore della Repubblica  
Giudice Istruttore  
Pretore

Frum

Per competenza.  
Con richiesta istruttoria evasa  
Per conoscenza.  
Con preghiera di voler

Urgen.

IL

Sulma  
Mozz

Nichtamtliche Übersetzung

PROTOKOLL

über eine summarische Untersuchung

Art. 389 ff. it. StPO

Am 14. Mai 1971 in Florenz  
ist vor Uns, Dr. Piero Mocaldi, Amtsrichter,  
im Beisein des unterzeichneten Urkundsbeamten

Herr Aldo TORANI, geboren am 10.11.1918 in Reggio Emilia,  
wohnhaft in Florenz, Via Andrea del Castagno 39 A,  
erschienen.

Es wird zu Protokoll genommen, daß Dr. DIETRICH HÖLZNER,  
Staatsanwalt von Berlin, mit Unterstützung des Dolmetschers  
Francesco Stainer der Vernehmung beiwohnt.

Der vernommene Zeuge antwortet: Ich bin Jude im vollen Sinne  
der nazistischen Gesetzgebung, da ich vier jüdische Großeltern  
habe. - Sollte meine Ladung als Zeuge von den Geschworenen  
als sachdienlich erachtet werden, so wäre ich bereit, nach  
Deutschland zu kommen.

Ich wurde im Dezember 1943 von der 'Banda Carita' verhaftet,  
ich weiß nicht genau, ob als Jude oder als Antifaschist;  
ich muß jedoch sagen, daß mir sofort nach meiner Verhaftung  
vorgehalten wurde, daß ich Jude sei.

Ich blieb drei oder vier Wochen im 'Carcere delle Murate' in  
Florenz und wurde sodann ins Gefängnis San Vittore in Mailand  
verlegt. Soweit ich mich erinnere, fand die Verlegung unge-  
fähr Mitte Januar 1944 statt.

Die 'Banda Carita' verhaftete mich und ließ mich einen Tag  
in einem Gebäude in Via Ugo Foscolo zubringen; dann wurde  
ich zu einem Sammellager geführt, das sich im Parterre von  
San Gallo befand, wo ich zum ersten Mal mit der deutschen  
Polizei in Berührung kam; von dort aus wurde ich in die so-  
genannte Villa Trieste und von da schließlich ins Gefängnis  
'delle Murate' gebracht, überall wurde ich der deutschen  
Polizei zur Verfügung gehalten.

Im Carcere delle Murate wurde ich in einen Flügel gebracht,  
der für politische oder jüdische Gefangene reserviert war;

die Gefängnisse waren italienische, aber dieser Flügel unterstand der deutschen Polizei. - Aus Le Murate wurde ich mit einigen -zig anderen Juden von der deutschen Polizei "S.S." abgeholt und auf einen Lastwagen geladen, der uns zum Bahnhof brachte, wo wir - immer unter Bewachung der "S.S." - in einen Güterwagen steigen mußten.

Der Lastwagen war, wie ich schon sagte, mit Menschen angefüllt, wir waren bestimmt nicht weniger als 50 oder 60.

In San Vittore blieb ich höchstens zwei Wochen. - Der Transport von Mailand nach Auschwitz, wo ich am 6.2.1944 ankam, dauerte sechs Tage. - Es ist daher richtig, wenn ich sage, daß ich Ende Januar wegkam.

Der Zug, mit dem ich fuhr, bestand, soweit ich mich erinnere, aus zehn oder zwölf Wagen; jeder Wagen beförderte 30 oder 40 Personen. Die Zahl der Gefangenen betrug ungefähr 500.

Als ich den mir zuvor übersandten Fragebogen zu der entsprechenden Frage beantwortete, ist mir offensichtlich ein Rechenfehler unterlaufen.

Alle Juden, die in San Vittore in Haft gehalten wurden, sind mit diesem Transport nach Deutschland verlegt worden.

Ich weiß nicht, ob einige privilegierte Juden - weil sie mit einer arischen Frau verheiratet waren - in Mailand geblieben sind; dieser Umstand ist mir <sup>un-</sup>bekannt.

Ich kann aber sagen, daß die deutsche Polizei keinen Unterschied zwischen Juden machte, auch wenn sie Faschisten waren und besondere Verdienste hatten.

Bei der Abfahrt von Mailand sagte uns niemand, wohin wir führen und warum.

In den Wagen waren einige Holzbänke, die jedoch nicht ausreichten, weil alle sich setzten; wer keinen Platz fand, stand auf dem Boden; ich erinnere mich nicht, daß Stroh vorhanden gewesen wäre; es gab keine Toiletten. Es handelte sich um Viehwagen. - Trotz der kalten Temperatur wurden uns keine Decken gegeben, um uns vor der Kälte zu schützen. - Wie ich schon sagte, war es sehr kalt, vor allem für die Frauen, die alten Leuten und die Kinder.

In meinem Wagen war genug Platz, um sich hinzulegen und zu schlafen; einige hatten Rucksäcke und Decken mitgenommen.-

Ich glaube, bei der Abfahrt haben uns die Deutschen ein Kommissbrot gegeben; ich erinnere mich nicht, ob es noch etwas anderes zu essen gab.

Während der Fahrt, als wir schon im deutschen Hoheitsgebiet waren, ließen sie uns einmal aus dem Zug aussteigen und gaben uns eine warme Suppe. Ich wiederhole, wir befanden uns bereits jenseits der Alpen, nach zwei oder drei Reisetagen.

Nach der Abfahrt von Mailand wurde der Wagen ein einziges Mal geöffnet, und wir konnten aussteigen, d.h. bei dem einen Mal, bei dem sie uns zu essen gaben.

Ich erinnere mich nicht, ob der Zug im Bahnhof Verona gehalten hat.

Ich erinnere mich nicht, daß uns auf der Fahrt in Verona oder an einem anderen Ort warmer Tee gegeben worden wäre.

Ich erinnere mich nicht genau, wo wir in Auschwitz angekommen sind, aber ich erinnere mich, daß es sich um eine kleine Endstation mit Gleisen handelte.

Sobald wir angekommen waren, fand die Selektion statt.

Zuerst wurden die Männer auf <sup>die</sup> eine Seite und auf die andere die Frauen mit Kindern gestellt; unter den Männern suchten sie die jungen und arbeitsfähigen aus und trennten sie von den anderen, alten, die sich als krank erklärten.

Die Gruppe der zur Arbeit ausgesuchten Männer, zu der auch ich gehörte, betrug, soweit ich mich erinnere, nicht mehr als 50 oder 60 Stück.

Ich konnte nicht sehen, was mit den Frauen und Kindern geschah. Meine Gruppe wurde in das Lager Auschwitz I geführt. In Auschwitz hatte ich die Nummer 173478, die mir in den linken Arm tätowiert wurde und noch gut sichtbar ist.

Von meinem Transport weiß ich, daß nicht mehr als rund zehn Personen noch am Leben sind.

Niemand hatte mir gesagt, was mich in Auschwitz erwartete, aber ich fühlte in meinem Inneren, was sich später ereignen sollte und daß mich nichts Gutes erwartete.

Als wir in Auschwitz angekommen waren, wurde mir sofort klar, was im Lager vor sich ging, auch weil diejenigen, die schon seit einiger Zeit da waren, die anderen aufklärten. Ich habe den Namen Bosshammer nie gehört, aber ich möchte darauf hinweisen, daß wir niemals die Möglichkeit gehabt haben, die Namen der Offiziere oder der anderen SS-Angehörigen zu erfahren.

Es folgen die Unterschriften.

50

David Sonia

(1970) Jehud, Weizmannstr. 42

Israel

Untersuchungsstelle  
fuer NS. Gewaltverbrechen  
beim Landesstab der Polizei  
Israel

Tel-Aviv, den 15.4.1970

Aufgrund des Rechtshilfe-Erreichens vom 14. Januar 1970

As. JS 1/65 (RSHA)  
JS 3/69 (RSHA)

In den Verfahren gegen Richard Hartmann, Fritz Rosenthaler und  
Otto HUNSCHE wurde

Herr David SORIA

geb. am 27. April 1905 in Istanbul /Tuerkai, verheiratet, isr. Staats-  
buerger, Arbeiter, wohnhaft in Jeshur, Neumannstr. 42

durch die Untersuchungsreferentin Maria Radtke in Gegenwart des  
Staatsanwalts HORLNER von der St.A. beim Kammergericht Berlin als

Z e u g e

vernommen.

Nach Hinweis auf die Rechte eines Zeugen nach deutschen Recht sowie nach  
Durchsprechung des Sachverhalts und Wahrheitserinnerung gib/t der Zeuge  
folgendes an :

Ich kam im Jahre 1921 nach Livorno, wo ich seitdem lebte. Im September  
1943 wurden alle Juden aus Livorno und Umgebung in Banje di Luca  
konzentriert. Von dort kamen ungefahr im Oktober 1943 etwa 200 Juden  
darunter auch ich, in das Gefaengnis in Florenz. In diesem Gefaengnis  
wurden noch mehr Juden zusammengezogen, insgesamt ungefahr 500 Per-  
sonen. Später, vielleicht im November 1943, wurde ich mit den etwa  
500 Juden aus Florenz nach Mailand in das Gefaengnis San Vittore ueber-  
fuehrt. Dort waren bereits andere Juden. Weitere kamen später hinzu.  
Ich weiss noch, dass ich das Chanukka-Fest 1943 im Gefaengnis in Mailand  
erlebte. Einige Zeit später bin ich dann nach Auschwitz deportiert  
worden. Wann das war, kann ich mit Sicherheit nicht mehr angeben, ich weiss  
es moest so etwa im Januar 1944 gewesen sein. Ich weiss jedenfalls noch  
mit Sicherheit, dass in Auschwitz, als wir dort ankamen, viel Schnee lag.

Unser Transport umfasste etwa 1000 Personen, Männer, Frauen und Kinder.  
Wir fuhren in geschlossenen Güterwagen, die oben kleine Fensteröffnungen  
besaßen. In meinem Wagon moegten etwa 70, vielleicht auch 80 Personen  
gewesen sein, genau kann ich das nicht mehr sagen.

M. Radtke

Herr David SORIA  
Kammergericht Berlin

Wievielen Wagons der Zug hatte, weiss ich nicht mehr. Die Wagons waren verschlossen. Manchmal hielt der Zug, damit die Leute austreten konnten; bei solcher Gelegenheit habe ich gesehen, dass es kein kurzer, sondern ein langer Zug war. Er hatte viele Wagons. Auf die Zahl von etwa 1000 Transportteilnehmern, die ich geschaeftet habe, konnte ich deshalb, weil das Gefangen in Mailand ganz voll mit Juden war und alle den Transport angeschlossen wurden. Das waren ungefahr tausend Leute. Nach meiner Erinnerung koennten wir vielleicht 6 bis 8 Tage unterwegs gewesen sein, genau weiss ich es aber nicht mehr. Sicher bin ich noch, dass ich auf der Fahrt durch die Fensteroeffnungen des Wagons die Schilder der Bahnhoefe "Breslau, Kattowitz und Auschwitz" erblickte.

In Auschwitz hielt unser Zug etwa 200 mtr ausserhalb des Lagers an einer Art Rampe. Alle mussten aussteigen, dann fand eine Selektion statt. Ein SS.Mann wahlte unter den Transportteilnehmern ungefahr 100 oder auch ein paar mehr juengere, starke Maenner aus, zu der auch ich gehoerte. Diese Maennergruppe marschierte dann sogleich ins Lager Auschwitz. Was mit den verbleibenden Transportteilnehmern geschah, habe ich nicht beobachtet koennen, denn wir sind sofort losmarschiert. Wir gingen bis zum Block 11 des Lagers. Dort fand durch einen Arzt eine 2. Selektion statt, bei der etwa die Haeftle unserer Gruppe auf die eine Seite und die andere Haeftle auf die andere Seite geschickt wurde. Die Gruppe auf meiner Seite mag deshalb so ungefahr 50 Leute umfasst haben, ganz genau weiss ich es nicht mehr. Meine Haeftlingenummer - 173 471 - erhielt ich unmittelbar nach der Ankunft im Block 11. Nach der 2. Selektion kam die Gruppe, der ich zugeteilt wurde, in das Quarantaeinlager. Was mit der anderen Gruppe geschah, konnte ich nicht beobachten, denn wir marschierten zuerst ab. Ich weiss aber noch, dass auch die Angehoerigen der anderen Maennergruppe aus unserem Transport Haeftlingenummer erhielten, denn die Nummern wurden uns eintactiert, bevor wir dem Arzt zugefuehrt wurden. Meine Gruppe kam ins Quarantaeinlager und blieb dort etwa 1 Woche, dann kam ich in die Grube JANINA, wo ich etwa 1 Jahr lang blieb. Mit mir zusammen in Janina waren aus unserem Transport 2 Brueder mit Nachnamen BIENO und deren Onkel. Etwa im Januar 1945 kamen wir aus Janina nach Auschwitz. Ich war damals krank und wurde von einem Arzt in den Krankenbau in den Krankenbau in Auschwitz eingewiesen. Die beiden Brueder BIENO und deren Onkel kamen fort von Auschwitz.

M. Radtke *frise. David*  
Kaufmann

Ich selbst blieb im Auschwitz bis zur Befreiung durch die Sowjetische Armee.

Nach dem Kriege traf ich in Livorno einen der beiden Brüder BIRNO wieder, und zwar war es der jüngere der beiden, der damals etwa 18 Jahre alt gewesen sein mag. Er erzählte mir, sein älterer Bruder und sein Onkel seien auf dem Marsch vom Auschwitz bei Katowitz von der SS. erschossen worden.

Vor meiner Ankunft in Auschwitz wusste ich nicht, was mit den Juden dort geschah. Nach meiner Ankunft klärten mich meine Kithaeflinge sehr schnell über das auf, was im Lager vor sich ging. Sie erzählten mir auch, dass alle restlichen Leute aus unserem Transport vergast worden seien.

Der Zeuge versteht wenig Deutsch, spricht etwas, aber seine Aussage machte er überwiegend in der hebräischen Sprache. Seine Aussage wurde ins Deutsche übersetzt und das Protokoll in deutscher Sprache erstellt. Das Protokoll wurde Wort für Wort gelesen und dem Zeugen ins Hebräische übersetzt. Nach der Übersetzung wurde es von Zeugen genehmigt und unterschrieben.

Untersuchungsreferentin :

Maria Radivker

Zeuge :

David Soria

Protokollführerin :

Martha Kaufmann.